



# Verbandstag der Preussischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine.

H. F. Berlin, 28. Februar.

Der sechste ordentliche Verbandstag des Preussischen Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine findet am 3. und 4. März im Bürgerpalast des Berliner Rathhauses statt. Auf der Tagesordnung steht 1. die Berichtswahl; 2. die Bedeutung des Gesetzes zur Defizitierung des Kommunalabgaben-Gesetzes für den Hausbesitz; 3. die Wohnungs-Erweiterung der Ortskrankenkassen; 4. die neue Bäderverordnung in ihrer Beziehung zum Hausbesitz; 5. die notarielle Auflassung der Grundstücke in Preußen; 6. die Schornsteinfrage; 7. die Abänderungsbedürftigkeit des Baupflichtengesetzes; 8. die steuerliche Belastung der Hausbesitzer und ihr Anteil an den kleinen Abgaben; 9. welche Wünsche sind gegenüber der zu erwartenden Reform des Kommunalabgaben-Gesetzes vor den Hausbesitzern geltend zu machen?; 10. der neue Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauforderungen; 11. der Wohnungs-Gesetzentwurf.

## Die Lage des preussischen Hausbesitzes.

Der bereits erschienene Progressbericht besagt: „Die Gesamtanlage des preussischen Hausbesitzes hat sich nicht verbessert. Dies zeigen vor allen Dingen die Vorgänge auf dem Gebiet des Steuerwesens. Die Tendenz, die Sonderlasten des städtischen Haus- und Grundbesitzes beständig zu steigern hat sich auch in der Gesetzgebung durch entsprechende gesetzgeberische Akte bekundet. Dafür sprechen das Erbs- und Provinzialabgaben-Gesetz und das Defizitierungs-Gesetz zum Kommunalabgaben-Gesetz. Günstiger ist allerdings die durch die Novelle zum Einkommensteuer-Gesetz durchgeführte Neuregelung der Staats-Einkommensteuer. Dagegen ist die Baugenossenschafts-Entwicklung in der Form der Bautätigkeit, gefördert durch Staats- und andere öffentliche Mittel, ansehnlich unaufrichtig vorwärts geschritten. Die Bewirtschaftung durch die Baugenossenschaften wird noch um so größer werden, wenn Maßnahmen nach Art des noch nicht erledigten Sparlasten-Gesetzentwurfs praktische Geltung gewinnen sollten. Und das um so mehr, als die Wünsche der Hausbesitzer auf Förderung der Hand- und Spannbau durch Verleihung der Mündelsicherheit unberücksichtigt bleiben. Nachteilig für viele Hausbesitzer ist auch die Geldverwertung. Mancher Hausbesitzer, der in dieser Zeit zur Regelung seiner Hypotheken gezwungen war, hat dabei bittere Erfahrungen machen müssen.“

Dieser Vorgang wirkt um so verhängnisvoller, als gleichzeitig die Wohnungsproduktion einen ganz außerordentlich großen Umfang angenommen hat, so daß in manchen Gegenden die Gefahr der Überproduktion und damit des Wohnungsüberflusses greifbare Gestalt anzunehmen droht. Immerhin wird man erwarten dürfen, daß die Bautätigkeit sich etwas einschränken wird, wenn die Verteilung des Geldmarktes von Dauer ist. Die alte Regel, daß in Zeiten hohen Bankdiskonts das Baugeld- und die sonstigen Darlehensgeschäfte der Hypothekendarlehen eingeschränkt werden, wird auch diesmal wieder zur Geltung kommen und dadurch eine heilsame Einschränkung der überhöhten Bautätigkeit herbeiführen.

Wenn so für die Hausbesitzer die erfreuliche Tatsache zu konstatieren ist, daß die sie gefährdende Wohnungsüberproduktion keinen zu großen Umfang anzunehmen scheint, so wird andererseits auch wiederum zu wünschen sein, daß die Einschränkung der Baugesetzgebung der Hypothekendarlehen keine so lang andauernde und umfangreiche wird, daß sie in manchen Gemeinden eine Wohnungsnotlage zur Folge haben könnte.

Wahrscheinlich würde das Vorhandensein von Pfandbriefinstituten nach Art des Berliner Instituts in jeder

Provinz das Verhältnis von Wohnungsangebot und Nachfrage günstiger gestalten, als es sich heute unter der Vorherrschaft der Hypothekendarlehen regelt.

Jedenfalls ist die Nichtbeachtung der berechtigten Forderungen des Hausbesitzes hinsichtlich der Organisation ihres Realcredits ein bedauerliches Zeichen der Zeit und wie die anderen aufgeführten unglücklichen Momente auf das nachdrücklichste auf die Notwendigkeit hin, dem Hausbesitz durch immer intensiveren Ausgestaltung seiner Organisation endlich den berechtigten Einfluß auf die staatliche Gesetzgebung, auf staatliche und kommunale Verwaltung und die öffentliche Meinung zu erkämpfen.“

Dem preussischen Landesverband gehörten am 31. Dezember 1906 119 Vereine an.

## Politische Übersicht.

### Von der höheren Lehrerinnen-Prüfung.

Von vielen Seiten wird darüber geklagt, daß die kürzlich stattgehabten Prüfungen der Kandidatinnen für das höhere Lehramt noch viel schärfer gewesen sind als früher. Dieser Vorwurf wird aus den verschiedensten Gegenden Preußens laut, aus Berlin, aus Westfalen usw. Es mag angehen, daß man von den weiblichen Kandidatinnen ungefähr das gleiche fordert wie von den männlichen. Der Fehler liegt darin, daß es lauter Gedächtniskram ohne materiellen Wert und ohne formbildende Kraft ist, den die Damen einpaufen müssen. In Dortmund ist z. B. ein Examen in der Logik angesetzt worden, wie es eigentlich für Theologen paßt. Dabei war die Form aller Fragen die: „Was lehrt die Kirche über...“ Eigene Gedanken werden also nicht verlangt, sie so vielmehr verhindert werden. Das ist der Geist jener Zeit, wie er sich auch gegenüber der Wahl liberaler Kandidaten so deutlich geäußert hat. Und welcher Zweck hat es z. B., daß in der Literaturgeschichte über Hunderte von Schriftstellern Lebensdaten, Titel der Werke und Charakteristiken auswendig gelernt werden müssen, wenn gar keine Möglichkeit anzunehmen ist, daß die Prüflinge die Werke dieser Autoren einmal zu Gesicht bekommen? Man ist ja in allen Prüfungen eine Bevorzugung des Gedächtnismühsigen anzutreffen gewöhnt; aber bei den höheren Lehrerinnen erscheint dies System ganz besonders auf die Spitze getrieben. Eine Reform ist dringend geboten. Übrigens besteht auch eine Ungleichmäßigkeit darin, daß an einigen Seminaren eine Befreiung vom mündlichen Examen auf Grund ausgezeichneter schriftlicher Leistungen zugelassen wird, an anderen nicht. Man kann für das eine wie für das andere Gründe anführen; daß aber auch die Ungleichmäßigkeit begründet sei, vermag ich nicht einzusehen.

### Aus dem Kommunalleben.

In Hattingen, einem Städtchen unweit Essen, hat ein Wirt sich erboten, zu den Kosten eines neuen Amtsgerichtsgebäudes 3000 M. beizusteuern, wenn es in die Nähe seiner Wirtschaft zu liegen kommt. Daß auf diesen Vorschlag eingegangen wird, monach über eine Frage von öffentlichem Interesse der Vorteil eines Privatmannes entscheidet, halten wir für ausgeschlossen. Ist ein Platz in der Nähe jenes Wirtes der geeignete, so wird der Mann seinen Wunsch ohne Unkosten erfüllt sehen. Aber bestehen wird sich der Justizfiskus nicht lassen. Das Verantwornen derartiger heikler Fragen an Gemeindevorstellungen ist übrigens nicht gerade selten. Einer Großstadt im Westen bot vor etlichen Jahren ein Grundstückspekulant einen großen Platz am Rande der Stadt, in lebhafter Baugegend, zum Geschenk unter der Bedingung an, daß der Platz als Platz oder als Markt erhalten bleibe. Die übrigen Grundstücke des Spekulant in der Stadtgegend stiegen dadurch demmaßen

in Wert, daß sich das Verlangen ohne Anbieten wurde. In diesem Falle das städtische Inter-Privaten zusammenzufassen. Der Blo dem zu großer Bedeutung gelang auch vor, daß das Gemeininteresse einflussreichen Grundstücksbesitzers die Wirtschaftsgeschichte manches Kle würde, welche Anhöflichkeiten müßt

## Deutsches Reich.

Die Zweite kessliche Kammer, zusammengetreten ist, begann gestern Staatsbudgets für 1907. Finanzminister erklärte, daß das Budget zum ersten Mal nicht mit einem Defizit abschließen wird zur Verfügung ständen, dringende Mehrausgaben erfordern, zu erfüllen Enaid erklärte auf eine Anfrage des fabrisabgaben, daß die Stellung der zu dieser Frage sich nicht geändert habe die Regierung eventuell zur wirtschaftlichen Frage einnehmen werde, könne heute werden. Man müßte dazu erst wissen, Artikels 54 der Verfassung etwa sei Weiter erklärte der Staatsminister des des Landtagswahlrechtes, daß er mit Ersten Kammer wiederholt verhandelt jedoch zu keinem Besonderen sagen, die Vorschläge kein besonderes Entgegen haben. Man schätzte in der Ersten Kammer den Beschlüssen der Zweiten Kammer eine Änderung der Vorlage nötig erweise ist. Rechner hofft im Laufe des Jahres, viele in den nächsten Wochen, dem Hause einen Vorschlag angeben zu lassen, auf den dessen sich ein Verständigung ermöglichen lassen werde.

Wahlmänner. Der Wahl beschloß nahezu einstimmig die Ein- zuzuwandern in Verbindung mit zungsaufgabe. Derselbe Steuerar- bezogtum Sachse nach nirgends es auf die Entscheidung des Staats- ist. Der Grund- sprunglich von de war, hat das Mi

Einigung der „Eöln. Bl.“ finden gehens aller Liber der dortigen frei Vereit soll eine Reichstagswähler Mitglied hat. Jugendverein gri beiden Vereine u liberalen Jugend sammlungen und landwirtsch. gemein- haupt, wenn die Kunst kaum zu ernüchlichen Meinung liberalen Lager kommen, da auch ein Kreise eingesehen haben, de linksrefe- sinutzen & a- jaldemokratie aufzukommen ve e sogenannten Mililäufer, die S- denen mitzu- stehen vermag

Vom Kampf- arbeiter Kon- stantin Kalprowi- es, im Wort- laut wiederge- liches Polizei- präsidentium in- geformt, daß Ihre Kinder 3 Dezember 1904 und Januar (en) die S-

und Land her- von Schiffbrü- in Korben, oder in sonst fördert werden so mancher I braufende un der Umstand, der sichere n, sich de- Leine anzu-

Wie man- wenige und Verwendung trotzdem in Menschenle- worden ist, denn gerade Groches vo- wendung es die wack- der deutsche

Die mor- schauung Si- neue Anhö- Widerpruc- klammert öfter schon der Hand die Angele- sich das 3 aus einem der Monist- ihn auf E- Deutschen I- manie. S- folgt über Jesuitenpate

ag-3 reichlich- nen, weil in- den jenes- an auch jrit- kommt aber- des einzelnen- hat. Wenn- is geschrieb- halten!

Die vorgeret- ger-Veratung der- in Quantit- er- eit 7 Jahren- am- noch Mittel- sche, welche- höchstunfähr- der Schiff- u Regierung- sche Stellung- in Seite der- nicht gefolg- an Stelle des- werden solle- der Reform- Mehrheit der- be, er müße- mit seinen- ten gefunden- nicht geneigt- ligen, so daß- der Änderung d- Vorlage nötig erweise ist. Rechner- hofft im Laufe- des Jahres, viele- in den- nächsten Wochen, dem Hause einen Vorschlag- angeben zu lassen, auf- den dessen sich ein- Verständigung- ermöglichen lassen- werde.

mit von Jena- ve einer Wert- Besitzverände- her im Groß- 4, so daß man- uns gespannt- wert, die ur- genommen- verfaßt. Daßliberalen- s Zusammen- an der Hand- Leben diesen- ung liberaler- bereits 3000- ten liberaler- schließt: „Die- n neuen, dem- bei Massenwer- s Reichstags-

entweder- Scherfen- Land be- fährt, um- über- ten. Au- dem Bra- n, sich de-

prohen mi- auf dere- uht. Da- Zahl vo- de bewah- so zeigt si- i Mittel- rrer Ar- auf dene- andere di- isfen!

die An- imm- nächst be- das Al- ir habe- oder a- sen. E- ist ur- st, mög- nochmals- re hieß- we des- Bbilbar- obL- wie- alte der- uns vor-

solchen jemand über Bord fallen oder durch die Wellen weggespült werden und dergleichen. In diesem Falle treten die Rettungsringe und Rettungsbojen in Tätigkeit. Die ersteren sind an der Brücke und an der Reeking, d. h. an den um die Decks laufenden Brüstungen, so angebracht, daß sie leicht gelöst oder abgeschnitten und dem Verunglückten zugeworfen werden können. Die Rettungsboje befindet sich am Heck, also am hintersten Teil des Schiffes. Sie ist meist so ausgestaltet, daß sie bei Nacht leuchtet, so daß man also, wenn sie im Wasser schwimmt, erkennen kann, wo sie sich befindet. Außerdem ist in ihr Proviant und Wasser untergebracht. Auch sie wird in dem Momente, wo der Ruf „Mann über Bord“ ertönt, abgeschnitten und ins Wasser geworfen. Auf Kriegsschiffen steht an dieser Boje ständig ein Posten, und in vielen Marinen existiert die Vorschrift, daß von der Mannschaft ständig jedermann ein Messer bei sich tragen müsse, um Rettungsringe und Boje schnell abzuschneiden zu können.

Ebenso wie die Boje sind auch die Rettungsboote vollkom men mit Proviant, der in wasserdichten Fässern aufbewahrt ist, mit Wasservorrat und mit Segel, sowie Audeinrichtung versehen. Außerdem sind sie noch mit Schwimmgürteln, Kompass usw. ausgerüstet. Sie besitzen, um das Untertanken zu verhindern, Luftkissen, die ihnen eine große Schwimmsfähigkeit verleihen. Die Schwierigkeit bei der Benutzung dieser Boote liegt einerseits darin, daß sich bei Panier meist mehr Leutz in sie stürzen, als sie zu tragen vermögen, und dann darin, daß sie bei schwerer stürmischer See nur unter großen Schwierigkeiten zu Wasser zu bringen sind. Da sie von den Wogen hin und her id auch gegen die Schiffswand geworfen werden, so schellen sie oft an dieser.

Die an den Küsten errichteten Rettungsstationen sind entweder Boostenationen oder Mastenstationen, oder beides zusammen. Sie befinden sich da, wo erfahrungsgemäß Gefahren drohen. Die Mannschaften rekrutieren sich meist aus der Fl- und Schifferbevölkerung der umliegenden Ortschaften oder aus Posten, Matrosen und sonstigen besonders

gewählten mutigen und kräftigen Männern. Die Boote sind ähnlich wie die Rettungsboote der Schiffe mit Luftkissen versehen und tragen außerdem noch außenbords eine starke Storkverkleidung, die sie vor dem Zertrümmern schützen soll, wenn sie gegen die Schiffswand ge- vorken werden. Ihr Bau ist ein so kräftiger, daß sie die stärkste Brandung zu überwinden vermögen. Die an den Flußmündungen befindlichen deutschen Stationen sind meist mit sogenannten Beafeschen Rettungsbooten ausgerüstet, großen, 30-40 Zentner schweren Holzbooten, die eine große Anzahl Schiffbrüchiger aufzunehmen vermögen. Da nun die Schiffe nicht immer gerade vor den Flußmündungen stranden, und da die Boote von den Rettungsstationen weg manchmal meilenweit auf mit Pferden bespannten Wagen bis zur Strandungsstelle gefahren werden müssen, so hat man die nicht an den Flußmündungen gelegenen Rettungsstationen mit den leichteren, eisernen Francischen Booten ausgestattet. Diese stehen ständig auf einem vierradrigen Wagen und werden, sobald die Notsignale eines Schiffes erkennbar werden oder sonst eine Strandung bemerkt wird, in die nächste Nähe der Strandungsstelle gefahren, ins Wasser geschoben und dann rubet die mit Storkvesten versehene Mannschaft das Boot in das Meer hinaus. Die Beafeschen Boote entleeren das in sie eingedrungene Wasser von selbst wieder und richten sich, wenn sie umschlagen, von selbst wieder auf. Klammern sich also die Insassen an die Bordwand oder an besonders angebrachte Handgriffe an, so können sie selbst beim Umschlagen des Bootes nicht ertrinken. In neuerer Zeit hat man auch Dampfboote und Motorboote als Rettungsboote ausgestattet.

Liegt das gestrandete Schiff nicht allzu weit von der Küste entfernt, so kann der Raketenapparat in Tätigkeit treten. Sein wesentlichster Bestandteil ist eine kleine Kanone oder eine sonstige Borrichtung, aus der ein Geschöß über das verunglückte Schiff hinweggeschossen werden kann. In diesem Geschöß ist eine lange Leine befestigt, die sich von einer Rolle abwickelt, und auf dem Schiffe aufgefangen und befestigt wird. Die Leine stellt also die Verbindung zwischen Schiff

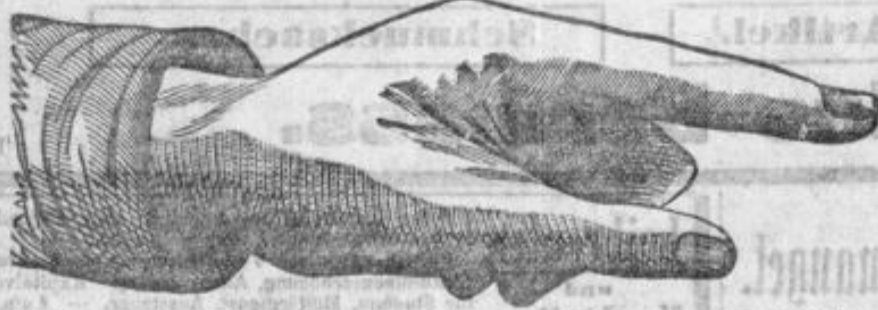


Donnerstag  
Freitag  
Samstag

# Enorm billiges Angebot



## Steingut- und Majolikawaren.



Steingut-Waren aller Art, die wir durch persönlichen Einkauf in ersten Fabriken erworben haben, bringen wir in diesen Tagen zum Verkauf und bieten der praktischen Hausfrau, sowie Gastwirten, Hoteliers und Pensionen Gelegenheit, wirklich gute Ware billig anzukaufen.

Diese Waren werden an Wiederverkäufer nicht abgegeben.

Speiseteller, tief und flach, . . . . .	5 Pf.
Dessertteller . . . . .	5 Pf.
Obertassen, bunt 7 Pf., weiß . . . . .	5 Pf.
Salztieren, eckig, . . . . . 20 Pf. u.	15 Pf.
Schüsseln, rund, . . . . .	19 Pf.
Nachtöpfe . . . . . 35 Pf. u.	26 Pf.
Salz- und Mehlmetzen . . . . .	38 Pf.
Satzschüsseln, gross, 5 Stück	75 Pf.

<b>Wasch-Service, crème,</b>	
1 grosses Becken . . . . .	75 Pf.
1 grosse Kanne . . . . .	75 Pf.
1 Nachtgeschirr . . . . .	38 Pf.
1 Kannuschale mit Deckel . . . . .	28 Pf.
1 Seifenschale mit Deckel . . . . .	28 Pf.
<b>komplett 2.40 Mk.</b>	

<b>Wasch-Service, bunt,</b>	
1 grosses Becken . . . . . Mk. 1.35 u.	85 Pf.
1 grosse Kanne . . . . . 95 u.	68 Pf.
1 Nachtgeschirr, groß, . . . . .	58 Pf.
1 Kannuschale mit Deckel . . . . .	38 Pf.
1 Seifenschale mit Deckel . . . . .	38 Pf.
<b>komplett 2.85 Mk.</b>	

Waschbecken, bunt, . . . . .	48 Pf.
Kanne, bunt, . . . . .	48 Pf.
Nachtöpfe, bunt, . . . . .	38 Pf.
Kammshalen, bunt, . . . . .	18 Pf.
Seifenschalen, bunt, . . . . .	10 Pf.
Butterdosen, bunt, mold . . . . .	35 Pf.
Teekannen, bunt, mit 48 u. . . . .	38 Pf.
Brotkorb, bunt, mit G. . . . .	65 Pf.

**Küchengaritur**  
„Erna“, komplett,  
6 grosse Tonnen,  
6 kleine Tonnen  
und 1 Etageré,  
2 Essig- und Ölkrüge  
**395 Mk.**

**1000** Wasch-Service  
**10** Prozent Rabatt.  
in allen Preislagen mit

**600** Majolika-Blumentöpfe  
Stück **68 Pf., 35 Pf., 18 Pf., 10 Pf.**

**Majola-Blumenapeln**  
mit Messingkette  
75 Pf. **48 Pf.**

**Obstgarnitur,**  
grün Majolika,  
Teller mit schönem Muster . . . . . 12 Pf.  
Aufsatz . . . . . 85 Pf.  
Kuchenteller, rund, mit Griff . . . . . 75 Pf.  
Ein grosser Posten  
Majolika-Jardiniere  
Stück **95 Pf.**

**Ein Riesenposten**  
einzelner **Wasch-Service** (Lagermuster einer bedeutenden deutschen Steingutfabrik)  
**5-teilig,** modernes Becken mit Dosen oder Schalen, ff. moderne Dekore  
Stück **7.85, 5.50 und 395 Mk.**

**Obstganturen,**  
Majolika mit item Kranz,  
Teller, ff. dekoriert, . . . . . 15 Pf.  
Aufsatz . . . . . 95 Pf.  
Kuchenteller, oval, Griffe . . . . . 75 Pf.  
Ein grosser Posten  
Untersätze ff. Blumentöpfe  
Stück 8 Pf. und **10 Pf.**

Kirchgasse 39/41.

# S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 41.

**Piel, Dentist, Weinstr. 97, Part.,**  
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an ameril. Hochschule.  
Infertigung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse, Plombieren schadhafter Zähne, Reparaturen, Umändern v. Zahnziehen 1 Pf., bei Zahnfleischentzündung 2 Pf.  
Sprechstunden 9-6, Sonntag 9-12 Uhr.

Empfehle mein reichhaltiges  
Zigaretten- und Zigarettenlager.  
Anfichtsbonfarten.  
**Marie Reith, Dogheimstr. 10.**  
San.-Höhle u. Rudw., Oede,  
bill. zu bl. Schmidt, Rauerngasse 14, 3.

**Dogcart,**  
hochträchtig, von Diek & Kirschen  
gebaut, wenig gebraucht, zu verkaufen,  
Giesl. Anfragen unter N. 600 an  
**D. Frey, Rain.** P 34

**Gegenheitskauf!**  
Die bekannten  
**Godnear-Weltstiefel**  
in Bot und Rahmen-Arbeits-Stiefel  
für He und Damen in versch. Fassons  
und bl. Sorten, Vorkauf, Chorenau-  
und Weder-Stiefel für Herren, Damen  
u. der fault man am billigsten  
**M. Markstr. 22, 1.**  
Kein Laden. 6128  
Tel. 1 Tel. 1894.

**Streng reelle Bedienung.**

Für jede Figur empfehle in Riesen-Auswahl:  
**Fertige Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge,**  
schwarze Hosen, Westen, schwarze und weisse, in  
Tuch, Kammgarn, Pikee u. Seide,  
in allen Qualitäten und Preislagen.  
Anfertigung nach Mass in 10 Stunden.

**Bruno Wandt,**  
Wiesbaden,  
42 Kirchgasse 42.  
2096 Telephon 2093.

**Billige, aber feste Preise.**

**Gefüllfederhalter**  
mit ed. Star. Goldfeder liefern  
an Wiederkäufer zu billigsten Preisen  
mit hoh. Rabattsatz, von M. 38 an  
per D. Detail M. 5. 1110 M. 2.75.  
Stter, 14 Röderallee 14,  
Schreibmaschinenhaus, 2812  
Invent. mod. Typewriting, Novelties.





Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Erste Verkäuferin, in der Schuhbranche durchaus erfahren.

Tüchtige Verkäuferinnen, sowie Lehrlinginnen aus achtbarer Familie gegen sofortige Bezahlung gesucht.

Erste Verkäuferin, für mein in Wiesbaden bestehendes Gewandgeschäft tüchtig gesucht.

Konfektion Mes-Hebered, Rheinstraße 15, bei Wilhelmstr., sucht selbständige Tanten, Köch- und Stuarbeiterinnen.

1. Modarbeitlerin zur Leitung der Jobabteilung f. i. Etagegeschäft in Frankfurt am Main.

Lehrmädchen mit gut. Schulbildung sucht unter günstigen Bedingungen.

Rettes antisemitisch Lehrling, aus guter Familie und Parfümerie-Mittel.

Modest. Lehrling, die bei Ausgab gründlich lernen wollen.

Erfahrene Haushälterin, welche die Hausarbeit übernimmt.

Genfer Verband, Langgasse 18, 1. - Telefon 352.

Nöchin, eine zuverlässige, welche etwas Hausarbeit übernimmt.

Suche für Hotels und Herrschaftshäuser

Hausmädchen, Köchinnen für Hotels, Pensionen, Pensionen u. Herrschaftshäuser von 40-100 Mtl.

Internationaler Central-Placierungs-Bureau Wallrabenstein, Erstes Bureau am Platz für sämtl. Hotels u. Herrschaftshäuser.

Gewerkschaftshaus Wiesbaden, zum 1. April gesucht eine Restaurationsköchin.

Suche Hotelrestaurant- und Pensionköchin 80-100 Mtl. bei 50 Mtl. Kaffeegehalt.

Graun Anna Müller, Stellensmittlerin, Hellmündstr. 42, 1.

2. Köchin, Gehalt 500 steigend bei Station 2. Klasse. Rhein, Prov. West u. Pfalz.

Zwei saubere Zimmermädchen, sowie ein Hausmädchen gesucht.

Orientliches Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich gesucht.

Gesucht zum 1. März ein tüchtiges Alleinmädchen, welches gut kocht.

Ein pers. Zimmermädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, für klein bürgerl. Haushalt sofort gesucht.

Für Frankfurt a. M. tüchtiges Alleinmädchen, m. gut bürgerl. kochen kann.

Monatsfrau, unabhängig, beides, für 1 1/2 Std. täglich sofort gesucht.

Kostenlos Stellenvermittlung f. Hotelpersonal in Wiesbaden.

Tüchtiger branchenkundiger Expedient und Lagerist gesucht.

Tüchtige Westenschneider für dauernd gesucht.

Franz Martin, Deutscher Kleiderbündler, sucht und pliert tüchtiges männliches Personal.

Lehrling für mein Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft gesucht.

Lehrling zu Offizieren gesucht.

Direktoren u. Geschäftsführer, Chef de Reception, jüngere Oberkellner, für hier und außerhalb.

Internationale Zentral-Placierungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. Telefon 3555.

Tüchtiges Bankgeschäft sucht per Anfang April luna. Mann mit guter Schulbildung.

Lehrlings-Gesuch! Wir suchen für unser Teppich- u. Innendekoration-Spezialgeschäft.

Ein Junge mit guter Schulbildung zum 1. April 1907 für ein Anwaltsbureau gesucht.

Zu einem einzelnen, älteren Herrn, der ein ruhiges, zurückgezogenes Leben führt.

Handbursche, Gärtner, Gärtner oder Handbursche, welcher Gartenarbeit versteht.

Handbursche, Gärtner, Gärtner oder Handbursche, welcher Gartenarbeit versteht.

Handbursche, Gärtner, Gärtner oder Handbursche, welcher Gartenarbeit versteht.

40-50 tüchtig. Erdarbeiter gesucht.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen.

Verkäuferin, erste Kraft der Juwelien, Gold- und Silberwarenbranche.

Eine französische Putzmacherin sucht baldmöglichst einen Platz.

Fräulein sucht Stellung zur Führung eines kleinen Café oder Weinlokal.

Einfaches, im Haushalt sehr tüchtiges Fräulein, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin.

Stellen-Gesuche Männliche Personen.

Für einen jungen Kaufmann gelernter Drogerie, wird in Offerten Stelle als angehende Buchhalter.

Junger Mann (mittleres Alter) sucht per 1. oder 15. März Stellung als Kontorist.

Bevorzugter gebildeter Beamter, in guten Verhältnissen lebend, der englischen und französischen Sprache mächtig.

Dr. Rengn. Rehn zur Verfügung, Off. u. C. 355 a. d. Tagbl.-Berl. erb.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bermietungen

1 Zimmer. Adelheidsstraße 6 schöne Wohn. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Darlingstraße 9 1 Z. u. N. D. April. Delenstraße 13, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 17, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 24, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 25, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 26, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 31, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 32, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 33, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 34, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 35, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 36, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 37, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 38, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 39, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 40, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 41, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 42, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 43, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 44, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 45, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 46, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 47, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 48, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 49, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 50, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 51, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 52, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 53, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 54, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 55, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 56, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 57, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 58, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 59, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 60, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 61, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 62, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 63, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 64, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 65, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 66, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 67, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 68, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 69, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 70, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 71, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 72, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 73, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 74, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 75, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 76, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 77, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 78, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 79, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 80, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 81, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 82, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 83, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 84, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 85, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 86, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 87, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 88, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 89, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 90, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 91, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 92, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 93, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 94, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 95, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 96, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 97, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 98, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 99, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 100, 1 Z. u. N. 1. April.

Darlingstraße 9 1 Z. u. N. D. April. Delenstraße 13, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 17, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 24, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 25, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 26, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 31, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 32, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 33, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 34, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 35, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 36, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 37, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 38, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 39, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 40, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 41, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 42, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 43, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 44, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 45, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 46, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 47, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 48, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 49, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 50, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 51, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 52, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 53, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 54, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 55, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 56, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 57, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 58, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 59, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 60, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 61, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 62, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 63, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 64, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 65, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 66, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 67, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 68, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 69, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 70, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 71, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 72, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 73, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 74, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 75, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 76, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 77, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 78, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 79, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 80, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 81, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 82, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 83, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 84, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 85, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 86, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 87, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 88, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 89, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 90, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 91, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 92, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 93, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 94, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 95, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 96, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 97, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 98, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 99, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 100, 1 Z. u. N. 1. April.

Darlingstraße 9 1 Z. u. N. D. April. Delenstraße 13, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 17, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 24, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 25, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 26, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 31, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 32, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 33, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 34, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 35, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 36, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 37, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 38, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 39, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 40, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 41, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 42, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 43, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 44, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 45, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 46, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 47, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 48, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 49, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 50, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 51, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 52, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 53, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 54, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 55, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 56, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 57, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 58, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 59, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 60, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 61, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 62, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 63, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 64, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 65, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 66, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 67, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 68, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 69, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 70, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 71, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 72, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 73, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 74, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 75, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 76, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 77, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 78, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 79, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 80, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 81, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 82, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 83, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 84, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 85, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 86, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 87, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 88, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 89, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 90, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 91, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 92, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 93, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 94, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 95, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 96, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 97, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 98, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 99, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 100, 1 Z. u. N. 1. April.

Darlingstraße 9 1 Z. u. N. D. April. Delenstraße 13, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 17, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 24, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 25, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 26, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 31, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 32, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 33, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 34, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 35, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 36, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 37, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 38, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 39, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 40, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 41, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 42, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 43, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 44, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 45, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 46, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 47, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 48, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 49, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 50, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 51, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 52, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 53, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 54, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 55, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 56, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 57, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 58, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 59, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 60, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 61, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 62, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 63, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 64, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 65, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 66, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 67, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 68, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 69, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 70, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 71, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 72, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 73, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 74, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 75, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 76, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 77, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 78, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 79, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 80, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 81, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 82, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 83, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 84, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 85, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 86, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 87, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 88, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 89, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 90, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 91, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 92, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 93, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 94, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 95, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 96, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 97, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 98, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 99, 1 Z. u. N. 1. April. Delenstraße 100, 1 Z. u. N. 1. April.





**Wortstraße 45**, Nähe des Hauptbahnhof, schöne geräumige Laden, auch für Bureauzwecke geeignet, per 1. April, event. auch früher, zu verm. Näb. das. 1. Etage. 919

**Reroststraße 10 H. Westf.**, a. a. Lager-Raum zu verm. N. Moritzstraße 60.

**Wettelstraße 1** Laden mit Wohn. u. al. o. fr. zu verm. Näb. daselbst od. Albrechtstraße 7, Laden. 930

**Wettelstraße 6** b. Westf. Hof. 931

**Dranienstraße 42** Laden mit od. ohne Wohn. Hof. u. spät. zu verm. 925

**Rauenhalsstraße 8** schöne Werkstätte Hof. zu verm. Nr. Normann, N. 3. 376

**Rauenhalsstr. 14** Lad. m. B. v. 376

**Gladien (3 Schaufener), Rheinstraße 63**, Ecke der Karstraße, für jedes Geschäft geeignet, mit Lager-Räumen und Wohn., per sofort od. fr. zu verm. Näb. das. Laden. 935

**Rheinstraße 74** 6 Räume Hof. Räume mit viel Nebenabz., pass. f. Arzt od. Bureau, auf 1. April zu vermieten.

**Laden!**

**Röderstraße 3** ein großer Laden, zwei Zimmer, Küche, Mansarde und 3 Keller, auf 1. April 1907 billig zu verm. Näb. bei Amberg. 526

**Schachtstraße 11** Werkstätte per sofort.

**Scharnhorststraße 9** gr. Lager-Raum auf gleich od. später zu verm. 937

**Scharnhorststraße 12**, Ecke Göttenstr., schöner Laden mit 3 Z. u. v., zu verm. für jedes Geschäft passend. 939

**Scharnhorststraße 15**, geräum. Lager-Räume. Näb. Bau-Bureau Blum, Göttenstraße 18. 927

**Scharnhorststraße 34**, 1. gr. Raum a. Lager od. Werkstätte auf al. zu verm. 940

**Schieferstraße 11** schöner Laden mit Wohnung per sofort. Näb. Mittelbau Part. rechts. 940

**Schieferstr. 16** sind ich. Sout.-Räume mit Gas u. Wasser als Lager-R. zu verm. Näb. Part. 941

**Schönbühlstraße a. d. Domhermerstr.**, N. Bahnhof, Werkst. mit Lager-Räumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Verz. geig. (Geweinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubur. Göttenstr. 18. 942

**Grüper** schöner Laden Schwalbaderstraße 3 (an der Luftstraße und Dohheimstraße) billig zu verm. Näb. 1 St. 483

**Schwalbaderstraße 5**, 2. ein schöner Laden mit Hinterzimmer per 1. April zu vermieten. 943

**Schwalbaderstraße 15** Laden mit drei Schaufenern, Lagerzimmer und Lager-Raum, mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 50, 1 rechts. 944

**Schwalbaderstr. 25** gr. Werkst., sowie Dachlogis, 2 Z. u. v., p. 1. Apr. 906

**Schanplatz 4** 2 Werkstätten, auch als Lager-Räume, zu vermieten. 945

**Schanplatz 5** Werkstätte mit Gas u. elektr. Kraft a. gl. od. später. 946

**Tannusstraße 47** Laden mit Wohnz.-Hof. zu verm. Näb. 1. St. 947

**Walramstraße 31** Werkst. u. Manag. a. v. Näb. S. L. b. Schmidt. 6462

**Welfenstraße 9** Part., 1 gr. trod. od. 2 H. Werkstätten zu verm. 942

**Welfenstraße 3** H. Laden mit Kell., pass. f. jed. Gesch., preisw. Hof. a. v. Näb. das. bei Mühlgr. 950

**Welfenstraße 2** Keller, 85 Qm. großer beheizbarer Raum zu verm. 464

**Welfenstraße 6** Keller Part.-R., 50 Qm. f. jed. Zw. geig., bzw. H. Werkst. f. tab. u. Hof. Part. 2, 1. 588

**Welfenstr. 8**, Sout., Laden per 1. April zu vermieten. 951

**Welfenstr. 10** ich. b. gr. Werkst. mit Hof. u. Hof. Näb. Part. r. 952

**Laden zu vermieten.** Adolfsstr. 4 1 Etage. 520

**Zwei Läden**, mit od. ohne Wohn., für jed. Gesch. pass., Hof. zu verm. N. Welfenstraße 32, Part. 481

**Schöne große Werkstätte**, m. gr. Hof. u. Bureau, n. S. Z. B. G. H., event. auch ohne B., a. 1. Okt. zu verm. Die Werkst. f. ev. auch früher abg. werd. Näb. Friedrichstr. 8, Glaser-Werkst., od. Wilhelmstr. 10, Näb. Kleine Werkstätte per sofort oder auf 1. April zu verm. Friedrichstr. 10, 530

**Sout.-Lag. a. v. H. Goethestr. 1**, 953

**Photogr. od. Materialk.** m. Nebenr. zu v. N. Kirchgasse 54, Part. 954

**Laden mit Wohnung**, gute geräum. Keller zu vermieten, event. Haus zu verkaufen. Näheres Welfenstraße 14, 1. Etage. 955

**Große Werkstätte**, 65 Qm. Boden-Raum, für 1. April zu vermieten. 2. Schönd., Rühlgasse 11. 958

**Werkstätte**, mon. 10 Qm. zu verm. Näb. Rauenhalsstr. 17, 3. rechts.

**Drei helle Souterrain-Räume** für Bür. oder Werkstätte zu vermieten. Näb. Röderstraße 33, 1. 959

**Kleinerer Laden mit Wohn.**, worin gegenwärtig eine flotte Sohl. betr. m. p. 1. April billig zu vermieten. Näheres Blatterstraße 42, 1.

**Werkstätte mit Schuppen und Hof-Raum**, auch als Lager-Raum gleich zu verm. Schulberg 25. 970

**Kleiner Laden mit Badzimmer**, Mitte der Stadt, neues Haus, für Filiale, Barberei-Annahmestelle, a. für Schuhmacher passend, für 550 Mk. pro Jahr zu verm. Off. u. O. 357 an den Tagbl.-Verl. 989

**In b. Lage Biedrichs, Kaiserstr. 44**, ist gr. Laden, ev. m. Wohn., bill. zu verm., per Hof. od. 1. April. Näb. daselbst bei O. Kirchner oder hier, Bismarckring 14, Schraub.

**Gutgeb. Bäckerei mit Laden, Wohn. und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.** Näheres bei Hs. Müller, Rosenstraße 9, 1. 492

**Bäckerei**, neu eingerichtet, zu verm. Näb. im Tagbl.-Verlag. 1023 Nb

**Villen und Häuser.**

**Dambachial (Freseniusstraße) Villa**, modern, mit allem Komfort einger., zu vermieten oder zu verkaufen. Näb. daselbst Nr. 41. 971

**Villa Fritz-Neuterstraße 8**, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Zahnstr. 17, Part. 939

**Wainzerstraße, Villa, 22 Z., gr. Gart.**, ganz od. geteilt, zum 1. Juli zu verm. Näb. Herderstr. 21, 2 L.

**Villa Mühlgringstr. 8** ganz o. get. auf al. o. fr. zu verm. od. auf bl. 972

**Eine Villa**, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall, Hof od. spät. zu verm. od. zu verk. Näheres 2. Heiser, Schützenhofstr. 11. 973

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**

**In unfr. Hause Adolfsstraße 1** sind Wohnungen verp. Größe zu verm. Näb. auf unfr. Bureau Rheinstr. 18, Expeditions-Gesellschaft. 978

**Kleine Burgstraße 3** eine Frontpöbse mit Maniarde zu vermieten.

**Dohheimerstraße 71** kleine Dachwohn. (15 Mk. monatl.) zu vermieten.

**Rahnstraße 26** (schöne Preis-W. mit Stallung u. Remise f. Kutscher, Milch, etc.) N. N. N. N. 12, 1.

**Schachtstraße 3** Wohnung zu verm.

**Neubau Waterloostraße 2** 4 schöne Frontpöb.-Wohn. sofort billig zu verm.

**Möblierte Wohnungen.**

**Nikolassstraße m. W. N. Goethestr. 1**

**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**

**Karlstraße 16** 3. mit a. o. Möbel Hof. an ruh. Verz. zu verm. Näb. Part.

**Adelheidstraße 11**, G. 1. L. ich. m. S. b.

**Welfenstraße 30**, 1. Schlafst. frei.

**Albrechtstraße 21**, 2. mbl. Zim. a. v.

**Albrechtstraße 30**, 2. L. m. Zim. zu v.

**Albrechtstraße 31**, P. a. m. S. m. B.

**Albrechtstr. 32**, P. m. B. u. Schf. 8833

**Albrechtstraße 34**, 3. L. m. 20 Mk.

**Albrechtstraße 35**, 1. L. gut mbl. S. fr.

**Wendstraße 8** mbl. Zim. m. Pension.

**Rahnhofstraße 6**, 1. ich. m. S. m. B.

**Bertramstraße 3**, W. L. einf. m. Zim.

**Bertramstraße 12**, 2. L. hübsch m. S.

**Bertramstraße 24**, 2. L. gut mbl. Zim.

**Bertramstraße 20**, 2. L. el. m. S. Hof.

**Bismarckring 15**, 2. L. gr. m. S. zu v.

**Bismarckring 26**, 2. L. gut m. S. u. v.

**Bismarckring 38**, 2. L. ich. m. S. a. v.

**Welfenstraße 15**, 3. mbl. Zim. zu v.

**Welfenstraße 16**, 3. p. m. S. a. P. L.

**Welfenstraße 17**, 2. m. Zim. zu verm.

**Welfenstraße 21**, 2. mbl. Zim. a. v.

**Welfenstraße 23**, 3. L. mbl. Zim. billig.

**Welfenstraße 25**, 2. febl. mbl. S. mit Penf. an Ladenf. billig zu verm.

**Welfenstraße 27**, 2. L. ich. m. S. billig.

**Welfenstraße 29**, 2. gut mbl. Wohn.-Schlafz. auch geteilt, zu verm.

**Welfenstraße 31**, 1. gut mbl. Zim.

**Welfenstraße 12**, 2. L. ich. m. S. 1.

**Welfenstraße 14**, 3. L. m. S. 17 Mk.

**Welfenstraße 18**, 2. L. m. Zim. zu v.

**Welfenstraße 28**, P. L. erh. anst. A. 2.

**Clarenthalerstraße 8**, 1. L. m. Zim.

**Clarenthalerstraße 8**, 2. L. ich. m. S.

**Dohheimstraße 2**, 2. Et., gr. a. m. S. m. Schreib. u. einf. m. S. a. v.

**Dohheimstraße 8**, 2. zwei f. N. im. abs. an D., Lehrerin, m. o. unmbf.

**Dohheimstraße 10**, m. S. u. Manf.

**Dohheimstraße 16**, 1. ich. Log. frei.

**Dohheimstraße 62**, 3. L. ich. m. S. b.

**Dohheimstraße 29**, 1. mbl. Zim. an f. Herrn m. od. ohne Penf. a. v.

**Elisabethenstraße 10**, Sp., sep. Zim. frei für best. Herrn mit od. ohne Penf., event. dauernd zu verm.

**Ellenbogengasse 2**, 3 L. gut mbl. Zim.

**Ellenbogengasse 9**, 1 L. ich. mbl. Zim.

**Ellenbogengasse 12**, R. 1 L. ich. m. S.

**Emmerstraße 20**, G. 2. m. S. u. v.

**Emmerstraße 39** gr. gut mbl. Zim.

**Faulbrunnstraße 5**, 2 r., m. S. an einen Herrn zu vermieten.

**Frankenstraße 1**, 1 r., ich. m. S. fr.

**Frankenstraße 19**, P., Logis, 2 Mk.

**Frankenstraße 23** möbl. P. 3. v. Hof.

**Friedrichstraße 26**, G. 2. ich. m. S.

**Friedrichstraße 36**, P. L. m. S. f. C.

**Gneisenaustraße 10**, P. L. m. S. fr.

**Gneisenaustraße 19**, P. L. m. S. fr.

**Gneisenaustraße 16**, 1 r., ich. mbl. Zim. an best. Herrn, Alleinmieter, a. v.

**Goethestraße 1** möbl. Zim. zu verm.

**Goldgasse 21**, 2. m. o. unmbf. Manf.

**Goldgasse 21**, 2. m. Zim. mit 2 Bett.

**Gustav-Adolfstraße 6**, 1 r., m. S. bill.

**Hafenstraße 4**, 1 r., a. d. Inf.-Kaf., möbl. Zimmer billig zu vermieten.

**Delenenstraße 1a**, 1 L. gut m. Zim. an Geschäftstr. zu vermieten.

**Delenenstraße 14** c. anst. Gesch.-Pfl. billig gut möbl. S. mit pr. Penf.

**Delenenstraße 24**, 3 L. Neub. m. N.

**Delenenstraße 26**, 2. m. S. m. a. v.

**Delenenstraße 27**, 2. ich. m. S. zu v.

**Dellmundstraße 6**, 3 L. ich. m. Paffs.

**Dellmundstraße 11**, 2 L. S. m. 2 B.

**Dellmundstraße 12**, 1. 2 m. S. v. v.

**Abtdl., Dall., Schreib., a. P.**

**Dellmundstraße 16**, 2. gut möbl. Zim.

**Dellmundstraße 19**, 1. einf. m. S. f. b.

**Dellmundstraße 30** m. S. m. B. frei.

**Dellmundstr. 30**, 2 L. ich. m. 1. S. P.

**Dellmundstraße 32**, 2. ich. mbl. Zim.

**Herderstraße 1** 2 L. ein ich. möbl. Schlafz. u. Wohn.-Zim. mit Kabinen u. Salon sofort preisw.

**Herderstraße 10**, 2 L. fein möbl. Sal. und Schlafz. 2 Min. v. Bahnhof, Gericht, an nur best. Hof. zu v.

**Herderstraße 21** m. S. m. Dall. m. 30 Mk. u. Schlafz., m. Badez., 45 Mk. ev. mit Küche od. Pension.

**Hermannstraße 18**, 3. m. Zim. zu v.

**Hermannstraße 20**, 2 r., m. S. bill.

**Hermannstraße 21**, 1 L. c. b. A. ich. S.

**Hermannstraße 26**, 2 r. ich. Log. fr.

**Hirsharablen 4**, 2. m. S. P. 4 Mk.

**Hirsharablen 5**, P., erh. a. P. u. v.

**Hirsharablen 7**, 1 r., m. Zim. zu v.

**Hirsharablen 6**, 2. Schlaf. a. f. Arb. b.

**Hahnstraße 13**, S. ich. m. Manf.

**Hahnstraße 40**, S. 2. erh. entf. 2. Log.

**Karlstraße 1**, 3. möbl. Mansarde a. v.

**Karlstraße 2** erh. Leute Schlafst.

**Karlstraße 3**, 3. erh. entf. A. Schl.

**Karlstraße 7**, 1. möbliertes Zimmer an Herrn zu vermieten.

**Karlstraße 16** möbl. Part.-Z. zu verm.

**Karlstraße 27**, 3. möbl. Zim. zu verm.

**Karlstraße 32**, 1 r., mbl. Manf. zu v.

**Karlstraße 41** ich. m. S. m. 2 Seiten an onst. Herrn, bei E. Messing.

**Kellerstraße 11**, G. 3 r., möbl. Zim.

**Lehrstraße 27** möbl. Mansarde zu v.

**Luisenstraße 5**, G. P. a. mbl. Zim.

**Luisenstraße 14**, G. 2. m. S. u. v.

**Luisenstraße 43**, 1 r., gut mbl. Zim.

**Luisenstraße 43**, 3 L. m. S., bei E. Luxemburgstraße 7, 1 r., m. S. 1822.

**Rainzerstraße 66**, 1. mbl. Zim. a. v.

**Rauergasse 7** möbl. Manf. zu verm.

**Rauergasse 17** möbl. Zim., monatl. 16 Mk. zu vermieten.

**Mauritiusstraße 8**, 2. Schad. a. m. S.

**Nikolsberg 9a**, 2. ein m. S. zu verm.

**Welfenstraße 10**, 1. möbl. Mans.-Z. mit 2 Betten, mit u. ohne Penf., an indische Leute zu vermieten.

**Welfenstraße 15**, 1 r., zwei eleg. Zim., zusammen od. geteilt, zu verm.

**Welfenstraße 16**, 2 r., ich. m. S. a. v.

**Welfenstraße 30** m. P. S. a. v. 6000

**Welfenstraße 41**, G. 2. m. S. zu verm.

**Welfenstraße 43**, 3. ich. m. Manf. a. v.

**Welfenstr. 43**, R. 1 L. S. u. 2. 12 Mk.

**Welfenstraße 44**, 1 r., m. S. zu v.

**Welfenstraße 44**, 3. gut möbl. Zim.

**Welfenstraße 62**, G. 1 r., m. S. fr.

**Welfenstraße 2**, 1. gr. möbl. Zim. fr.

**Welfenstraße 14**, S. 2. möbl. Zim. frei.

**Welfenstraße 25**, 1. u. 2. Et., ich. m. S.

**Welfenstraße 36**, 1 L. ich. mbl. Manf.

**Welfenstraße 39** möbl. S. Woche 3 Mk.

**Welfenstraße 15**, G. 3 L. m. Zim. a. v.

**Dranienstraße 2**, 1. ich. m. S. mit Pension zu vermieten.

**Dranienstraße 3**, 3. gut mbl. Zim. 2. Et., mit sehr. Eingang frei.

**Dranienstraße 4**, 1. ich. b. g. mbl. S.

**Dranienstraße 23**, R. 2 L. Schlft. fr.

**Dranienstraße 27**, 2. bei Reichold möbl. Zimmer zu vermieten.

**Dranienstraße 31**, 1 r., febl. m. S. v.

**Dranienstraße 48**, P., ich. g. m. S. fr.

**Dranienstraße 52**, 1. g. mbl. Ball.-S.

**Philippstraße 19**, P., 3. m. P. 45.

**Philippstraße 27**, 3. großes gut mbl. Zimmer sofort zu vermieten.

**Rauenhalsstraße 7**, Mbl. 1. bei Röder, f. m. S. m. od. ohne Penf.

**Rheinbahnstraße 2**, 2. ich. m. hbz. P.

**Rheinbahnstraße 4**, 1 r., m. S. 20 Mk.

**Rheinbahnstraße 12**, P., m. Zim. zu verm.

**Rheinbahnstraße 15**, R. 1 L. m. sep. Zim.

**Röderstraße 30**, 2. Et., mbl. Zim. bill.

**Röderstr. 1**, 2 L. f. ord. fr. Mädch. Schlafst. erh., per Monat 8 Mk.

**Röderstr. 3**, P. 3 L. Schlafst. fr.

**Röderstr. 16** m. S. a. Lage u. Wod.

**Röderstr. 21**, 1 L. möbl. Mbl. zu v.

**Röderstr. 8**, P. L. ich. 2. 1 od. 2 B.

**Saalgasse 32**, P. 3 r., m. Zim. Hof.

**Saalgasse 38**, 2 r., Hof. gut m. Zim. bill. a. Tage, Wochen u. Monat.

**Schieferstraße 20**, P. r., ich. mbl. Zim. mit voller Pension bill. zu v.

**Schulberg 11**, P. r. f. Arb. Logis erh.

**Schulberg 13**, Part., möbl. S. zu verm.

**Schulberg 23**, 3 L. mbl. Zim. zu verm.

**Schwalbaderstraße 7**, 3 r., mbl. S. b.

**Schwalbaderstraße 10**, 2. nahe Rheinstraße gut möbliertes Zim. zu verm.

**Schwalbaderstraße 17**, G. 2. m. Zim.

**Schwalbaderstraße 45**, 2 L. mbl. Mf.

**Schwalbaderstraße 49** schön m. Zim. mit Penf. sehr preisw. a. 2 Mbl. mit od. ohne Kost. Näb. Part.

**Schwalbaderstr. 53**, 3. einf. m. S. Hof.

**Schanstr. 2** 2 r., m. S. 1-2 B., Hof.

**Schanstraße 7**, G. P., einf. m. Zim.

**Schanstraße 7**, G. P. L. f. f. M. u. S.

**Schanstraße 9**, G. 3 L. mbl. Zim. b.

**Schanstraße 11**, G. P., Schl. 3 Mk.

**Schanstraße 14**, 3 L. ich. m. P. 2.50.

**Steingasse 6**, 1 r., möbl. Zim. zu v.

**Steingasse 13**, 3 L. möbl. Zim. zu v.

**Stiftstraße 1** 1 r. mbl. Zim. zu verm.

**Walramstraße 3**, 2 L. möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm.

**Walramstraße 6**, 2 r., gut möbl. S. mit oder ohne Pension, zu verm.

**Weilstraße 14**, G. 3 r., mbl. Zim. bill.

**Weilstraße 19**, P., schön möbl. Zim.

**Welfenstraße 20**, Spezerlad., Zim. f. 2 anst. junge Mädchen, W. 2.50.

**Welfenstraße 1**, 2 r., Manf. m. Veff.

**Welfenstraße 3**, 3. m. Zim. zu verm.

**Welfenstraße 13**, G. 3 r., m. Zim.

**Welfenstraße 19**, 2. möbl. Zim. mit Balkon zu vermieten.

**Welfenstraße 22**, P., ich. m. S. a. v.

**Welfenstraße 1**, 3 r., m. S. 1 o. 2 B.

**Welfenstraße 18**, P., möbl. Zim. zu v.

**Welfenstraße 4**, G. 2. möbl. Zim. zu verm.

**Welfenstraße 6**, 1 L. ich. möbl. S. zu v.

**Welfenstraße 9**, 1 L. mbl. Zim. zu verm.

**Welfenstraße 16**, 3 r., ich. Schlft. 2 Mk. ev. m. Nebenabz., Hof. N. i. Bad.

**Zimmermannstraße 9**, 2. 2 m. S. B.

**Zim. mbl. Zim.** mit Schreibtisch an sol. Herrn. N. Bismarckstr. 21, P. r.

**1 groß. gut möbl. S. Dellmundstr. 2** 2 L. nach Dohheimstraße, abszug.

**Aleinmieter f. l. möbl. gr. S.** Zentrum, fr. Ausf. ev. Moblieren erhalten. Näb. Tagbl.-Verlag. P x

**Rheinbahnstraße 2** 2 leere S. n. hint. 2. Et., neu herg., sep. Einr. sofort.

**Rheinbahnstraße 20**, Part. r., 1 od. 2 gerade Frontpöb. zu vermieten.

**Tannusstraße 25** schön. gr. Part.-Z. m. od. o. Manf. an ruhige Leute zu verm. Preis p. W. 20, bezu. 15 Mk. Näb. das. (Drogerie).

**Walramstraße 29** Manf.-S. (Abtdl.)

**Welfenstraße 54**, 1. groß. 1. Zim. an 1. April zu vermieten. Näb. Part.

**Welfenstraße 9** zwei ich. 1. Zim. m. P. schluss in ruh. Hause. Näb. 2.

**Welfenstraße 19** leeres gr. S. zu verm. 29 leere M.-S. v. 3 R. u. Gr. Zim. mit Waff. u. Glas f. 15 mtl. Näb. Rauenhalsstr. 17, P.

**Remisen, Stallungen etc.**

**Adelheidstraße 81** ich. Hofkell., 90 nebst e. Padraum u. Bureau zu verm. 3-3. Wohn. auf 1. April. 9.

**Albrechtstraße 3** schöner Stand 1 Pferd a. gleich od. sp. zu verm.

**Darlingstraße** Stall, auch für Ver. geig., mit gr. Hof, ev. mit Hof u. v. Näb. Gustav-Adolfstr. 10.

**Dellmundstraße 26** Stallung für bis 4 Pferde, mit ober od. Wohnung, zu vermieten.

**Herderstraße 26** herrschaftl. Stall u. Remise per sofort zu vermieten.

**Nikolsberg 28** Stall, auch Ruben.

**Nikolsstr. 21** Weinl. m. f. C. u. v. u. Näb. Welfenstr. 25, P.

**Rauenhalsstraße 8** Nachenbierl. a. m. Wohn. Näb. das. Normann.

**Rauenhalsstraße 8** Stallung 3 Pferde, ev. m. Nebenr. u. Spe u. v. P. b. Fr. Normann, Mbl.

**Rosenstraße 8** Vier- od. Lagerf. Stall.

**Schwalbaderstraße 7**, 1. Weinf. 220 Qmtr., Bureau u. Bad.

**Stallung mit Wohn.** Schladstr. 9-12, gegenüb. Hauptbahnh. C. C. Kalfbrenner, Friedrichstr.

**Stallung f. 2 Pferde**, Wagen-R. Wohn. v. 2 Z. u. v. ev. m. Sa. land, billig zu vermieten. Stadter Höhe, Grenzstraße 5.

**Auswärtige Wohnungen**

**In meinem neuen Hause sind ich. Wohn. d. Neuz. entipr. a. P. 28 u. 30 Mk. per Monat zu verm. N. Vereinststr. 4, a. d. neuen Hal.**

**Waldring 80**, Ecke Schierheierstr., Galtel. d. Et. B. 2 x 3. 5 P., a. 2 R., zu 400 Mk., eine 2. 2. 3. u. u. a., zu 300 Mk. Zu erfr. bei Karl Dauter, Waldring 78, 1. Et.

**Sonnenberg**, Neubau Adolfsstr. ich. 3-3. W., neuzeitl. einger., 71. od. 1. Apr. f. b., Hof. d. el. H. R. b. P.

**Waldring 18** ich. 3-3. Hof. oder spät. zu verm. Preis 300 Mk. 977

**Waldring 52** u. 54 mehr 3- und 2-Zim.-Wohnungen auf gleich zu verm. Näb. im Hause No. 54, Erdgeschoss. P. Friedr. D. Mann. Wallerstraße 11. 977

**Dohheim, Wiesbad. Landstr. 49**, 2. Wohnhof, 3 Zimmer, Küche und Zubeh., mit Garten, per 1. April zu vermieten. Näb. Wiesbaden, Dranienstraße 60, Nr. 2. 489

**Dohheim, Schönbühlstr. 4**, n. d. Welfenbahnhof, ich. 2-Zim.-Wohn. nebst Dachwohn. an ruh. Leute u. v. 977

**Mietgehilfe**

**Rinderl. Ehepaar** f. per 1. April Zim. u. Küche. Off. unter N. 364 an den Tagbl.-Verlag.

**Ältere Dame f. 2. Zimmer** u. Wohn. mit Balkon zum 1. April. Offerten unter C. 363 an den Tagbl.-Verlag.

**Rinderl. Ehep. (Dauermieter)** sucht ruh. 3-Z. u. v. Gute Verb. Kirch. Pöhl, Rheinbahnstraße 13.

**3-4-Zimmer-Wohnung** mit Bad im Südviertel gesucht auf 1. April oder früher. Off. mit Preisang. u. S. 361 an d. Tagbl.-Verlag.

**Möblierte Wohnung** einf. einger., von 3-4 Zim. nebst Küche sofort auf längere Zeit gesucht. Angebote nur mit Preis, sonst zwecklos, unter E. 57 postlagernd Wiesbaden.

**Mietgesuch.** Schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zub., im Kurviertel oder Nähe, ev. Adolfsallee oder Biedrichstr., Südseite, von Rinderl. Ehep. v. 1. Juli an. Offert. m. Pr. unt. S. 364 an d. Tagbl.-Verl.

**Bäckerei zu mieten** gesucht auf 1. Oktober. Offerten u. N. 361 an den Tagbl.-Verlag.

**Vermietungen**

**2 Zimmer.**

**Waterloostraße 3**, am Pleter-Ring, 2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu vermieten.

**3 Zimmer.**

**Delasveestr. 3**, 2. Et., schöne 3-Zimmerwohnung mit allem Zubehör ab 1. März oder später zu verm. Näb. das.

**Friedrichstraße 8**, 3. Stock, 3 Zimmer, Küche und Nebenabz. auf 1. April. Näb. daselbst. 487

**Neue Landhauskolonie.**

**Blatterstraße 15** schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balk., Mansarde in gesund. Lage u. herrl. Ausficht, per sofort oder 1. April zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes und der inneren Stadt. Näb. Blatterstr. 17, Part. links, oder Frontpöb. 990

**Waterloostraße 3**, am Pleter-Ring, schöne Drei-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde zu 600 Mk. zu vermieten. 486

**Wilhelmstr. 14**, Hinterhaus Part. ev. in Wohnung von 3 Zimmern, event. mit Küche, zu Bureauzwecken a. d. Tag, per 1. April zu vermieten. Näheres Wilhelmstraße 82, bei Hofjwelier Meimerdinger. 991

**4 Zimmer.**

**Albrechtstraße 2** 4-Zimmer-Wohnung, Bel.-Etage, mit Mansarde per 1. April zu vermieten. Nähe Bahnhof. 993

**Neue Landhauskolonie.**

**Blatterstraße 15** schön 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Balkon, Manf., in gesund. Lage und herrl. Ausficht, per sofort oder 1. April zu vermieten. Nächste Nähe des Waldes u. d. inner. Stadt. Näheres Blatterstraße 17, P. links oder Frontpöb. 994

**5 Zimmer.**

**Friedrichstraße 46**, 2, eine hübsche, praktische Wohn. 5 Zim., 2 Balkons, 1 Rindensbalkon mit reichl. Zubehör, per sofort zu vermieten. Tagungen wurde eine Barriere-Wohnung gemietet werden. Näheres Friedrichstraße 48, 2. 997

**Wilhelmstr. 2a**, 2, schöne, herrschaftliche 5-Zimmer-W. mit allem Komfort per sofort zu vermieten. Näb. Part. r. 1000

**Kapellenstr. 77**, Villa, ist die Velt., besteh. aus 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubehör, auf Hof. u. v. verm. Näb. Goldgasse 5, Bäckerei We. gandt. 997

**Dranienstr. 33**, 1. Et., herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Bad, Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Keller per sofort o. 1. April zu verm. Näb. Part. 992

**Eine Wohnung** von 5, event. auch 8 Zimmern nebst Zubeh. zu verm. per April od. später Webergasse 27. 888

**Zaunstraße 20**, 2. Stock, 5-Zim.-Wohnung zum 1. April zu vermieten. Näheres Tannus-Spottbeck, morgens 9-11 Uhr. 886

**6 Zimmer.**

**Adelheidstraße 16**, 2. Et., elek. 6-Z. Wohn. mit reichl. Zubeh. v. 1. April. Näb. das. Part. 1001

**An der Ringstraße 6** herrschaftl. 3. Etage, 6 Zimmer, 1 Kegelzimmer mit reichl. Zubehör per 1. April preisw. edig. zu verm. Gas, elektr. Licht. Anzusehen v. 11-1 Uhr. Näb. 1 Et. 877

**Mosbacherstraße 5**, neben Alexanderstraße-Ecke, Göttenvilla, keine ruhige Lage, 2. Etage, 6 Zimmer, Fremdenz., Küche, Zubehör, Hof. zu verm. 887

**Friedrichstraße 40**

(Ecke Kirchgasse), 1. Etage rechts, elegante 6-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer, per 1. April zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden. Vorzugl. passend für Arzt oder Rechtsanwält u. Näheres bei Wilhelm Gasner & Co. 533

Langjährige

**Merzte-Wohnung, Langgasse 48,**

Ecke der Webergasse, ist sofort zu vermieten. 499 Langgasse 48. Heinrich Roomer.

Nädelheimerstr. 14, 2. St., herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Personenaufzug, zu verm. Näheres daselbst, Partierstr. II 18. 881

**Scheffelstraße 3,** in nächster Nähe des Kaiser-Friedrich-Rings, sehr schöne herrschaftlich eingerichtete 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Gas, auf 1. April n. N. zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmeister. 1004

**Fortzugshalber herrschaftl. Wohnung** von 6 Zimmern u. Zubehör zu verm., ev. auf 2 Jahre bill. Langgasse 15a, 3. 7 Zimmer.

**Kapellenstraße 51** herrschaftlich: Etage, 7 bis 8 Zimmer, mit allem Komfort, Bad, Garten, per sofort oder später zu vermieten. 904

8 Zimmer und mehr.

**Friedrichstr. 39a, 1** (Ecke Kirchgasse), ist eine Wohnung von 9 Zimmern und reichlichem Zubehör preiswert per 1. Okt. d. J. zu vermieten. Näheres daselbst. 670

Villa Fritz-Meuterstraße 8, enthaltend 8 Zimmer, mit reichlichem Zubeh., Zentralheizung und elektr. Licht, 5 Min. vom Hauptbahnhof, per 1. April zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Johannastraße 17, Part. 576

**Wilhelmstraße 10a,** 2. Stock, herrschaftl. 8-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub., Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug per sof. od. sp. zu vermieten. Näb. b. Besizer, 3. Stock. 1006

Sehr geeignet für Ärzte, Zahnärzte.

Wilhelmstr. 4, zweite Etage, neun hübsche Zimmer und Salon, großer Balkon, Badezimmer und Zubehör, Haupt u. Lieferantentreppe, Kohlenaufzug u., per sofort zu vermieten. Die Wohnung ist ganz neu und modern hergerichtet. Näb. Bureau Hotel Metropole, vm. 11-12. 6376

**Läden und Geschäftsräume.**

Ecke Adelheids- und Moritzstraße **großer Ca-Laden,** 7 Schaufenster, zu verm. oder **gutes Geschäftshaus,** in Lage, zu verl. Näheres Fr. A. Müller, Dohheimerstr. 69, 1.

**Bahnhofstraße 5** großer Laden mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Näb. 1 St. 663

**2 Läden** Bleichstraße 4 1. April zu verm. Näb. Uhrenladen.

**Laden.** Große Burgstraße 13 hohes helles Lokal m. 2 gr. Schaufenstern pr. Juli, event. früher, zu verm. Näb. Wilhelmstraße 9, 2. 1007

**Friedrichstraße 5,** Ecke Delaspeestraße, nächst d. Wilhelmstraße, sind große Ladenlokaltäten ganz oder geteilt zu verm. N. Friedrichstr. 5, 8. 1009

**Laden** Friedrichstraße 8, mit Ladenzimmer, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1907 zu verm. Näb. Wilhelmstraße 10a, 3. 6384

Werkstätte, Bureau oder Lagerraum Friedrichstr. 12, 40 qm groß, zu vermieten. Näheres C. Kalkbrenner.

**Großer Laden,** geeignet auch für Speisewirtschaft, zu vermieten Helmenstraße 24.

**Laden Kirchgasse 30** nebst Ladenzimmer sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1 Stiege. 1010

**Laden,** Langgasse 5 oder Webergasse 28, von April bis Okt. zu verm. 928 J. Müßinger, Langgasse 5.

**Laden Langg. 25** mit Nebenräumen vom 1. April c. ab monatweise billig zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Druckerei-Kontor.

**Laden** Langgasse 31 (Stäfers Staftegefeh.) ist auf 1. April 1907 anderweitig zu vermieten. N. das. 1 St. 1011

**Langgasse 56** schöner Laden preiswert zu vermieten. 534

**Gettaden Moritzstr. 37,** für jedes Geschäft, Drogerie, passend, mit vollständig renovierter 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Laden wird nach Wunsch hergerichtet. Näb. Niederwaldstr. 7, Kronenberger. 935

**Laden Mühlgasse 17** nebst Ladenzimmer zu vermieten. Näb. Eckladen bei W. Hamb. 1013

**Nerostraße 23** schöner großer Laden mit 2 gr. Schaufenstern u. allem Zubehör, für Konsum, Metzger oder sonst. größere Geschäfte geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näheres Hinterhaus 1. 960

Rheinstraße 20 Partierstr.-Wohnung, für Chem.-Laboratorium, Bureau od. Wirtschaftszwecke geeignet, sof. zu verm. Anst. Dohheimerstr. 7. 982

**Laden**

Saalgasse 46, in w. l. 8 Jahren erbaut, n. dem Wärderei-Annahmestelle w. a. gl. o. 1. April u. v. 1885

**Geschäftsräume** für Werkstätte, Lagerung, Bureau, feuerfester erbaut, Schlauchstraße 9-12, gegenüber Hauptbahnhof, zu vermieten. Dampfkr., Zentralheizung, elektrisches Licht vorhanden. Stützgebäude, Ladegestelle für Waggons in nächster Nähe. Näheres C. Kalkbrenner, Friedrichstr. 12.

**Schulgasse 7** (Schöner gr. Laden, 2 Schaufenster mit Bureau u. Toilet., anderw. per 1. April zu v. Fröh & Müller. 1015

**Laden (Konsum)** Seerobertstr. 10 mit od. ohne Wohn. p. April zu verm. Näb. Bismarckring 3, bei W. Noll. 597

**Bureau-Räume zu vermieten.**

Die zur Zeit von der Expeditionsfirma L. Rettenmayer bewohnten Geschäftsräume Rheinstraße 21 sind per 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näb. Tannus-Hotel.

**Laden** Wolframstraße 18, n. d. Beltricht, 2 Zimmer u. Küche p. 1. April. Näb. 2. St. r. 1016

**Laden untere Webergasse** per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kleine Webergasse 13, bei Kaybes.

**Webergasse 8** Laden mit Entresol per Oktober 1907 zu vermieten. Näheres Köhlerstraße 12. 1014

**Webergasse 26** Laden m. od. ohne Ladenz. preisw. zu verm. (Schauk. w. umgeb.). Näb. 1. St. 1017

**Wilhelmstraße** Laden zu verm. Näb. Park-Hotel. 925

**Lagerräume.** In zu errichtendem Neubau, unt. Dohheimerstraße, sind versch. Lageräume, je ca. 200 Qmtr. Fläche zu vermieten, eventl. Bänke können nach Rücksicht werden. Näb. bei Löffler, Götternstraße 11, Partierstr. 1045

**Al. Laden** auch als Bureau per April zu vermieten. Mauerstraße 12, 1 r.

**Brotbäckerei,**

sch. Räume m. Wohn., auch f. Anfänger f. geeignet. günst. z. v. Off. u. J. 346 an den Tagbl.-Verlag.

**Villen und Häuser.**

**Villa Frankfurterstr. 29** u. Ecke Lessingstraße 1019 zu verm. od. zu verl. Näb. beim Besizer H. Löffl. Albrechtstr. 22.

**Marktstraße 25.** Wegen Geschäftsaufgabe ist das Haus Marktstraße 25 auf 1. Jan. 1907 od. später im Ganzen zu verm. Näb. bei Architekt Carl Dormann, Mülberplatz 3, 1. 1020

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**

Elegante Wohnung, 1. Etage, Wilhelmstraße, auf ein Jahr oder auch länger, in Altermiete abzugeben. Näheres 6616 **Wilhelmstraße 15, 1.**

**Möblierte Wohnungen.**

**Sonnenbergerstr. 40** möbl. Villa zu vermieten. Näb. das. od. Tannusstr. 17, Kraft. Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Näb. Ellenbogengasse 11, 1.

**Moritzstr. 16** (Ecke Adelheidsstr.) 2. St. l., 1. möbl. Zim. f. 25 Mk. mit feinerem Zimmer und Mansarden etc.

Gr. h. Frontspitzzimmer, bish. v. Bildh. (Modellier) a. Atelier ben., auf zu verm. Näb. Niederwaldstr. 9, 3. l. **Remisen, Stallungen etc.**

**Mauritiusstr. 10, Weinkeller,** auch als Lagerraum zu benutzen, zu verm. Näheres 1 St.

**Nitolasstraße 28,** in nächster Nähe d. Zentral-Bahnhofs, Weinkeller f. ca. 60 St., m. Aufzug, Comtoir (3 Zim.) u. reichl. Zubehör, Bad u. Kasse, ca. 80 Qmtr., Sof. u. 130 Qmtr., Extras-Torfahrt. Alles eingeschlossen und vom Haus getrennt, ist sofort zu verm. Grundriß und Näheres Herrngartenstr. 13 bei Wolleweber, vormittags. 1021

**Auswärtige Wohnungen.**

**Herrschaftl. Wohnung** mit freier Aussicht, in ruhigem Privatquartier, zu 550 Mark per Jahr zu vermieten. Oestr. u. Rheingau, Landstraße 8.

**Mietgeheuche**

Für 8-jähr. gelundes Mädchen suche pr. Eltern in gut bürgerlicher evang. Familie geeignete

**Unterkunft**

in Wiesbaden od. nächster Nähe, Besuch der hoh. Tochterfr. Gest. Off. mit Angabe d. Bez.-Nr. erb. unter U. 6026 an D. Frenz, Mainz. F 35

**Zum Unterstellen**

des Wiesbadener-Schlagenbader Motoromnibus geeigneter abschließbarer Raum alsbald gesucht. Automobil-Zentrale Josef Gorbel, Friedrichstr. 3.

**Mitteltgroßer Laden.**

event. mit anstößendem K. Lagerraum, von feinem Spezialgeschäft in vorderer Tannusstraße oder oberen Wilhelmstraße per April oder früher zu mieten gesucht. Off. sub P. 362 an den Tagbl.-Berl.

**Für Bureauzwecke**

3-6 elegante Räume im Verkehrszentrum (möglichst elektr. Licht und Dampfheizung) für Ende März gesucht. Gesellschaft für Handel- und Industrie, Gr. Burgstraße 7, 1. Fernsprecher 774 u. 973.

**Ein besser möbliertes Zimmer,**

wenn möglich Partierstr., für dauernd zu mieten gesucht. Am Ring bevorzugt. Off. u. Z. 363 an den Tagbl.-Berl.

**Gr. Ladenlokal,**

5-8 Mr. br., 16-25 Mr. tief und mindestens 4 Mr. hoch, bel. Länge od. Kirchgasse, per sofort zu mieten gesucht. Gest. Off. u. A. 723 Tagbl.-Verlag.

**Fremden Pensionen**

Schüler od. Schülerinnen d. h. Schule find. liebev. Aufnahme u. sorgfält. Pflege. Heberwach. d. Schularb. Adolstr. 12, 1.

**Villa Grandpair,**

15 u. 17 Emsstr. Telephon 3613. Familien-Pension I. Ranges. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Angenehm. Heim mit vorzügl. Pens. findet Herr oder Dame in gebild. Familie Luisenstr. 14, 11. On parle français - se habet español - Bäder im Hause.

**Junge Damen**

(Seminaristinnen) finden billige Pension, Ausbildung im Haushalt und Sprachen, Lehrerin im Hause. 5 fremde Sprachen. Beste Referenzen. Näheres Rheinbahnstraße 4, 1. 6572

Günst. u. eleg. Zimmer mit und ohne Pension von 80-120 Mk. p. Mon. Schlichterstr. 10, 1, nahe d. u. Bahnhof.

**Jeder Mieter**

verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19. Telephon 439. F 397



**L. Rettenmayer**

**Stadt-Umzüge.**

**Uebersiedelungen**

**Aufbewahrungen**

**Verpackungen,**

**Exposition von Hinterlassenschaft.**



Bureau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.)

**Wohnungs-Nachweis-Bureau**

**Lion & Cie.,**

Friedrichstraße 11. Telephon 708. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

**Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.**

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Fig., auswärtige Anzeigen 30 Fig. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

**Geldverkehr**

**Kapitalien-Angebote.**

**Schlesische Boden-Kredit** gibt 1. Hypotheken-Kapital durch ihren Vertreter D. Aberle sen., Walluferstraße 2.

Wünsche 20,000 Mk. zur 2. St. auf Wiesb. Haus per April anzulegen. Gest. Off. u. F. 362 an den Tagbl.-Berl.

**Großes Kapital auszul.** auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mk. und höher zu billigem Zinsfuß f. gleich oder später. Offerten erbeten unt. N. 359 an den Tagbl.-Verlag.

50,000, 60,000, 70,000 Mk. auf 1. Hyp. zu 4% sofort zu vergeben. Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. G., Tel. 341. Bur an Ellenbogengasse 12.

**Privatkapital,** ca. 300,000 Mk., per 1. Juli d. J. auf 1. Hypotheken auszuleihen. Willh. Schäfer, Hermannstr. 9.

**Kapitalien-Gesuche.**

**Geldgeber** erhalten lössensfreien Nachweis guter Hypotheken durch Ludwig Jstel, Webergasse 16 - Fernspr. 2188.

**Für Kapitalisten.**

**Rostenfreier Nachweis und Vermittlung 1. und 2. Hypotheken.** D. Aberle sr., Walluferstr. 2. 5000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Off. u. E. 361 an d. Tagbl.-Verlag.

5-6000 Mark gegen gute Nachhypothek gel. Näb. Off. u. W. 353 an den Tagbl.-Verlag.

8-12,000, 25-30,000, 50 bis 60,000 Mk. 1. Hyp. zu 4-5% gel. Elise Henninger, Moritzstr. 51, 2.

10-12,000 Mk. auf gutes Objekt in der Rheinstr., innerhalb 90 Proz. der Feldgerichtl. Taxe, zu 5 Proz. gesucht. Offerten unter H. 363 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. sucht vermög. d. Herr an zweiter Stelle. Erste Hypothek noch nicht 50% der selbstgerichteten Taxe. Direkte Angebote u. E. 27 an den Tagbl.-Haupt- u. Wilhelmstr. 6, erb. 6614

**Suche zur Ausdeutung meiner**

Erfindung 10 Mk. gegen Hinterlegung von 4 Mk. Kass. Staatspapiere, gute 2. Hypothek u. Bürgschaft, geg. 5% Zinsen. Darlehen erhält anged. noch 10% v. Verdienst. Wirklichen Interessenten wird die Erfind. vorgezeigt. Off. unt. A. 719 an den Tagbl.-Berl.

12-15,000, 18,000-30,000 Mk. 2. Hypothek auf prima Objekte gesucht. Elise Henninger, Moritzstr. 51, 2.

15-17,000 Mk. auf gute gesucht. Off. u. E. 364 Tagbl.-Berl.

46-50,000 Mk. 1. prima Hypoth. gesucht. Off. u. D. 364 Tagbl.-Berl.

**Weicher Kapitalist** gibt pünktl. Rinsgabler 1. Hyp. bis zu 30,000.- zu 4 1/2% Offerten unter C. 362 an den Tagbl.-Berlag.

23-25,000 Mk. 2. Hypothek innerhalb d. Prandtags auf vorzügl. Objekt, vorort von Wiesbaden, gel. Off. u. B. 364 an den Tagbl.-Verlag.

90,000 Mk. an 1. Stelle (mündelsch.) gesucht zu 4%. Taxe 200,000 Mk. Off. u. S. 359 a. d. Tagbl.-Berl.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe.**

**Eltville.** Moderne Villa m. Garten, neu erb. in ruhiger Lage, 8 Zimmer u. reichl. Zubehör u. Zentralheizung, zu verl. Näb. d. Eigent. Gg. Jos. Kremer, Eltville.

**Schönste Waldlage**  
(Dambachtal)  
Freseniusstraße 31-39-41-45  
**Villen** im Preise v. 54,000 bis 85,000 Mk. zu verk., event. auch zu verm. Näh. Freseniusstr. 41.

**Die Villa**  
**Möhringstraße 13**  
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti**, Adelsheidstraße 24. F 242

**Hochherrlichste Villa**  
im Herotal, in allerhöchster Nähe des Waldes gelegen, mit allem neuzeitlichen Komfort ausgestattet, ist zu verkaufen. Gest. Anfragen unter **V. 340** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Vorzüglich für Pension**  
**I. Ranges.**  
Am Leberberg, 2 Minuten vom Kurhaus, Gest.-Villa zu verkaufen, event. zu vermieten. Daneben kleinere Villa, welche mit der Gest.-Villa verbunden werden kann. Näheres Leberberg 11a.

**Größere Bäckerei**  
in Mainz, beste Lage Altstadt, mit Haus, per sofort od. später unter günstigen Zahlungsbedingungen krankheitsh. zu verkaufen. Off. u. **V. 345** an **D. Frenz, Mainz.** F 25

**Villa Zeffingstraße 10,**  
9 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sehr geräumig, mit großem Garten, zu verkaufen. Näh. Zahnstraße 17, P.

**Wiesbaden!**  
Neue Villen, ganz der Neuzeit ausgestattet, in feinsten Lagen Wiesbadens, zu verkaufen.  
Preis M. 35,000,  
do. " 50,000,  
do. " 56,000,  
do. " 65,000,  
do. " 68,000,  
do. " 78,000,  
do. " 100,000,  
do. " 145,000,  
do. " 180,000,  
do. " 200,000.

Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

**Pension-Villa,**  
am Kochbr., schön einger., billig zu verk. Agent. verb. Off. unter **D. 363** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Villa**  
am unteren Leberberg, mit circa 1900 qm großem Garten, für Pension sehr geeignet, zu verkaufen. Näheres Bauureau Biebricherstr. 20.

**Schönes Haus**  
in der Lammstraße, mit feinen Herrschaftswohnungen, auch für eine Pension geeignet, ist zu verkaufen. Offerten erbeten unter **S. 351** an den Tagbl.-Verlag.

**Für Hotelbesitzer.**  
Mein Haus, unweit d. Hauptbahnhofes, w. sich besonders als Dependenz f. besteh. Hotel eignen würde, möchte ich alsbald zu günstigen Beding. verk. Näh. u. **F. 345** an den Tagbl.-Verlag.

**Pension mit Haus**  
zu verkaufen.  
Lagis 1905 06 za. 16,000 Mr., Küche extra. Bücher geführt! Zur Uebernahme erforderlich 25-29,000 Mr. Näheres sub. "direkt vom Besitzer" unter **A. 228** an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Todesfall schönes, freigelegenes Haus mit Garten zu verkaufen. Günstige Kapitalanlage. Näh. d. den Tagbl.-Verlag. N.

**Bäckerei und Konditorei mit Haus,**  
fein. Geschäft m. gr. Kundschaft, in guter Lage, zu verk. Anfr. v. Selbstkäufern u. **G. 361** an den Tagbl.-Verl.

**Kleines Hotel,**  
modern einger., beste Lage hier, sof. verkäuf., nehme H. Grundst. hier od. anwärts mit als Anzahl. Näh. P. G. Aul., Nikolastraße 8.

**Hausverkauf.**  
Zwei gut rentierende Mietshäuser in Offenbach a. M., Ziegelstraße 25 und 26, sind sofort billig zu verkaufen. F 238  
Näh. durch Rechtsanwalt Kühne, Wiesbaden, Nikolastraße 12.

Wegzugsb. verkaufe 2 Hinhäuser sehr billig bei kleiner Anzahlung. Offerten u. **U. 362** a. d. Tagbl.-Verl.

**Vorzügliche Wirtschaft**  
m. Logierzimmern, 450 hl Bierverbrauch u. viel Brautwein (Preis 52,000 M., Anzahlung 8000 M.) sofort zu verkaufen durch Senal (F. Li. 4018) F 108  
**M. Stern, Limburg a. L.**

**Für Großisten, Fabrikanten, Handwerker!**  
Hausgrundstück im Südviertel, mit rücklieg. f. i. abgeth. Geschäftsgebäude, helle u. gr. Räume, Bureau, Stallungen, Laagerhuppen, Aufzug, gr. Hof, in w. seit Jahren Fabrik- und Engrosgefä. betr. w. gut rentierend, preisw. zu verk. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. Pm

**Grundstücke**  
Distrikt Wehrig u. hint. Wehrigmühle, Rabengrund u. Aehl, Warturm, Erleborn, Infamm, Schälerspfad, Platte, Weirech zu verkaufen. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.  
**Edbauplatz** in guter Lage zu verkaufen. Wirtschaftsgenehmigung wird zweifellos erteilt. Off. u. **V. 358** an den Tagbl.-Verlag.

**Hotelrestaurant,**  
verbunden mit Stehviehhalle, in Todesfall halber zu verkaufen. Offerten unter **V. 354** an den Tagbl.-Verlag.

Günst. sof. bebaubarer Eckplatz, dicht am Kaiser-Friedrich-Ring, zu verk. Näh. Kaiser-Fr.-Ring 64, 2.

**Immobilien-Kaufersuche.**  
**Sudje Etagehaus od. kl. Villa**  
in Wiesbaden od. Umgebung, ein rent. Hinhäuser gebe in Tauch, entl. w. noch bar angezahlt. Off. unter **O. 603** an **D. Frenz, Mainz.** F 35

**Sofort zu kaufen gesucht**  
Haus zum Um- od. Neubau, auch Villa od. Grundst. Gebe mein schönes Haus mit Wirtschaftskonzeption, gute Lage, in Zahlung. Off. u. **G. 355** Tagbl.-Verl.

**Gründlich u. reell suche zu kaufen Haus od. Grundst.,** nicht so weit vom Stadtzentrum, für Geschäftsbetrieb sich eignend, auch mit Hinterhaus oder Platz zum Bauen, wenn mein solld geb. 4-5-Zimmer-Haus, alles vermietet, wenig belastet, beim Kaiser-Fr.-Ring u. Rheinstraße belegen, zur Feldgerichtsstraße in Zahlung genommen wird, da nur Wohnlage und für mein Geschäft nicht geeignet. Zahlb. event. noch bar zu. Off. unter **P. 355** an den Tagbl.-Verlag.

**Neueres Haus!**  
nicht so groß, nachweisl. rentabel, mit Vorfahrt, eventuell Stallung, zu kaufen gesucht.  
Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.



**Altmünster-Brauerei**  
**Mainz,**  
Niederlage in Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 55,  
**Telephon 3646,**  
empfiehlt ihre gehaltvollen, altabgelagerten

**Flaschenbiere**

(hell und dunkel),  
direkt  
vom Mutterfass in die Flasche  
gefüllt.

**Wissenschaftliches Urteil:**  
Das glanzfeine Bier zeigt reinen, milden Geschmack und feines Hopfenbitter; in Bezug auf Stammwürze, Vergärungsgrad, sowie im Gehalte an Maltose und Kohlehydraten, stimmt es mit dem **echten Pilsener Biere** überein, dem es aber in Bezug auf **Reinheit des Geschmackes** und **Haltbarkeit** überlegen ist.

**Das Flaschenbier**  
der  
**Altmünster-Brauerei, Mainz**  
mit Kontroll-Verschluss „Sternband“  
versehen, ist zu haben in allen einschlägigen Geschäften  
und direkt durch die  
**Niederlage Schwalbacherstrasse 55**  
**in Wiesbaden.**  
Telephon 3646.

## Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

### Verkaufe

**Kleines Möbelgeschäft zu verk.**  
Näh. im Tagbl.-Verlag. Po

**Troschken-Fuhrwerk**  
zu verkaufen. Offerten u. N. 363  
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Ein guter Hofhund**  
billig zu vl. Schiersteinerstr. 20, P. 1.

**Kassierer Dinkel (Händin)**  
mit Stammbaum, nebst Hundebütte  
zu verkaufen. Viktorstr. 31.

**Stamm rebh. italien. Leghühner,**  
30 St. wegen Abreise f. bill. zu  
verk. Guntah-Adolfstr. 5.

**Deutsche Dage, reine Rasse,**  
18 Wochen alt, billig zu verkaufen.  
Ketter, Viehbr. Adolfstr. 8, 1.

**Junge Leghühner mit Gahn**  
Hül zu verk. Volkstr. 22, P. 1.

**Für Liebhaber.**  
Englische Amerghühner, H. Rasse, zu  
verkaufen Kellertstr. 3, Parterre.

**Aufgegebene Dampfkessel billig**  
zu verkaufen. Reichstr. 41, S. 1 L.

**H. Kanarienvogel, 20 Weibchen,**  
St. Seifert, zu verk. Marktstr. 8, 2,  
Ede Rauegasse.

**Ein gut erhaltenes Jadenkleid,**  
sow. versch. garn. Kleider sehr billig  
abzugeben. Schenkendorferstr. 1, 2 L.

**Sehr eleg. Schm. Tischleib, f. neu,**  
sehr bill. zu vl. M. Webergasse 9, 1.

**Eleg. schwarzes seidenes Kleid,**  
samt neue Brinquemaßine billig zu  
verkaufen. Reichstr. 13, 1 rechts.

**Konfirmations-Anzug f. 14 Jhr.**  
zu verk. Marktstr. 8, 2, Ede Raueg.

**Für Konfirmanten.**  
1 P. neue Ober-Gabich, 38 schmal,  
w. zu eng, zu vl. Erbacherstr. 5, 2 r.

**Ein gut erhaltenes gr. Anzug**  
und verschiedene fast neue Damen-  
Jadenkleider sehr billig zu verkaufen.  
Schenkendorferstr. 2, 2.

**Ein fast neuer Gehrod,**  
sowie versch. Herren-Anzüge billig  
abzugeben. Schenkendorferstr. 1, 2 L.

**Reich. Jagd. Nabh. Kunst, Wsche,**  
Hing. Platt, bill. Dohheimerstr. 78, 3.

**Sup-Polauze, mit Quartventil,**  
fast neu, tadellofes Instrument, zu  
verk. Adresse im Tagbl.-Verlag. Oz

**Docheliger Salon**  
nebst Kronleuchter, Teppich usw.  
billig abzugeben. Erbacherstr. 2, Par. 1.

**2 Muschelbetten, 4 58 Mark,**  
billig neu, zu vl. Rauenhauserstr. 6, P.

**Beit, kompl. 40 M., a. Fed. 20 M.,**  
Tisch 6 M., Waschtisch 6 M., Kom.  
5 M. zu vl. Hermannstr. 26, P. 3 L.

**2 Ad. Bettische mit Sprungrahmen**  
zu verk. Fieslering 4, Par. links.

**Ein Bettgeßel, mit 3-t. Matratze**  
h. zu verk. Dohheimerstr. 74, P. 1.

**2 Damen-Steppdecken 2 12 M.**  
sofort zu verk. Rauenhauserstr. 6, P.

**Borgal. Matratzen, Wollmatratzen,**  
Steil, 22 M., Kapofmatr. 34 M.,  
Seegrasmatr. 1teil, 12 M., Strohsäde  
p. 5 M. an, Dedbetten, Stissen,  
komplette Betten. Philipp Lautz,  
Bismarckring 33.

**Guterhalt. Möbel und Betten**  
spottbill. zu vl. Rauenhauserstr. 6, P.

**Wegen Mangel an Platz (spottb.)**  
zu vl.: Diwan 40 u. 50, Sofa 25 u.  
35, Vertilo 32 u. 35, 1- u. 2-türige,  
Kleiderchr. 18 u. 25, Küchenschr. 28  
u. 35, Küchentr. 5 u. 8, Anrichtenschr.  
24 u. 26, Tische 8 u. 10, eis. Bettst. 5,  
R. 5 u. 8, a. B. T. Franenstr. 19, P.

**Grüne Blüschgarnitur:**  
1 Sofa, 2 Sessel u. 3 Stühle, auf  
Rohhaar gearb., 75 M., 1 Kommode,  
aus. nabh.-pol., innen Eich., 28 M.,  
1 engl. Bett, 2schlfr., hellblau, mit  
Kessing, m. dr. Wall. u. Rat.-Matr.  
125 M., 1 Kleiderchr. 7 M. sofort  
abzugeben. Goethestr. 5, Par.

**1 gr. Blüschgarn., 2 Herrn-Arde,**  
2 Konfirmantenkl., weiß u. schwarz,  
bill. zu verk. Rheinstr. 95, P. 1.

**Chaiselongue, neu, 18 M.,**  
m. Dede 24 M. Rauenhauserstr. 6, P.

**Sofa zu verkaufen**  
wegen Umzug Hermannstr. 22, 2 L.

**Zwei Sessel, 1 versch. Bett**  
billig zu verk. Johannstr. 8, 3 rechts.

**Wegen Umzug billig zu verk.:**  
1 Duffel, 1 Sofa, Ercuran, Servier-  
tisch, Tisch, Garnitur Koffermöbel,  
engl. Bett, kompl. Bismarckring 33, 1.

**Secretär, Büfett, Kleider-, Küche-,**  
Spiegel- u. Weissgarnitur, Herrn-  
u. Damenschreibt. gr. Tischspiegel,  
Vertilo, Betten, Ottomane, Pianino,  
Rassenschr., Teppiche, elektr. Lüfter,  
neu, billig zu verk. Hermannstr. 12, 1.

**1- u. 2-t. Kl., Klav., u. Spiegelchr.,**  
Kont., Waschtom., Ottom., Nachschr.,  
Stühle bill. zu vl. Fieslering 1, 1 r.

**Rehr. 2-t. Kleiderchr., 2 Waschtom.,**  
Küchenschr., 1 Kleiderstisch, auch  
pass. f. Wiederverk., billig zu verk.  
Weilstr. 44, Schenkendorferstr.

**Für Kleiderchrant, Küchenschrant**  
billig zu verk. Rauenhauserstr. 6, P.

**Wegen Raumangel zu verkaufen**  
1 Kleiderchr., 60x180 Cm., 1 Bur-  
schreibtisch m. Aufs. 90x150 Cm.,  
Kaffechr., Zuckermach. Kirchg. 4, 1.

**Sehr., Vertilo, Diwan, Kleiderchr.,**  
1- u. 2-t. Tisch, Weich- u. a. Kom., Nach-  
tische, Türport., Bett, Etage, Arr.,  
Klavierpr., Tische, Stühle, Spiegel,  
Bilder usw. bill. zu vl. Schwalbacher-  
str. 30, Allee, H. Hth., Eing. gr. Tor.

**Sehr schöner Schreibtisch**  
u. 1 gutbeh. amerik. Hüllbureau bill.  
zu vl. abg. Röderstr. 25, S. 1 L.

**2 Ad. Waschtom., versch. Ottom.**  
sehr bill. zu vl. Johannstr. 8, P. 1 r.

**Altes geistliches Schranklein**  
billig zu haben. Grabenstr. 32.

**Wesungshalber zu verkaufen:**  
2 Tische, 1 Toiletentisch m. Spiegel,  
Bandschränken, Parfise, Waffon-  
Stühle und verschiedene andere  
Gegenstände. Rauenhauserstr. 15,  
1 rechts. Händler verbeten.

**Ein fast neuer Schreibtisch,**  
sow. Vertilo, 6 Stühle, Küchenschr., Sofa  
u. gr. Kristall-Spiegel sehr billig zu  
verk. Schenkendorferstr. 1, 2 L.

**Ein großes Schreibbult**  
(Stehpult) billig zu verk. Näh. Saal-  
gasse 4/6, Schenkendorferstr.

**Ein Wagensitz-Ausgestrich**  
für 30 M. zu verkaufen Kaiser-  
Friedrich-Ring 29, 3.

**Gebrauchte Möbel zu verkaufen**  
Selenenstr. 13, Parterrewerkstätte.

**Nähmaschine, neu, billig**  
zu verkaufen Rheinstr. 48, Par.

**Fast neue Nähmaschine,**  
auch für Schneider geeignet, zu ver-  
kaufen Dorfstr. 5, Garimann.

**Eine Nähmaschine**  
billig zu verk. Reichstr. 7, 1 r.

**Gute Schumacher-Maschine**  
billig zu verk. Dohheimerstr. 16, 1.

**Waschmaschine neuester Art**  
billig zu verk. Rheinstr. 48, P. 6619

**Gr. Ledertische, gr. Spiegel, Firmen-**  
schild. Schwalbacherstr. 12, Tüchladen.

**Gr. Schrankkasten**  
zu verk. Striiter, Rorigstr. 2.

**2 Firmenstühle, 3,50 u. 4 Mtr. L.,**  
85 Cmt. h., 1 Kind-Bettst. m. Spr-  
Rahm. zu vl. Kaiser-Str.-Ring 2, 2.

**Eine Federrolle und 1 Bret**  
zu verkaufen Weilstr. 21.

**Weg. Umzug billig zu verkaufen:**  
Zimmerfahrstuhl, w. gebr., elektrische  
Stehlampe, Sofa, Triumphstuhl,  
Dohheimerstr. 47, P. 1. Dandl. v.

**Guterhalt. grauer Kinderwagen,**  
m. Gummr., m. u. o. Sitz, billig zu  
verkaufen Rerostr. 35/37, 3 rechts.

**Gut erh. Kinderwagen, m. G.-R.**  
für 10 M. zu vl. Feldstr. 23, Stb.

**Fast neuer Kinderwagen, w. gebr.,**  
billig zu verkaufen Herderstr. 13, 3 r.

**Zinkbadewanne**  
sof. bill. abzugeben. Weilstr. 21.

**Spengler-Werkzeuge: Bomb. Hand-**  
wulst-Pag., u. Abkantmaschine, Tafel-  
scheere, Stodschere, Stange, Wand-  
bohrmaschine, Wulstmaschine, faum gebr.,  
f. neu, f. preisw. abzug. Calmano  
u. Geis, Dohheimerstr. 20.

**Unterlagsteine billig abzugeben.**  
Adolf Tröter, Kellerstr. 18.

**Zwei Fenster-Schutzwände**  
für Balkon sind billig abzugeben  
Adelheidstr. 78, Par.

**Mittwert-Erde, vr. Qualität,**  
wegen Aufgabe des Geschäfts billig  
zu verk. bei Stein, Mittelberstr. 2.

**Herbe-Dung**  
auf ganze Jahr sofort abzugeben  
Rheinstr. 24.

### Verpachtungen

**Grundstück mit 35 Obstbäumen,**  
Königsstuhl, za. 1/2, Morgen, zu verp.  
Näh. Dambachtal 26, 1.

**Baumstück**  
am Kleidenstader Weg, circa 55 A.,  
zur Gartenanlage geeignet, zu ver-  
pachten. Näh. Reichelsberg 12, 1.

**25 Am. Garten**  
in der Nähe des Erzerzierplatzes,  
1282 Cm. Garten, auch geteilt, zu  
verpachten. Offerten unter N. 361  
an den Tagbl.-Verlag.

**Grater Lagerplatz**  
mit anj. Garten sof. zu verp. Näh.  
2. Heier, Schönenhofferstr. 11, 751

### Unterricht

**Frans. Kursus,**  
8 Stunden, 5 M. monatlich, gibt eine  
Frangösin. Rorigstr. 16, 2 r.

**Ritter, Piano, Englisch**  
L. erf. Lehrerin, Rerostr. 23, 3.

**Bügelkursus**  
mit grdl. ert. Albrechtstr. 30, 2 r.

### Verloren Gefunden

**Neuer Kinder-Gummischuh**  
in der oberen Rheinstr. am Mittwoch  
verl. Bitte Abzug. Reichstr. 16, 3.

**Theaterbeutel m. Opernglas**  
u. Ad. Karte Dienstagabend v. Theater.  
5 Schl. v. Abz. Kettelbeckstr. 11, 3 r.

**Bund Schlüssel verloren.**  
Abzugeben. Feldstr. 28.

### Geschäftliche Empfehlungen

**Norddeutsche Küche.**  
Israel. Mittagstisch für Damen  
und Herren. Kirchgasse 49, 3 L.

**Israel. Fein-Mittags- u. Abend-**  
tisch billigt. Langgasse 6, 2 r.,  
Eingang Gemeindebadgasse 2.

**Reignis-Abdrücken**  
in Maschinenarbeit (schnell, billigt).  
Danicaat Schreibstube, Kirchg. 30, 2.

**Inverl. tüchtiger Sanbeamter**  
w. in den Abendstunden Geschäft,  
gleich welcher Art. Offerten unter  
N. 363 an den Tagbl.-Verlag.

**Wetten und Polstermöbel**  
werden gut und billig aufgearbeitet  
u. bezogen. Rorigstr. 8, Hth. P. 1.

**Wilhelm Christ, Dienfeyer,**  
Seerobentstr. 13, Hochstraße 13.

**Bitte eines Blinden!**  
Rohr- u. Strohhüte w. gut u. bill.  
neu geflochten. Bitte geehrte Herr-  
schaften bei Bedarf meiner zu gedent-  
lichen a. per Postkarte an Karl Kraft,  
Gneisenaustr. 14, 1 St. Stühle w.  
abgeholt und zurückgebracht.

**Bügelin hat noch 2 Tage frei**  
in der Woche. Schwalbacherstr. 67, 1.

**Stühle werden bill. geflochten,**  
repar. u. pol. Stuhlmacherei Steiger,  
Selenenstr. 6.

**Gartenarbeit jeder Art**  
übernimmt. Hülh. Stroh, Gärtner,  
Rohringerstr. 7.

**Schnelberin empfiehlt sich**  
f. Blus., Kleider- u. Gauskl. in u. a.  
b. S. Friedrichstr. 19, Hth. 2.

**Bügelwäsche wird angenommen**  
und gut beiorat. Dohheimerstr. 5, G.

**Bügelwäsche wird angenommen,**  
auf neu gebügel. Albrechtstr. 30, 2 r.

**Rein-Wäscherei W. Kuhn,**  
Reichstr. 8 u. Römerberg 1, elektr.  
Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Kragen,  
Ranschetten. Vor- u. Ober-Gewand.

**Wäsche u. Feinb. Friedrichstr. 14.**  
Freiendwäschere in 10 Stunden.

**Wäsche zum Waschen u. Bügeln**  
w. angen. Rauenhauserstr. 20, S. 3 r.

**Gardinen u. Wäschchen u. Spannen**  
b. Feinher 1 M., ebenso m. Bügeln.  
H. ang. Oranienstr. 49, Hth. 2 L.

**Tüchtige Friseurin nimmt**  
n. Stunden an. Volkstr. 16, Rosa.

**Gebildete Dame,**  
in allen Rassen ärztlich ausgebild.,  
nimmt noch Patienten an. Reich-  
str. 12, 1 L., 9-12, 3-4 Uhr.

### Verchiedenes

**Bitte an Kunstfreunde.**  
Wer w. ein unben. stimmungsgabtes  
f. Röhren, w. schon 2 J. klarer Aus-  
bild. hat, im Sing. a. Theater ansb.  
Off. u. D. 363 an den Tagbl.-Verlag.

**Wer vermittelt**  
gegen gute Bezagl. Stellen f. Kauf-  
leute? Off. u. N. 361 Tagbl.-Verlag.

**Junge Witwe wünscht**  
für ihr Unternehmen Kapital gegen  
Sicherheit sofort aufzunehmen. Selbst-  
geber bevorzugt. Geisl. Angebote u.  
N. 363 an den Tagbl.-Verlag.

**Beamter sucht 1000 M. zu leihen**  
gegen Sicherheit und Zinsen. Offert.  
u. C. 364 an den Tagbl.-Verlag.

**Königl. Theater.**  
Zwei Vorderplätze, 1 Rang, Seiten-  
loge, bis Ende der Saison abzugeben.  
Off. u. N. 362 an den Tagbl.-Verlag.

**Wider zum Anfüllen**  
für Strohhalm gesucht, Ede Adlstr.  
u. Hirschgraben. Peter Verch.

**Suche gesundes Kind**  
für dauernd. Verwahrung. Angenehm,  
Einmal. Krime Abfindung ermuntert.  
Off. u. N. 363 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Kind**  
wird in liebevoller Pflege genommen.  
2. Postholzerstr. 3, 3, Viehbr. a. H.

**3 w. hübsch. Hühner in g. G.**  
an vertriehen. Reichstr. 2, Baden.

**Sehrant wünscht Silbelscher**  
mit dremö. Dame bis 80 Jahre. O. 7.  
u. „Derwast“ bahnhofslagernd.

**Gh. 60.**  
Mittwoch Col. n. gefeb. Bitte u. bel.  
Chiffre Antioch. Bismarckpost.

**Aus Mainz.**  
Zwei Beise liegen unter bekannter  
Chiffre.

### Verkaufe

**Al. Fabrik (Spezialgesch.)** hoch.  
Gewinn, günstig zu  
verkaufen. Offerten unter N. 362  
an den Tagbl.-Verlag.

### Portieren

girta 200 Fenster, auch einzelne,  
ausnahmeweise sehr billig zu ver-  
kaufen Lauustraße 47, 1.

### Amerik. Harmonium

von Mason & Hamlin  
mit Noten sof. weit unter Preis zu verk.  
Off. sub L. 362 an den Tagbl.-Verl.

### Brantlenten

empfehle mein reichhaltiges Lager in:  
Möbel, Betten, Spiegel, Polster-  
waren aller Art, einfach bis hochlegant.  
Spezialität: Betten und Schlaf-  
zimmer-Einrichtungen.

### Ph. Seibel, 7 Reichstr. 7.

### Kassenschrank

kleines Modell,  
billig zu ver-  
kaufen Rheinstr. 82, Par.

**Ein eigener Ausziehtisch mit**  
6 Muschelstühlen, ferner 2 weiche  
Hochhaarmatratzen, fast neu, preis-  
wert 1. vl. Rheingauerstr. 11, 1 r.

**National-Registrier-Kasse,**  
geeignet für Restaurant, billig abzugeben  
Rheinstr. 82, Par.

### Für die Reise. Reise, Schiffs-, Kaiser-Koffer

billig zu verkaufen Reugasse 22, 1 St.

**Hochmod. Speisezimmerkronen**  
für Gas u. Elektrisch, vollst. neu, um-  
ständlich, bill. zu vl. Bismarckring 11, 2 L.

### Kaufgesuche

**Bäderei**  
zu kaufen gef. Off. mit Ang. der Ang.  
u. Z. 360 an den Tagbl.-Verl.

**N. Schiffer, Wehgergasse 21,** sucht  
die höchsten Preise für  
getragene Herren-, Damen- und Kinder-  
Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u.  
Silber. Auf Bestellung f. p. ins Haus.

**Nur Frau Stummer,**  
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,  
zahlt die höchsten Preise für gut erh.  
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel,  
Gold, Silber, a. Nachl. u. Rohst. gen.

**Endlich ist man überzeugt,**  
und wer nicht,  
soll sich gef. überzeugen,  
dass nur Frau Grosshut,  
Tel. 2079, Wehgergasse 27, Tel. 2079,  
im Stande ist, noch nie dagewesene Preise  
zu bezahlen für wenig gebr. Herren- u.  
Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold,  
Silber, a. Nachl. u. Rohst. genügt.

**Frau Aug. Görlach,**  
Wehgergasse 16,  
kauft zu hohen Preisen elegante Herren-  
und Damen-Garderoben, Brillanten,  
Gold- u. Silberfachen.

**Ein gebr. Pianino u. Tafel-**  
Klavier sofort zu kaufen gef. Off.  
u. T. 362 an den Tagbl.-Verl.

### Wegen Ersparnis der hohen Ladenmiete

bin ich im Stande, den höchsten Preis  
zu zahlen für getragene Herren- und  
Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze  
Nachlässe. S. Luftig, Obdenstr. 9.

**Fraulein H. Geizhals, Gold-**  
gasse 21, zahlt die höchsten Preise für  
gut erhaltene Herren- und Damen-  
Garderoben, Möbel, a. Nachl., Wand-  
schirme von Gold- u. Silberfaden, Brillan-  
ten, Schmuckstücke. Auf B. L. ins Haus.

**Gebrauchtes, gut erhaltenes Pianino**  
zu kaufen gesucht. Offerten Bureau  
„Beriturg“, Schwalbacherstr. 36, P. 353

**Platzen aller Art, sowie altes Eisen,**  
Lampen, Papier u. Metall L. u. h. p. ab  
Sch. Still. Blücherstr. 6, M. 1.

**Ständige od. sonst defekte Weine**  
kauft stets zu den höchsten Preisen  
M. Krüger, Mainz, Johannis-  
str. 8. 6612

### Unterricht

**Gebr. Lehrerin, 16 J. in**  
Frankreich t. gew., untern. Deutsch, Franz.,  
Engl., Arab. Bill. Fr. Rheinstr. 52, S. 1.

**Engländerin erteilt Unterricht,**  
Konversation. Elisabethenstr. 11, 3.

### Französisch, Englisch, Italienisch

Deutsch für Ausländer.  
Nationale Lehrkräfte.  
Privatunterricht und kleine Zirkel.  
**Berlit School,**  
Luisenstraße 7.

### Franz., Englisch, Deutsch

Hrl. Loewenson, fleisch. geprüfte  
Sprachlehr., Nikolastr. 17, 2.

**Italiener erteilt billig Unterricht**  
und Konversation. Off.  
unter D. 360 an den Tagbl.-Verlag.

### Verloren Gefunden

**Verloren** am 26. ein  
großes Andert  
mit 4 Hundertmark Scheinen. Gegen  
hohe Belohnung beim Fundbureau der  
Polizei-Direktion abzugeben.

### Geschäftliche Empfehlungen

**Zahlungsschwierigkeiten ordnet**  
durch außergerichtlichen Vergleich  
prompt und diskret Bäderrevisor  
Lustig, Mainz, Tel. 2028, P. 49

### Guter bürgerlicher Privat-Mittagstisch

auf Wunsch des. Diät.  
Abelheidstr. 15, 1.

**Phrenologie u.**  
**Arithmonatie,**  
Selenenstr. 12, 1. G.

**Nur f. Damen Sprechst. u.**  
morg. 9 bis abds. 9 Uhr.

### Verchiedenes

**Beteiligung an H. Pension,**  
w. d. Hausstr. fehlt, ist e. thätig. gut empf.  
Frl. emögl. evtl. Stella. geg. f. Gehalt.  
Off. u. Z. V. N. postl. Ami IV. 6615

### Als Teilhaberin

Dame mit Kapital gef. zum Erwerb  
einer Pension von gebill. Dame mit  
reichen Erfahrungen. Off. erh. unter  
G. 363 an den Tagbl.-Verlag.

### Kaufmann, Mitte 40er, seitl.

Leiter eines groß. Fabrikgeschäftes,  
wünscht sich selbständig zu machen  
oder mit 20.000 M. an einem  
bereits besteh. Geschäft an teil.  
Off. u. F. 29 an Tagbl.-Haupt-  
Agentur, Wilhelmstr. 6, 6597

### Alte, sehr bedeutende, durchaus

leistungsfähige Nordhäuser Brenn-  
branntwein-Brennerei sucht  
**tüchtigen Vertreter**  
für Wiesbaden und Umgegend.  
Offerten mit Ang. von Referenzen  
sub A. 720 durch den Tagbl.-  
Verlag erbeten.

### Hohen Verdienst

bielet der  
**Betrieb**  
zweiter geschäftl. Haushaltungs-  
Rassen-Artikel, welche durch Detail-  
reisende und Handwerker an jede Hausfrau  
leicht verkäuflich sind. Ein M. Voger für  
einige 100 M. wuß auf feste Bedingung  
unterhalten werden. Off. u. E. 2534  
an Haasenstein & Vogler A.-G.,  
Frankfurt a. M. P. 67

### Damen

wenden sich in  
dieser Angelegen-  
an gewissenhafte  
erfahr. Person. Off. unter J. 310 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Phrenologie**  
Gneisenaustraße 8, Rhd. 3.  
Geistesleben Standes vermittelt  
Franz Wehner, Römerberg 22.

# Möbel

Leistungsfähigstes  
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

## Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Wirklich billiges Angebot!

## Schuhwaren,

welche sich von verschiedenen Gelegenheitskäufen angeammelt, Einzelpaare, durchgehend bessere Ware, werden zu dem billigen Preis von 5, 6, 7-10 Mk. verkauft; früherer Ladenpreis derselben war 7, 10-14 Mk. Bitte sich davon zu überzeugen, da die Mehrzahl der Stiefel mit den früheren Originalpreisen und der Fabrikmarke „Goodbye-Belt“ und „Handarbeit“ versehen sind. Ein kostenloser Vorlauf u. Chevreau-Stiefel in schöner neuerer Fassung und Konfirmationsstiefel werden zu außerordentlich billigen Preisen verkauft.

**Kein Laden. Nur Neugasse 22, 1 St.**

NB. Als Gelegenheitskauf, farb. Stiefel, früher 10 Mk., jetzt 5 Mk.

Warum ist  
**Moskopsf Trauben-Senf**  
mit der Traube  
als beher rheinischer Tafel-Senf bekannt?

Weil der beste Senf aus den dreifachen Preis des geringsten kostet, Moskopsf Trauben-Senf mit der Traube aber ausschließlich aus den besten u. besseren Sorten Senfsamen mit den feinsten Zutaten und dem üblichen Farbzusatz hergestellt wird, die geringeren Qualitäten dagegen ohne diese geschützte Signatur in den Handel kommen. Daher bietet diese geschützte Marke unbedingt Gewähr für Erhalt erstklassiger Qualitäten. In allen marktgängigen Verpackungsorten zu beziehen durch die meisten einschlägigen besseren Einzel- u. Detail-Geschäfte. Lieferung seitens der Fabrik nur an Wiederverkäufer.

**Rheinische Senf- und Weinessig-Fabrik,**  
Th. Moskopf, Fahr (Rheinland).

## Blasen- u. Nierenkranken

ist dringendst zu empfehlen der Besuch des kgl. Mineralbades  
**Brückennau**, sowie zur **Trinkkur** das

# Wernarzer Wasser

Egl. Bayr. Mineralbad Brückennau  
Wernarzer Wasser ist von hervorrag. Heilwirkung bei harnruhr, Blasen-, Nieren-, Stein-, Gries- u. Blasenleiden, sowie all. übrigen Erkrank. der Harnorgane. Nach neueren Erfahrungen ist es auch außerordentlich wirksam zur Aufzucht pleurischer Exsudate. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserhdlg. Schutzmarke Hauptniederlage Wiesbaden bei Herrn P. Wirth, Tannenstr.

## Das Buch der Weisheit.

Eine Million Dummheiten, aufzählt von Wiener, Berliner und Hamburger Spakdögeln. Preis 1 Mk.

Das wahre esopische  
**Tranmbuch**  
(4000 Traumbildungen mit Wahrsagekunst 10. 1 Mk.).

Wahrsagearten 1 Mk.  
In beziehen durch **A. Günther**, Versandhaus, Frankfurt a. M., 7 W., 22 Börnestraße 22.

Frisch eingetroffen:

## Feinste Sprotten

p. Pfd. 50 Pf., 4-Pfd.-Kiste Mk. 1.20,

in  
**Frickels Fischhallen,**  
Grabenstr. 16 und Neugasse 22.

## Rheumatismus!

behand. mit sich. Erfolg **Dr. Jacobi**, ärztl. gepr. Wundarzt, Gießenstr. 3, 3. Hofgasse 1 und außer dem Hause.

## Rheumatologie

Heimstr. 9, P. 2.

## Wiesbadener Privat-Handelsschule

Unterricht in allen Zweigen des kaufm. Wissens nach 30-jähr. prakt. Erfahrung.

Freie Wahl einzelner Fächer. Einzel-Unterweisung jedes Schülers, resp. Schülerin.

**Eintritt jederzeit.**

Beginn neuer Gesamt-Kurse zu Anfang und Mitte jedes Monats. Besonderer Unterricht für ältere Damen und Herren. Auf Wunsch Pension im eigenen Hause.

**Kostenl. Stellenvermittlung.** Prosp. stehen gern zu Diensten.

**Hermann Bein,** Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer, Bücher-Revisor, Einrichtung von Privat- u. Geschäftsbuchhaltungen.  
Rheinstr. 103, T. Tel. 3080.

Dr. Erleichterung im Verkehr bietet das anerkannt beste Hörrohr. Anz. borm. 9-12 Uhr Adolfstraße 12, 1.

## Stallgebäude,

für 25 Pferde eingerichtet, auf Abbruch zu verl. **Löffler**, Götzenstraße 11, P.

## Wiesbadener Bestattungsinstitut

**Gebr. Neugebauer.**  
Älteste und größte Dampf-Schreinerei am Plage. Telefon 411. 189

## Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.  
Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung u. des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Beforgungen und Gänge.

## Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines unergötlichen treuen Gatten sage ich allen Beteiligten meinen aufrichtigsten Dank. Besonders Dank Herrn Warrer Tisch für die trostreichen Worte am Grabe.

**Luisa Graß, Witwe.**

## Tagesveranstaltungen

Kurhaus. Abends 7.30 Uhr: Erstes Zirkus-Konzert. Dirigent: Herr Kapellmeister Jrmor. Solist: Herr Wilhelm Backhaus aus London (Klavier).

Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: **Undine.**

Reichens-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaiferin.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Eine Spritour durch Köln.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

## Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf den Dinger von Schupmanns-Werden im Dienstgebäude der Polizeidirektion (Wachstube) Friedrichstraße 17. (S. Amtl. Anz. Nr. 15, S. 1.)

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der Portage für sieben Pferde der berittenen Schupmannschaft hier für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 im Dienstgebäude der Polizeidirektion (Wachstube), Friedrichstraße 17. (S. Amtl. Anz. Nr. 15, S. 1.)

Versteigerung von Installations- und anderen Gegenständen, Rheinstr. 35, vorm. 9 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 99, S. 14.)

Einreichung von Angeboten über die Ausführung von Anstreicherarbeiten im Neubau, Wohnhaus usw. Wauten für den Kanalbauhof an der Schwarzhorststraße, vorm. 10 Uhr, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9. (S. Amtl. Anz. Nr. 16, S. 1.)

Versteigerung von Mobilien Schwalbacherstraße 25, nachm. 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 99, S. 14.)

## Kirchliche Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.  
In d. Haupt-Synagoge: Michaelsberg.  
Gottesdienst:  
Freitag, abends 5.45 Uhr. Sabbath, morgens 9 Uhr. Sabbath, nachm. 8 Uhr. Sabbath, abends 6.55 Uhr. — Im Gemeindefaal: Bochentage, morgens 7 Uhr. Wochentage, nachm. 5 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.

Altirakelische Kultusgemeinde.  
Synagoge: Friedrichstraße 25.  
Freitag, abends 5.45 Uhr. Sabbath, morgens 8.15 Uhr. Jugendgottesdienst nachm. 2 Uhr. Sabbath, nachm. 8 Uhr. Sabbath, abends 6.55 Uhr. — Wochentage, morgens 7 Uhr. Wochentage, abends 5.30 Uhr.

## Theater Concerte

### Königliche Schauspiele.

Freitag, den 1. März.  
62. Vorstellung.  
35. Vorstellung im Abonnement II.

### Undine.

Romantische Oper in 4 Akten, nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwertung Lortzing'scher Motive der Oper „Undine“ von Josef Schlar. Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. Regie: Herr Nebus.

Personen:  
Vertalbo, Tochter des Herzogs Heinrich. Fr. Müller.  
Ritter Hugo v. Ringstetten. Herr Frederich.  
Kübelhorn, ein mächtiger Wasserfurch. Herr Geisse-Winkel.  
Tobias, ein alter Fischer Herr Engelmann.  
Martha, sein Weib. Fr. Schwarz.  
Undine, ihre Pflegtochter. Fr. ...  
Pater Sellmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Marias Grub. Herr Braun.  
Beit, Hugos Schildeknappe. Herr Henke.  
Hans, Kellermeister. Herr Adam.  
Ein Kausler des Herzogs Heinrich, Obd. des Reichs, Ritter und Frauen. Pagen.  
Jagdgeselle, Knappen, Fischer und Fischerinnen. Landleute, Gelpensfige Greichenungen, Wassergeister.  
(Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichshadt im Herzoglichen Schlosse, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.)

Im 2. Akte: Regitativ und Arie zu Lortzing's „Undine“, komponirt von Ferd. Gumbert, gesungen von Herrn Geisse-Winkel.

Vorkommende Tänze und Orstrierungen, arrangirt von Annetta Balbo, ausgeführt von den Damen des gesamten Ballettpersonals.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 2. März. 63. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement C. Der Raub der Sabinerinnen.  
Sonntag, den 3. März: Die lustigen Weiber von Windsor.

## Walhalla-Theater.

Gastspiel des Theater Job-Klassen.  
Dir.: H. Job und Peter Klassen.  
Größte Kölner Volksbühne.  
Freitag, 1. März.

## Eine Spritour durch Köln

Posse mit Gesang in 7 Bildern, für die Volksbühne arrangiert und in Szene gesetzt von Direktor Hermann Job. Musik von R. Ephraim.  
Spielleiter: Direktor Job.  
Dirigent: Kapellmeister R. Ephraim.

Personen:  
1. Bild: Im Stapelhaus.  
Ant. Knubbel (Tünnes) Dir. P. Klassen.  
Herr Müller (Schäl) Dir. Herr. Job.  
Joh. Brig. (Hännesche), Handelsbuchhändler. Nikola Finkling.  
Jean Schmitz, Handels-hochhändler. Jol. Fabritius.  
Hans Dis, Handels-hochhändler. Otto Neubauer.  
Ofermann, Rentner. Jol. Weisweiler.  
Waller, Rentner. Bruno Ferrand.  
Kriminalrat. Herr. Domann.  
Ein Dienstmann. Hub. Schatto.  
Ein Kellner. Jean Rogbach.  
Gäste.

2. Bild: Im Zoologischen Garten.  
Ant. Knubbel (Tünnes) Dir. P. Klassen.  
Herr Müller (Schäl) Dir. Herr. Job.  
Christ. Schroom, Rent. Carl Schmitz.  
Joh. Brig. (Hännesche), Handels-buchhändler. Nikola Finkling.  
Jean Schmitz, hochhändler. Jol. Fabritius.  
Hans Dis, schüler. Otto Neubauer.  
Ofermann, Rentner. Jol. Weisweiler.  
Waller, Rentner. Bruno Ferrand.  
Bader, Bauernjänger. Herr. Domann.  
Therese Knubbel, Frau des Tünnes. Josef Auen.  
Emma, deren Tochter. Paula Hobé.  
Kaja Schnabelewsky, Artistin. Frau Dir. G. Job.  
Publikum.

3. Bild: In der Schreckenkammer auf der Johannisstraße.  
Ant. Knubbel (Tünnes) Dir. P. Klassen.  
Johann Brig. Nikola Finkling.  
Jean Schmitz. Jol. Fabritius.  
Hans Dis. Otto Neubauer.  
Der Wirt. Hub. Schatto.  
Die Wirtin. Maria Schmitz.  
Jakob, Zapfenh. Jean Rogbach.  
Bader, Bauern. Herr. Domann.  
Schlar, fänger. Max Brenner.  
Schlar, fänger. Bruno Ferrand.  
Eine Tamburin-schlägerin. Käthe Rickarz.  
Ein Harmonikaspielder Ernst Cuade.  
Gäste.

4. Bild: In der American Bar in der Schildergasse.  
Ant. Knubbel (Tünnes) Dir. P. Klassen.  
Herr Müller (Schäl) Dir. Herr. Job.  
Johann Brig. Nikola Finkling.  
Jean Schmitz. Jol. Fabritius.  
Hans Dis. Otto Neubauer.  
Kaja Schnabelewsky, Artistin. Frau Dir. G. Job.  
Erste barmaid. Anna Baumann.  
Zweite barmaid. Math. Bachmann.  
Gäste.

5. Bild: Im Zirkus Carré (in 2 Aufzügen).  
Ant. Knubbel (Tünnes) Dir. P. Klassen.  
Herr Müller (Schäl) Dir. Herr. Job.  
Johann Brig. Nikola Finkling.  
Jean Schmitz. Jol. Fabritius.  
Hans Dis. Otto Neubauer.  
Ofermann. Jol. Weisweiler.  
Waller. Bruno Ferrand.  
Kaja Schnabelewsky Frau Dir. G. Job.  
Therese Knubbel. Josef Auen.  
Emma, deren Tochter. Paula Hobé.  
Der Meisteur. Herr. Domann.  
Stallmeister, Firtensdiener, Publikum.

6. Bild: Unter berühmten Hallunken.  
Ant. Knubbel (Tünnes) Dir. P. Klassen.  
Herr Müller (Schäl) Dir. Herr. Job.  
Johann Brig. Nikola Finkling.  
Jean Schmitz. Jol. Fabritius.  
Hans Dis. Otto Neubauer.  
Christiaan Schroom. Carl Schmitz.  
Ofermann. Jol. Weisweiler.  
Waller. Bruno Ferrand.  
Kriminalrat. Herr. Domann.  
Bader, Kriminalse-amer. Max Brenner.  
Kaja Schnabelewsky Frau Dir. G. Job.  
Therese Knubbel. Josef Auen.

7. Bild: Im Glanzreich.  
Ant. Knubbel (Tünnes) Dir. P. Klassen.  
Herr Müller (Schäl) Dir. Herr. Job.  
Christiaan Schroom. Carl Schmitz.  
Johann Brig. Nikola Finkling.  
Jean Schmitz. Jol. Fabritius.  
Hans Dis. Otto Neubauer.  
Ofermann. Jol. Weisweiler.  
Waller. Bruno Ferrand.  
Kriminalrat. Herr. Domann.  
Bader, Krim.-Beamt. Max Brenner.  
Kaja Schnabelewsky Frau Dir. G. Job.  
Therese Knubbel. Josef Auen.  
Emma, deren Tochter. Paula Hobé.  
Mascen.  
Ort der Handlung: Köln.  
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. und 4. Bilde findet eine Pause statt.

Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 1/2 Uhr.

Samstag, den 2. März: Eine Spritour durch Köln.

## Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Theater.  
Proseniumsloge . . . . . Mk. 4.—  
Irenebenloge . . . . . 3.—  
Drecksriefel . . . . . 3.—  
Ballon . . . . . 2.50  
1. Parlett . . . . . 2.50  
Promenoir . . . . . 2.—  
2. Parlett . . . . . 1.50  
Barriere . . . . . 1.—  
Entree . . . . . 0.70

## Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.  
Freitag, den 1. März.  
Dübelarten gültig. Fünftigerarten gültig.

## Die schöne Marcellaiferin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre Verdon. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreiber.  
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

1. Akt: Das Restaurant „Sur schönen Marcellaiferin“.  
2. Akt: Bonaparte in den Tuilerien.  
3. Akt: Am Abend des Hochzeits-tages.  
4. Akt: Konful und Kaiser.

Personen des 1. Aktes. (1800).  
Christenon, Adjutant  
Bonapartes  
Marquis de Tallemont  
Seinsbetetbrügge  
Rudolf Wilmers-Schönan.  
Jeanne de Briantes,  
seine Frau  
Mapp, Adjutant Bonapartes  
Barral, Major  
St. Réjant, Kona-  
kistischer Verschwörer  
Bernard, Konakistischer  
Verschwörer  
Petit Francois, Kona-  
kistischer Verschwörer  
Brutus, Kellner  
Leonidas, Kellner  
Zwei Vorübergehende  
Helene Rosner.  
Reinhold Dager.  
Rudolf Bartal.  
Max Ludwig.  
Gerhard Salka.  
Franz Queff.  
Friedr. Degener.  
Max Rüdich.  
Hans Wilhelm.  
Arthur Rhode.  
Gäste.

Personen der folgenden Akte. (1803/04).  
Napoleon Bonaparte  
Josephine Bonaparte  
Dortene Beauharnais  
Lenny Loghese  
Marquis de Tallemont  
Georg Müller.  
Elke Noorman.  
Elly Krudt.  
Lenny Greger.  
Rudolf Wilmers-Schönan.  
Jeanne de Briantes,  
seine Frau  
Christenon, Adjutanten  
Mapp, Bonapartes  
Barral, Major  
Fouché, Polize-  
Regier., minister  
Feld. Kardinal, Oheim  
Bonapartes  
de Gainscourt  
de Rémusat  
Madame de Rémusat  
Cambaces  
Murat  
Duroc  
Junot  
Madame Junot  
Lannes  
Madame Lannes  
Erste Kammerfrau  
Zweite Kammerfrau  
Ein Diener  
Offiziere, Senatoren, Diener.  
Nach dem 1. und 2. Akt finden größere Pausen statt.  
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

## Kurhaus zu Wiesbaden.

Zyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.  
Freitag, den 1. März, abends 7 1/2 Uhr:  
**Elftes Konzert.**

Leitung: Hr. Kapellmeister H. Jrmor.  
Solist:  
Herr Wilhelm Backhaus aus London (Klavier).  
Orchester: Verstärktes Kurorchester.  
Programm:  
1. Sinfonie in B-dur Nr. 12. Joseph Haydn.  
2. Konzert in B-moll für Klavier mit Orchester op. 23. Peter Tschaikowsky.  
Herr Backhaus.  
3. Waldweben a. „Siegfried“ Richard Wagner.  
4. Klavier-Vorträge:  
a) Polonaise in B-dur  
b) Waldesrauschen. Franz Liszt.  
c) Liebestraum  
d) La Campanella Paganini-Liszt.  
Herr Backhaus.  
5. Tarantella a. „Venezia e Napoli“ Franz Liszt.  
Eintrittspreise: I. nummerierter Platz 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.; Mittelgalerie nummerierter Platz 3 Mk.; Galerie rechts und links nummerierter Platz 2 Mk.  
Karton-Verkauf täglich bis 3 Uhr nachmittags am Kassenhäuschen an der Sonnenbergersstrasse, von da ab an der Tageskasse im Hauptportal.  
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.  
Städtische Kur-Verwaltung.

Reichshallen-Theater, Stifftstraße 16. Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Auswärtige Theater.  
Mainzer Stadttheater. Freitag: Götterbäumung. — Samstag: Die Chre.

Vergesst die hungernden Vögel nicht!

er sagen lassen, daß sein neues Kostüm ihm unendlich mehr Befriedigung als sein Erdendasein. Augenblicklich habe er freilich noch unter den Nachwehen seiner irdischen Existenz zu leiden; weil er während seiner irdischen Verweilung sich zu viel um die Materie gekümmert habe, ginge ihm für manche Schönheiten seiner neuen Umgebung noch das rechte Verhältniß ab. Hoffentlich wird das bald besser. Er will dann seinen Freunden auch öfters ausführliche Nachrichten zukommen lassen.

Die vorzuden Pantelshönen. Man berichtet aus New York: Die schönheitsbesessenen Amerikanerinnen haben jedoch eine neue Veredelungsmaßnahme zur Mode abgestimmt: Das Boxen. Alle Damen, die darauf halten, durch einen schlanken geschmeidigen Körper das Genüßliche ihrer Landstunde zu erlangen, haben sich mit Verbeugung auf die neue Schönheitsmethode geworfen und Jack Cooper, der Boxlehrer, weiß kaum, wie er all den Anprühlungen gerecht werden soll. Täglich erscheinen eine große Anzahl Damen bei ihm, ihre Muskeln zu stärken, und auch in den Stunden der eleganten Damen hat die neue Mode bereits ihre Spuren zurückgelassen. So früher der aristokratische Gensonneur Spiegel hing, prangt jetzt in edler Stille ein lederner Boxsock, an dem die sportlichen Damen ihre häuslichen Übungen verrichten. Der Boxlehrer Jack Cooper hat sich bereits einen ganzen Zirkel von Damen um sich gesammelt, die sich der Veredelungsmaßnahme anschließen wollen. Er erzählt Methode. „Schwimmen, das ist die Hauptfache“, erzählt Cooper einem Interviewer, „in diesem Garen habe ich schon einige taunende Pfunde zugezogen. Sie glauben nicht, daß das so einfach ist? Ich könnte die fette Dame vom Zirkus schlank machen, wenn ich sie einige Monate vor einem Vorlauf stelle. Nein, nein, von Diät habe ich nichts. Sehen Sie diese Dame, die dort mit einem Zehn-Pfundgewicht sitzt: sie sollte einem berühmten Akt Schöpfung, um zu erfahren, was sie essen sollte, was nicht. Ich habe sie nach Europa, nach die ganze Zeit im Automobil, ab alles, was ihr schmeckte, und als sie zu diesen Winter anlangt, mit ihr zu arbeiten, sagte ich ihr, daß sie essen könne, was sie wolle. Denken Sie, zehn Tage brauchte sie, um ihre Muskeln überhaupt zu brauchen zu können. Und nun ist sie ganz schlank, und sehen Sie selbst, was Sie leisten!“

Der Papagei als Hüter des Hauses. Aus Paris schreibt man die „Zeit“: In grüner Vorzeit haben die Gänge das Kapitel gerettet, und was die Gänge können, muß doch erst recht einem Papagei gelingen, der nicht nur schlauere, sondern sogar in menschlichen Tönen sprechen kann. Zwar handelt es sich nicht um das Kapitel, aber sonst ist die Geschichte mindestens ebenso schön wie die altdänische. In dem Pariser Stadtteil Montmartre, wo viele wohlhabende Leute wohnen, betreiben die Einwohner ein schwanenhaftes Gewerbe, und die Polizei, die so viel mit der Überwachung von politischen Versammlungen zu tun hat, hat natürlich keine Zeit, sich um solche Appalaten zu kümmern. Die Einwohner von Montmartre sind also in ihr Schicksal ergeben oder verteidigen ihr Dach und Gut mit bewaffneter Hand, wie es vor wenigen Jahren ein ehemaliger Deputierter ist, der die Spitzhühner ertrappe, als sie eben sein Silberzeug einpackten. Ganz in der Nähe des ehemaligen Volksworters wohnt Herr Frédéric Girard, der nicht so viel Macht zu besitzen scheint wie jener. Denn als er in der Nacht die Eingänge seines Hauses öffnete, sah er sich wohl, aufzufahren und ein Salbentener abzugeben. Viel mehr hielt er den Atem an und wartete mit geschuldetem Gange, was da noch kommen sollte. Und es kam folgendes: Plötzlich vernahm die Gänge eine heftige, heftige, heftige Stimme, die ihnen sagte: „Bonjour, messieurs, bonjour, bonjour.“ Als sie das hörten, blickten sie sich für embezt und erwarteten die Revolverpatrone, und um ihr zu entgehen,

Erzählung für die Schriftleitung: 3. Heft in München. — Druck und Vertrieb bei der Schriftleitung des Verlags in Wiesbaden.

machsten sie sich Gats über Kopf auf die Straße und stießen nicht nur die schon annehmendste Leute, sondern auch ihr Handwerkszeug liegen. Herr Girard aber trotz jetzt müde aus dem Bett, steckte die Lampe an, verarmelte die von den Spitzhühnern erbrochenen Zugänge und holte dann seinen Papagei, dessen unerwartete Frage die Eingebrochenen in die Straße geschlagen hatte, das größte Stück Zucker, das Papagei in seinem Leben erhalten hat.

Die Epernatten in Paris, wie man die Kanakergänge nennt, sind ihrer 200 Vorkämpferinnen. Sie erbalten „Mailots“, Mädel, „Tutus“ von Waag, Unterzügen, Schürzen und Schminken, bloß den Goldbreum will die pelzige Direktion nicht liefern. Der „Tutus“ der Epernatten ist so: „Extracurriculäre“ monatlich ein Paar Schuhe, die Korporation ein für 6 Abende, die Heldinnen jeden Abend ein neues. Die andere Kleidung steht nicht im Kontrast, aber wenn sie sehr verbraucht ist, daß die Direktion 25 Krant, die ein Mädel nie zusammenbringen würde. Sie erhält 2 Krant Mepre-Monat, gute Kräfte bis 200, Korporation bis 250, Kostüme bis 600, Geldlöcher bis 1500. Dabei können sie bei den Luxusfordernungen selbstverständlich nicht weichen, „Star“ allerdings, der sich später aus der Karte entwickelt, erhält für einen Abend 1000 Krant, die Monats 2000; die Quartalle Grift monatlich 42 000.

### == Büchertisch. ==

\* „Auf der Sonnenseite.“ Romellen, Erzählungen, Erzählungen von J. H. Trajan. A. K. in Wien (Verlag Gebr. Pöschel, Berlin). „Auf der Sonnenseite.“ Sellen redet ein Titel so vom inneren Wesen seines Hinges. Es ist ein ganz eigener Däuber, der von diesen kleinen Erzählungen und Erzählungen des Trajan's aussteht. Ein Däuber, den ebenmäßig nur das ungeschwundene Wort sagen kann: Man sieht sich beim Lesen auch auf der Sonnenseite. Nicht daß J. Trajan so bewundernde Bilder äußerer Vorgänge und Glücke malt. Im Gegenteil, sie führt uns fast immer zu den Armen, Kleinen, ja Elenden. Aber sie bringt für diese Führergänge so viel edle, schlichte Menschlichkeit, so viel hoffnungsvollen Glauben an die rettende Macht dieser Liebe mit, daß die ärmlichen Behauptungen der Kleinen, die Stille des Elends ganz hell und freundlich, Sonnenlicht erfüllt werden und jedes trübe Gauen vergessen haben. Ob J. Trajan uns nur zu dem kleinen Kontorboten, der ein Lichter ist, obwohl er nie eine Zeile geschrieben hat, in die Dampfkammer fährt, und uns deren heimliche Wunder und Schönheiten erklärt, ob sie uns schließlich wie die hergestaltete Schwester Wanda mit ihren armen Kleinen ein so helles Licht wie nur wenige gesunde Kleiner feiern, ob sie uns mit ältlichen Lächeln vom stillen Leben und Sterben einer alten Schauspielerin erzählt, immer wirkt über alle ihre nicht unbedeutende Kunst der gut beobachtenden Charakteristik, der farbigen Stimmungsgabe und der energiegelassenen Situationszeichnung hinaus dies schlichte Menschliche, diese tiefere Wärme, diese warme, nie entnervte Versehen aller großen und kleinen Menschlichkeiten. Ein Trajanbuch in jedem kleinen Sinne des Wortes. Es ist dafür charakteristisch, daß all diese Däuber sofort schwinden, wenn J. Trajan sich selber mitreden wird und den Eingebungen falscher Romantik, wie in der Skizze „Die Gledesbrüder“, nachgibt. J. K.

„Das Plutarch.“ Wochenchrift für öffentliches Leben, Literatur und Kunst. (Concordia-Verlag in Berlin W. 50, Vierteljährlich 3.50 M.) — Inhalt der Nummer 8: „Das historische Feuer“ von Heinrich Meinen. „Gottes Glauben und Lebensglauben“ von Friedrich Steubel. „Die Memoiren der Wanda Wurt“ von Dr. Maria Reich. „Ceres des Cadavres“ von Georg Seben. „Wiederum von Wilhelm Schell.“ „Das 100jährige Jubiläum“ von Hans Eberhart. „Schule des Lebens“ von Christian Morgenstern. „Friedrich Rex“ von Hermann Hensel. „Grote Auberger“ von Corto-Lanus. „Neue Bücher“.

## Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

### Blinde Liebe.

Roman von Karl Julius Rodemann.

20. Kapitel.

Drei Tage war nun Martha in der Rabenstrasse. Drei Tage sah ich ihr ruhiges, zufriedenes Gesicht. Wie leicht und wie gern sah doch der Mensch, wenn er im Glücke schwelgt, künftigen läßt.

Martha gelobte, mich und Frau Doktor nichts merken zu lassen. Sie hätte ich es doch gleich gewußt, wie lieblos meine Kont sein konnte.

Und alles doch nur aus Eifersucht. Sie, die scharsinnige Frau, hatte gleich gesehen, was ich blinder erst viel später erfuhr. —

Und hatte ihren Gatz nicht zögeln können, sondern die Arme strubellos damit überhäutet. Was mußte Martha gelitten haben!

Und ich, ich merkte von alledem nichts. Auch nicht der leiseste Argwohn stieg in mir auf. So geschickt verbergte mir Martha ihre Qual. Und ebenso geschickt bewachte die von mir Angebetete in meiner Gegenwart Bärtlichkeit und Freundlichkeit. —

Direktor Klein ging mit großen Schritten in seinem Bureau auf und ab. Ich blieb erkaunt an der Schwelle stehen. „Naden Sie nur gleich Ihren Koffer!“ rief er aus. „Schöne Geschichte das.“

Er reichte mir ein Telegramm. Katharina und Afrika von Argentinien gefahren. Ladung konfiguriert, so las ich.

Es waren die zwei Dampfer, die ich vor ungefähr zwei Monaten mit Waffen und Munition für Chile befrachtet hatte. „Leusel, das ist fatal.“

„So, sehr fatal. Sie haben zwar korrekt gehandelt, aber der Vorfall kann doch von den Gegnern wieder wunderlich benutzt werden. Ihre „Dispositionsfähigkeit“ anzugreifen. Ich werde suchen, die Ladung noch ein paar Tage zu verschweigen. Sie müssen noch heute nach Schweden. Die Sache mit den Galinstädtern muß nun sofort in Ordnung.“

„Aber Argentinien muß doch die Schiffe wieder herausgeben.“ „Ruf? Sehr fraglich. Bei den jetzigen Zuständen dort unten. Die Mannschaft kann froh sein, wenn sie mit heiler Haut davon kommt.“

Klein trat nahe an mich heran. „Seht müssen wir einen Erfolg haben, verstehen Sie.“ Ich drückte ihm fest die Hand. Drei Stunden später sagte ich in einer Droschke nach Hause.



Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

### Blinde Liebe.

Roman von Karl Julius Rodemann.

20. Kapitel.

Und während ich dort die nollleidenden Aktienstücke und Entwürfe ansammelte, ließ ich von Kufe meinen Koffer packen.

Dann war ich drüben in der Rabenstrasse. Ich machte den Abschied so kurz wie möglich. Kont war ganz schlusslos, als ich ihr diese plötzliche Abreise mit drohender Gefahr begründen mußte. „Aber was wollen sie denn von dir?“

„Sehen, daß ich etwas kann.“ „Und wenn es nun das Unglück will, daß es dir mißlingt?“

Ich suchte die Äpfeln. „D, das ertrüge ich nicht, dich erniedrigt zu sehen. Du müßt Erfolg haben, hörst du? Du müßt! Ich will nichts anderes hören.“

Bei Klein hatten diese Worte wie eine herginnige Bitte geklungen, hier war ein trostiger Befehl. Du müßt! Wenn das hätte helfen können! Sonst zeigte sie keine Beforgnis um mich. Kont war keine von den weichen Naturen. Martha war auf ihrem Bimmer.

Ich eilte hinaus. Sie erichrat bestig, als ich alles gefast. Dann legte sie mir die Hände auf die Schultern und sah mir voll ins Gesicht. „Du hast mehr Sorge, als du sagst. Hans. Ich will nicht in dich dringen. Aber du weißt, daß ich immer an dich denke. Komme froh zurück, daß du auch Kont wieder vergnügt siehst. Gott sei mit dir!“

„Du bist mein guter Stern.“ Ich nahm ihre Hände herab und küßte sie sanft. „Gabe keine Angst um mich. Ich muß das Glück jetzt an mich zwingen, das gibt mir doppelte Macht.“

Kurz nach vier Uhr erscholl in Lissabon an der Kommandobrücke des Orion das Kommando: „Alles klar? Los!“

Die Taue, die den eisernen Koloß am Bollwerk gehalten, fielen klatschend ins Wasser. „Drei Schloß vorwärts!“ sprach der Kapitän ins Sprachrohr, und langsam setzte sich das Schiff in Bewegung.

Mein Schiffsal lag vor mir. Auf der Trawe lagen noch die Grünhebel, als der Ebener, von See kommend, Travemünde, wo der Kofte an Bord gestiegen war, hinter sich gelassen. „Ich hebte hier drei Tag Regen fast, nu fänmt all de Kuchigkeit wedder ut de Erd. Willn man en beet en langjam lören, Kaptän“, sagte die alte Meerjude, als sie die Kommandobrücke betrat.

Und „langjam!“ ging sofort der Befehl in den Mastbaumraum. „Ehr Passagiers können a noch 'en Enlang slopen wolau füllen wi set mit dot vele Lutten wecken. Mart. dag für de Biders is ja hüt mich, um wat süll uns süß

holl in de Stiel kamen? Su 'ne halve Stumm is ja of de  
Stimm ruter."

Eine mittelbeige Seele, diese alte Pfaffenratte, so  
hochde der Mann, der in einem großen Mantel geschüllt,  
auf dem stromendebend unterhalb der Kaputtschleife  
sah.

Wenn er hoch auch nur so ein „Grimlach“ hätte  
schlafen können! Aber er hatte kein Stige in der Nacht  
angemacht. Nicht etwa, daß ihn die Gabe auf See  
gebehen. Das höchsten Distanz am Abend hätte seinen-  
wegen zum Ufer werden können, der es nicht und  
alles darauf bestanden. . . . Aber es war so glatt ge-  
gangen, und jede Umkehrung der Schraube brachte ihn  
dem Gehil näher. . . . Und im stillen wünschte er,  
gar nicht dahin zu kommen. . . . Wenn das Schiff doch  
aufstele im Meer?

„Gib, das bitte zu nichts. Der Fluß war nicht tief,  
und Stützungsboote gab's genug. Überhaupt, welche  
unerschütterliche Gedante, sich im Unglück zu verhalten, wenn  
es nur den Abschluß des eigenen Lebens galt. War da  
ein Sprung über Bord nicht höher? Kom Ged aus,  
wo es niemand sah, und der Mebel alles gleich mit  
freundlichen Schläger verdecken würde?

Das war das einfache.  
Aber war es denn wirklich so notwendig? Um  
einer fehlgeschickenen Hoffnung willen? Nein, so schnell  
die Schritte ins Horn zu werfen, war nicht nur feig, war  
nichtswürdig.

Und ein Zugeständnis annehmen, daß er sich für un-  
fähig halte. Dies Stimmengangs sollte er sich auf's  
Grob schreiben lassen?

„Sie hatten ein solcher Gedante überhaupt in ihm  
keinen können!

War ein Tor würde so handeln können.  
„Gallo, Herr Doktor, reden Sie da mit?“  
Eine Hand legte sich auf die Schulter des Mannes  
und zog ihn halb herum. „Sollte Kapitän Pöppel  
ahnen, was sich so früh hinausgetrieben?“

„Sie sehen ja aus, als ob Sie garnicht geschlafen  
hätten. Kommen Sie, trinken Sie eine Tasse Kaffee  
mit mir. Sind ja wohl doll, werden sich hier in dem  
besetzten Mebel noch das Meißeln holen.“

„Sie haben recht, Kapitän.“  
„Es wäre ja auch die purste Tollheit gewesen.  
Und mit einem Mebel warf ich den letzten Rest des  
Gedankens von mir.“

Dann in der kleinen Kajüte auf dem Beobertsa  
bänke der heisse Kaffee mit halb wieder durch. Das  
Gefühl des ertrapten Schweißens wird bald von mir.  
Kapitän Pöppel, den ich noch von früher kannte,  
mühte wirklich meine Absicht nicht erraten haben, er  
ermahnte sie nicht nur mit keiner Silbe, sondern machte  
auch in dem Gespräch nicht eine einzige Erwähnung, die  
etwa wie ein Versuch ausgehen hätte, mit mir neue  
Redensarten einzuführen.

Eine Stunde später war die Sonne hoch. Nur in  
kleinen Geben noch hing der Mebel auf den Meisen, aber  
auch diese geriffen wie Spinnweb, als eine leichte  
Brise von Osten sie fohle.

Ein paar große Risse der Schiffsfenster hatten alle  
Schlöcher munter gemacht. Sineb war in Sicht. Soll  
hinschauen die allen schlanken Röhren in der Morgen-  
sonne.

Es dauerte nicht mehr lange, da machte der  
„Ewanen“ am Vorderrand der Untertrabe fest.  
Nur wenige Schaulustige hatten sich zur Mitternacht  
eingeschoben, außer den diensthabenden Sold- und Post-  
beamten, den Trägern und Wäscheleuten waren nur  
einige Herren und ein altes Mitterdenke da, die jeben-  
falls Mingschläger erwarteten. Aber war beim aber der  
Mlle da am Schuppen, der mit einem rotfarbenen  
Kleidchen winkte und scheinbar gerade dahin, wo ich  
stand?

Herrgott, ja, Hoch und kein anderer! Sein Gesicht,  
ein langer, haarnhaltender Hof, machte ihn so un-  
kenntlich.

Aber dachte er denn, daß ich kam? War etwas ge-  
schien, das ihn nicht erwarten ließ? Die Postbeamten  
hatten das Gebeid freigegeben, die Passagiere durften  
an Land.

„Guten Morgen, Hoch!“ Ich hatte es ihm schon ein  
paarmal angerufen. Jetzt konnte ich seine dicke Hand  
dazu fühlte. „Schon so früh in den Meinen? Was  
gibt's denn gutes zu Hause?“

„Nicht, nichts, nicht von Melang. Martha hatte bloß  
geschrien, daß Sie dieser Tage zurück kämen, und ich  
solte schon hoch begreifen. Sie kümm all gesehen hier  
welt. Der können Sie aber nicht noch nicht.“

„Aber lieber Papa Hoch, das ist ja zu nett von Ihnen,  
Aber das war wirklich nicht nötig.“

„Na, Martha hat das aber wirklich sehr freuen, id  
fall Sei gon Tag seggen, na, un hart id hier nicht  
kann, dann wir in Sei am Ein glück nach Danburg  
über führt. Dat weit id ja, wie dat mit der Ge-  
schichten so is.“

Dahinter steckte etwas.  
Ich gab einem Dienstmann wegen meines Gebeids  
recht Mithilfe. Dann hatte ich den Meinen unter und  
ging mit ihm nach Haus.

„Hoch, dat is mit nicht so ganz richtig, vor is nicht alles  
in Ordnung. Es Martha noch gesund?“

„Ja hoch, geist hoch, dat is sei toll. Herr Doktor,  
Sinner wieder, dat sei dat freimen heit.“ Was  
für einem Grund mochte Martha dazu gehabt haben?

Ich hatte bei meiner Reise sowohl Konni wie  
Martha gesehen, mir nicht nach Schmecken zu sprechen,  
da ich für Meile keine genaue Adresse geben konnte.  
Beschuld war ich jetzt auf Stadtrichter von beiden ge-  
kommen. War inhaftigen etwas ernsthaftes passiert?  
Der alte Hoch wollte sicherlich noch etwas, hatte aber  
genieß ebenfalls strenge Vorsicht, mir nichts gleich an  
sagen.

Untenmeher drang ich in ihn, nicht nicht länger auf  
die Götter zu spannen.

Er sah mich einen Augenblick an, als überlege er.  
Dann sagte er:  
„Wissen Sie denn glück nach Danburg hen?“

„Na ja, geist.“  
„Ja, denn mitehengen. Sie will Sei den Meil erst  
gehen, wenn Sei offührten. Aberkens na . . . id  
weit ja nicht. . . . In Martha is all weg in Danburg.“

„Was ist? Wohin denn?“  
„Trügg nach Köln, tan eben Stiepkater . . .“  
„Aber Sie hier bei Ihnen, hat Sie gesagt, warum?“  
„Ne, bloß sprechen. Uns ein paar Meil und hier  
ben Meil vor Sei.“ Dabei langte der Meil aus seiner  
Kutsche einen Brief, den er noch sorgsam in Zeitung-  
papier eingewickelt hatte.

Ich rth ihn auf und durchsah seinen Inhalt, aber  
es stimmte mir vor den Augen, und mehre Gedanken  
sahen mir das eine, daß sie fort . . .  
Wang mechanisch ging ich noch die paar Schritte mit  
dem Meil bis zu dessen Haustür, drückte ihm hier die  
Hand und dankte ihm, krag ihn auch Griffe für mehre  
Eltern, für Köffen auf, da ich ja nun keine Zeit mehr  
hatte, sie zu beistehen.  
(Vortsetzung folgt.)

## Säcker.

(Schluß von Seite 1.)

Über die „gelbe Gefahr“ ist von gar manchem  
spöttisch gelaßelt worden, der im Spottschuß, ein Gau-  
koffer zu sein, der am meisten vorgetriebenen Stoffe an-  
gehören, es nicht gelassen lassen will, daß die Meinen  
unabhängigen Sackner, so vielerlei Felder einmal die  
Ehnenen, ihm bestmöglich werden können.

Man, erhebe haben bereits bewiesen, was sie zu  
leihen imstande sind, allerdings bis jetzt allein einer  
Macht gegenüber, die ja nur halb eine europäische ist,  
gegen ein ganz, dessen Kinder der Zengnungen der Zivi-  
lisation vielfach noch gar nicht teilhaftig geworden sind  
aber doch nur in einer Welt, in der sie die Kulturwelt  
häufig den wilden zu bringen pflegen, in der von  
„Vervorwerfer“, von Meist.

Entwähnten die europäische Vervorwerfer wohl vor-  
kautig die neue Entwicklung im fernem Osten noch  
ruhig mit ansehen, sobald eine kriegerische Gefahr in  
Erage steht. Aber auf friedlichen Gebiete ist sie nicht so  
lein und mancher europäischer Industrieller sieht mit  
Schrecken das immer weitere Vordringen von Meistern,  
die die Meinen, so gefährlichen und gefährlichen Zöline und  
Fächer des Meistens in die Welt hinausführen und  
gegen die Gefahr das alle Europa trotz seiner so viel  
größeren Mittelmittel nicht erfolgreich ankämpfen ver-  
mag, weil es die Kimpfungslosigkeit der gelben Maffen  
langt eingeholt hat.

So ist z. B. den Vorkämpfern bereits eine große  
Konkurrenz dadurch erwachsen, daß aus dem fernem Osten  
leht zu Sanktionen und Vorkämpfern aus Kapier oder  
einen letzten Gewinde hervorgeht, Säcker an den euro-  
päischen Markt gelangen. Es sind im allgemeinen keine  
Kunstreue und sonst leichtere in Erage kommen, dritte  
wortentlich der Wettbewerb auch nicht zu fürchten sein,  
aber bezüglich der billigeren wird er immer größer und  
ein Einkäufen dagegen erscheint wenig aussichtslos,  
denn den Sackner gelangt es, den Meistern darzulegen,  
wofür sie sich zu verkaufen, daß der Vorkämpfer es nicht be-  
greifen und ihm jedenfalls auf diesem Wege nicht folgen  
kann. Und mit großer Geschwindigkeit vordringen es die  
kleinen Maffen auch nun, die Vorkämpfer an überholen und sie  
den Vorkämpfer ihrer Vorkämpfer anpassen.

Es steht daher zu fürchten, daß sie mit der Zeit auch  
Kabin gelangen, welche bessere Mittel heranzustellen und  
uns in größeren Schiffsleistungen herbeiführen. Die  
Sackner sind besonders groß in Schiffsleistungen und  
dürften sich daher nach und nach auch Vorkämpferkünde  
am Vorhause nehmen.

Gründlicherweise ist man jetzt bezüglich der notdruftig  
guten Mittel mehr und mehr von der Schöpfung abge-  
gangen und darin wird daher den Vorkämpfern noch lange  
der Vorkämpfer verbleiben. Sackner länger Zeit war  
auch der Vorkämpfer ganz bestimmten Regeln unter-  
worfen. Er mußte irgend eine Sache im Vorkämpfer  
aber aber eine mathematische darstellen. Davon kann man  
nach und nach an den Maffen, an den anderen Maffen  
und schließlich nach sich der Vorkämpfer der Meile an, wurde  
mit Epochen, Meiern, Schidieren, Ristter ausgefattet, je  
hochden was diese gegentüchtig. Damit verließ er end-  
gültig die Tradition, mit sich nach der weisheitlichen  
Gollte rücken, Randa mit ihr wecheln und dadurch  
können auch die ihn der Vorkämpfer entziehend ge-  
stellen, die die Substitutionen, die letztere unaußerlich  
erfährt, mit nachfolgenden Dinge an verfahren imstande sind.  
Die überzeitliche Konkurrenz ist also vorläufig beendigt  
der eleganten Säcker wenig an fürchten, andererseits ist  
aber für unsere Vorkämpfer die Vorkämpfer viel kom-  
plexierter geworden.

Mehr als je kann übrigens der Säcker injizieren ein  
Sacknermittel genannt werden, als er seiner eigentlichen  
Bestimmung weicht, ist es an Stelle des Vorkämpfer  
und des Vorkämpfers das elektrische getreten ist, nämlich  
ber, als Vorkämpfer von Kauf Vorkämpfer zu finden.

In seiner primitiven Form ist der Säcker sehr alten  
Datums; er kommt aus dem Orient, wo man ihn aus  
Leinwand oder Palmblättern herstellte. Die Erfindung  
wird einer chinesischen Schmiedei zugeschrieben, die sie  
allerdings nur inbreit machte. Sie es geist, litt sie beim  
Geh der Katern sehr durch die Stige. Sie löste daher  
die Katern, die sie trug; um aber trotzdem ihr Gewicht an  
verderben und sich anglich gut an verhalten, bewachte  
sie die Katern sehr schnell vor demselben für und her.  
Kleine Branchen folgten ihrem Beispiel und sehr bald  
stellte dann ein geschäftsmäßiger Kopf einen Gegenstand  
her, der in tiefer Seele benutzt werden konnte. Damit  
war der Säcker erfunden.

Die Chinesen jedoch, die sich stets so sehr von der  
Kulturwelt abhoben, haben es nie verstanden, ihre Er-  
findung auch insofern nutzbar zu machen, daß sie Säcker  
in Menge anfertigten und ins Ausland nahen, die  
vorkämpfer Sackner führen jetzt im Gegenteil den Mittel  
bei ihnen ein. Es ist der gleiche, wie er nach Europa  
kam, mit allerhöchsten orientalischen Sackner ge-  
formt.

Da die Nachahmung der Vorkämpfer durch japanische  
Vorkämpfer je eine Bedeutung erlangen wird, läßt sich  
noch nicht beurteilen; ein harter Wettbewerb ist, wie oben  
bemert, in absehbarer Zeit nicht zu befürchten.

33. 23 a b a u.

**Bunte Welt.**

Stoffe aus dem Genetis. Was zwei Wort wird  
verrichtet: alle Spirituellen Maffen sind in heller Auf-  
regung. James Dyston, früherer Professor an der  
Goldschmid-Hochschule, hat von Dr. Richard Dighton, der  
im Dezember hier, aus dem Genetis eine Methode recht  
interessanter Maffen erhalten. Dr. Dighton war  
zur Zeit seines höchsten Lebens Zetretter der „Gefell-  
schaft für psychische Forschung“. Vor seinem Tode ver-  
sprach er Professor Dyston und Dr. Staat Ruff, daß  
er, falls es sich irgend machen ließe, aus dem Genetis  
einmal herbeikommen wollte, um seine Grenzen an  
beugen und ihnen seine Erkenntnisse mitzuteilen. Dr.  
Ruff hat nun alles, was er von ihm in Erfahrung  
bringen konnte, in einem Buche vereinigt, das unter  
dem Titel „Die psychische Methode“ stehen erscheinen ist. Es  
ist dem Vorkämpfer nicht leicht geworden, sein Ver-  
ständnis an erfüllen. Denn die höchsten Gewinne und  
überhaupt die auf der Erde herrschende Maffen sind  
den Maffen sehr ungenug und peinlich, und es  
fällt ihnen schwer, in anderer menschlicher Kleidung an  
einen. Aber der seltsame Dr. Richard Dighton ließ es sich  
doch nicht nehmen, seine höchsten Gewinne an beenden,  
er hat die höchste Kunst mit in den Kauf genommen, so  
er hat so lange es eben gehen wollte, und durch Ver-  
mittlung des berühmten Sohner gleichens Mrs. Pöppel  
officiell Maffen des Genetis befragt. So er-  
sahle er seinen höchsten Gewinnen, daß es höchst an-  
gesehen sei, an werden. Bei der Kostung der Seele  
vom Geld gab es einen Schlag, der auf kurze Zeit alle  
Dinge aus der Erinnerung wegwarf. Aber dann  
kommt die Stelle ins Genetis, und das ist eine höchst  
freundliche Gabe durch den Säcker. Nachdem der seltsame  
Dr. Dighton das erzählt hatte, mußte er aufhorchen und  
in den Säcker zurück, weil er die höchste Giltung auf  
längere Zeit unmöglich atmen kann. Bei einem zweiten  
Gespräch, den man mit einem neuen Maffen, Mrs.  
Pöppel aus Dyston, internam, konnte Dr. Dighton  
nicht selbst sich anerkennen, weil er sich, wahrscheinlich insolge  
der Erkenntnis, noch recht langsam fühlte; aber ein atavisti-  
scher Maffen von ihm, ein gewisser Danton Mrs.,  
sprach in seinem Namen. Mrs. erzählt, daß Dr.  
Dighton der Maffen sei, daß seine höchsten Gewinne in  
ihren Bewusstseinen nun die absolute Maffenzeit an viel  
weniger auf die Maffen liegen. Er hoffe, sein Maffen-  
get im Zetretter der Maffen werde das helfen  
machen. Es geht ihm übrigens recht gut. Maffenens hat

**Eisenhut.**

Jede größere Arbeit hat einen eisernen Einfluß. Das  
Benutzen eines Stoffes an konzentrierten und harmonisch an  
gehalten, ist ein Zeichen, der in unserer Seelenwelt fällt; aus  
dem engen Streife werden viele weitere. B. Muffel.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Herausgeber Nr. 2953.  
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.  
Herausgeber Nr. 2967.  
Ausgabe von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 3 M. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellsch. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 27 Poststellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Poststellen.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Rechtswort“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Form; 20 Pfg. für davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 M. für lokale Werklamen; 2 M. für auswärtige Werklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 102.

Wiesbaden, Freitag, 1. März 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Bestellungen für März 1907

auf das

## Wiesbadener Tagblatt

(Morgen- und Abend-Ausgabe)

zum Preise von 50 Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist die älteste, umfangreichste, reichhaltigste und bestbetzte Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt, wie die von keinem anderen hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung beweist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat zehn besondere unentgeltliche Beilagen und zwar: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage „Alltägliche Anzeigen“, die „Verlosungsliste“, die drei 14-tägigen Beilagen: „Unterhaltende Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“, „Haus- und Landwirtschaftliche Rundschau“ und die monatliche Beilage „All-Nassau“. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die „Tagblatt-Fahrpläne“ (zweimal im Jahre) und der schmucke „Tagblatt-Kalender“.

### Der Bundesrat und die braunschweigische Frage.

Es sind jetzt nahezu 22 Jahre her, seit sich der Bundesrat, am 2. Juli 1885, ebenso wie jetzt wieder mit der braunschweigischen Frage zu befassen hatte. Der Bundesrat sah damals mit allen gegen die beiden Stimmen von Reckenburg-Strelitz und Reuß a. L. den bedeutungsvollen Beschluß, der seitdem die Grundlage aller Verhandlungen über die braunschweigische Thronfolgefrage gebildet hat und in dem der Bundesrat sich dahin entschieden hatte, „daß die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig, da derselbe sich in einem dem reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter Bundesmitgliedern widerstreitenden Verhältnis zu dem Bundesstaate Preußen befindet und im Hinblick auf die von ihm geltend gemachten Ansprüche auf Gebietssteile dieses Bundesstaates mit den Grundprinzipien der Bündnisverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar ist“.

Auf Grund dieses Beschlusses wurden damals die Thronansprüche des Herzogs von Cumberland zurückgewiesen, und Prinz Albrecht von Preußen wurde zum Regenten des Herzogtums gewählt. Mit dem am 13. September vorigen Jahres erfolgten Ableben des Prinzen Albrecht setzte der Kampf um den braunschweigischen Thron aufs neue ein. Am 25. September folgte der braunschweigische Landtag dem Auffehen erregenden Beschluß, der an Stelle der Regentenschaftsfrage die Thronfolgefrage aufstellte und zugleich dem Herzog von Cumberland eine goldene Brücke bauen sollte. In der vom Landtag einstimmig angenommenen Resolution hieß es, daß eine endgültige Ordnung der Regierungsverhältnisse bisher durch die Gegensätze verhindert worden sei, „welche zwischen der Krone Preußens und dem derzeitigen Haupt der jüngeren Linie des braunschweigischen Herzogshauses bestehen und im Beschlusse des Bundesrates vom 2. Juli 1885 zum Ausdruck gebracht sind“.

Das braunschweigische Staatsministerium hatte sich bereit, dem Beschluß des Landtags Folge zu geben, und den Reichskanzler als Vorsitzenden des Bundesrats ersucht, „die zur Beseitigung der bezeichneten Gegensätze geeigneten Schritte zu tun“. Die Antwort des Reichskanzlers ging, wie das nicht anders zu erwarten war, dahin, daß der Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885 solange als maßgebend behandelt werden müsse, als er nicht durch einen neuen Beschluß aufgehoben oder abgeändert worden sei. Einen solchen Beschluß herbeizuführen, sehe sich der Reichskanzler nicht in der Lage.

In einem zweiten Schreiben, welches Fürst Bülow als preussischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten an das braunschweigische Staatsministerium richtete, wurde dann noch weiter ausgeführt, daß die preussische Regierung deshalb auf dem Bundesratsbeschluß vom 2. Juli 1885 beharren müsse, „da in dem Verhältnis des Herzogs zu Preußen eine entscheidende Änderung nicht eingetreten ist und die welfische Agitation in Hannover unter mindestens stillschweigender Duldung des Herzogs nach wie vor fortbesteht“.

Wenige Tage nach dem Vorgehen des braunschweigischen Ministeriums hatte auch der Herzog von Cumberland einen weiteren Schritt in der Sache getan, indem er am 2. Oktober sowohl an den Kaiser wie an den Reichskanzler Fürsten Bülow ein Schreiben richtete, worin er eine Lösung der Thronfolgefrage in seinem Sinne anstrebte. Der Herzog bot darin seinen und seines älteren Sohnes Verzicht auf den braunschweigischen Thron an, den er für den jüngeren Sohn, den Prinzen Ernst August, in Anspruch nahm, der bereit wäre, den Verzicht auf Hannover, allerdings in sehr veräußerteter Form, auszusprechen. Der Herzog selbst aber wollte ebenso wie sein älterer Sohn von einem solchen Verzicht nichts wissen, obwohl er sich sogar die Erbfolge in Braunschweig für den Fall vorbehielt, daß die Linie des Prinzen Ernst August aussterben sollte. Unter diesen Umständen war es selbstverständlich, daß die am 6. Oktober ergangenen Antworten des Kaisers und des Reichskanzlers nur die runde Ablehnung, der Erörterung dieser Frage näher zu treten, enthalten konnten, wie es denn auch der Fall war. Stellte sich doch sogar der braunschweigische Landtag auf denselben Standpunkt, indem er am 23. Oktober die Überzeugung aus sprach, daß ohne endgültigen Verzicht der sämtlichen Agnaten des herzoglichen Hauses auf Hannover eine Verständigung nicht möglich sei. Nachdem der Herzog von Cumberland in seiner am 15. Dezember dem braunschweigischen Landtag erteilten Antwort den Ausdruck des Verzichtes auf Hannover rundweg abgelehnt hatte, konnte über die weitere Behandlung der braunschweigischen Frage, die nun keine Frage mehr war, kein Zweifel sein. Wenn der Bundesrat sich jetzt auf den Standpunkt gestellt hat, daß der Beschluß vom 2. Juli 1885 aufrecht zu erhalten ist und unter den obwaltenden Umständen kein Mitglied des Hauses Cumberland zur Thronfolge in Braunschweig berufen werden könne, so hat er damit nur die notwendigen Folgerungen aus dem Verhalten der Cumberlander gezogen. Die braunschweigische Welfenfrage ist damit endgültig, und zwar in einer außerordentlich befriedigenden, ja in der vom deutschen Standpunkt aus allein möglichen Form erledigt. Sache des braunschweigischen Landtags wird es nunmehr sein, die braunschweigische Regentenschafts- beziehungsweise Thronfolgefrage zu regeln.

In der gestrigen Plenarsitzung des Bundesrates, in welcher der Reichskanzler Fürst Bülow den Vorschlag führte, wurde auf Antrag des Referenten, des Königl. Sächsischen Bundesratsbevollmächtigten Grafen Bismarck von Eckardt, wie bereits kurz gemeldet, folgender Beschluß gefaßt: „Der Bundesrat beschließt 1. die Überzeugung der Verbündeten Regierungen dahin auszusprechen, daß, solange seine Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland oder ein Mitglied seines Hauses sich in einem dem reichsverfassungsmäßig gewährleisteten Frieden unter den Bundesmitgliedern widerstreitenden Verhältnis zu dem Bundesstaate Preußen befindet und Ansprüche auf Gebietssteile dieses Bundesstaates erhebt, auch die Regierung eines anderen Mitgliedes des herzoglichen Hauses Braunschweig-Lüneburg in Braunschweig mit den Grundprinzipien der Bundesverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar sei, selbst wenn dieses Mitglied gleichzeitig mit dem Verzicht der übrigen Mitglieder des Hauses auf Braunschweig seinerseits für sich und seine Descendenz allen Ansprüchen auf das frühere Königreich Hannover entsagt, daß demnach durch die dem Bundesrat vorgelegte Erklärung seiner Königl. Hoheit des Herzogs von Cumberland in dem Schreiben an Seine Majestät den deutschen Kaiser, König von Preußen, vom 2. Oktober 1906 und an das Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Staatsministerium vom 15. Dezember 1906 eine entscheidende Änderung in der dem Beschlusse des Bundesrates vom 2. Juli 1885 — § 422 der Protokolle — zugrunde liegenden Sach- und Rechtslage nicht eingetreten sei; 2. die braunschweigische Landesregierung hiervon in Erledigung ihres Antrages — Nr. 8 der Bundesratsdruckfachen — zu verständigen.“ Mit Ausnahme Braunschweigs, welches sich der Stimmabgabe enthielt, wurde dieser Beschluß einstimmig gefaßt.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. Februar.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Fortsetzung der Etats-Beratung.

Abg. Schröder (freif. Vgl.) fortfahrend: Der Reichskanzler hat gesagt, er werde auch in Zukunft nicht mit seiner Meinung im Wahlkampfe zurückhalten und die Absichten der Regierung kundgeben. Ich hätte nur gewünscht, der Reichskanzler hätte die Absichten der Regierung deutlicher während des vergangenen Wahlkampfes kundgegeben und sich nicht nur auf das Negative beschränkt. (Sehr richtig! links.) Allerdings darf sich das Kundgeben der Regierungsabsichten nicht in Wahlbeeinflussungen äußern. Diese verurteilen wir nach wie vor. Wahlbeeinflussungen haben wir diesmal im Königreich Preußen ebenso stark gehabt wie in früheren Jahren. (Abg. Götze ruft: Noch viel schlimmer!) Einen Teil der Fragen, die den Reichstag hauptsächlich beschäftigen, hat der Reichskanzler von seinem Programm vollkommen ausgeschlossen. Das ist die gesamte Wirtschaftspolitik. Das beweist also, daß der Reichskanzler an der Wirtschaftspolitik festhalten will, und wir werden ihm nach wie vor in diesen Fragen nicht zustimmen können. Wir beklagen es, daß Deutschland ziemlich allein in der Welt steht. Aber warum? Das liegt zum weitaus größten Teil daran, daß wir uns durch eine Zollschranke vom Auslande abschließen und es somit unmöglich machen, mit anderen Staaten zu Handelsverträgen zu kommen. Durch Freundschaften und Unfreundschaften, die die Herrscher miteinander austauschen, wird dieser Fehler nicht wieder gut gemacht. (Sehr richtig! links.) Und was bringt uns der hohe Zoll? Der preussische Landwirtschaftsminister hat es ja vor kurzem im preussischen Abgeordnetenhaus ausgeführt. Er zwingt uns, die Löhne zu erhöhen und dadurch die Industrie und vor allem die Landwirtschaft mehr zu schädigen, als ihr durch die Zollschranke genützt wird. Denn es ist heute kein Mensch mehr im Zweifel darüber, daß die Folge des Zolltarifs eine Verteuerung der Lebenshaltung ist, und diese Verteuerung muß naturgemäß durch Erhöhung der Löhne ausgeglichen werden. Durch die berechtigte Steigerung der Löhne wird aber alles, was wir zu unserem Leben brauchen, verteuert. Der Reichskanzler hat alles getan, um eine nationale Mehrheit zu schaffen. Wir bleiben das, was wir gewesen sind. Wir haben keine Veranlassung, von unserem Standpunkt abzugeben, weil wir jederzeit bereit gewesen sind, die nationalen Forderungen des Reiches zu erfüllen. (Sehr richtig! links.) Wir sind auch bereit, den Kolonialdirektor Dernburg in seiner Kolonialpolitik zu unterstützen, weil wir in ihm den Mann sehen, der den Affektismus durch den praktischen Kaufmann ersetzen wird. Unsere alten Forderungen, die wir bisher vergeblich im Reichstage vertreten haben, werden wir auch in Zukunft mit allem Nachdruck zur Geltung bringen. Wir fordern eine gerechtere Einteilung der Wahlen und eine Förderung der Sozialpolitik. Auch dem Mittelstand wollen wir unsere Hilfe leisten. Als Kulturstaat müssen wir für die Förderung der Kultur mehr tun als bisher. Nur durch Förderung der Kultur kann Deutschland vorwärts kommen. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Zimmermann (Reformp.) wünscht gleichfalls eine Sanierung der Finanzen. Redner nimmt an, daß an den Grundsätzen des Vorfengesetzes nicht gerüttelt werde, sonst würde er sich gegen die Reform erklären. Der Fremdenzubrang zu den Universitäten müsse gemindert werden. Von erschwerenden Aufnahmebestimmungen für ausländische Studenten müßten aber die deutschen Oesterreicher ausgenommen werden, denn diese sind deutschfreundlich. Auf die soziale Gesetzgebung eingehend, wünscht Redner, daß die Altersrenten schon mit dem vollendeten 65. Lebensjahre gewährt werden. Auch die Frage der Heimarbeitsbedürfe der Regelung. Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine müsse anders geregelt werden, als in der Vorlage vorgeschlagen war. Gegen die Schaffung des von Liebermann gewünschten Wahlfonds müsse er protestieren.

Abg. Payer (deutsche Volksp.) ist besonders erregt über die Ankündigung der Reform des Vorfengesetzes und über die Sparpläne für die Armee. Auf einen erheblichen Widerstand auch auf der Rechten werde der Reichskanzler bei der Durchführung seines Programms stoßen. Der Reichskanzler, der die konservativen „Paarung“ hervorgerufen hat, wird auch den ausgegebenen Wechsel einlösen müssen. Eine Gefahr besteht allerdings darin: Eine Enttäuschung darf nicht eintreten. (Lebhafte, anhaltende Zustimmung links.) Ein Rückschlag wäre von unabsehbaren Folgen für unsere ganze Entwicklung und würde uns für lange in der Entwicklung vollkommen zurückwerfen. (Lebhafte Beifall.) Ich glaube, im Augenblick liegt nicht

das geringste Anzeichen vor, daß eine solche Enttäuschung zu erwarten sei. Ich gehe nicht so weit wie Herr Bassermann, der bereits die Ernte des Liberalismus im Deutschen Reich für reif hält. Aber der Reichskanzler ist auch gezwungen, sein Wort einzulösen, denn er hat mit seiner Taktik, die er in den letzten Tagen eingeschlagen hat, die Brücken hinter sich abgebrochen. (Lebhafte Zustimmung im ganzen Saale, auch im Zentrum.) Wenn er jetzt dem Liberalismus entgegenkommt, so entspricht das nicht nur seinem inneren Willen, sondern einer Notwendigkeit. (Sehr richtig! Große Heiterkeit.) Der Reichskanzler hat uns ein Programm in Aussicht gestellt, von dem ich sagen muß, daß es den Anforderungen, die wir an ein liberales Programm stellen, nicht entspricht. Bedauerlich sei es, daß der Reichskanzler nicht schon vor Jahren zu der Einsicht kam, daß ein liberales Programm notwendig sei. Wir werden ihn in seinem Anlaufe unterstützen und sein Streben vertiefen. Daß wir unser Programm und unsere Bestrebungen dem konservativ-liberalen Kartell zuliebe einfach einpacken, wäre aber nicht erwartbar. Wenn wir auch selbstlos sind, so gehen wir in der Selbstlosigkeit doch nicht so weit. (Heiterkeit.) Wir werden auch auf die Gefahr, daß die konservativ-liberale Paarung zusehends werde, das Recht auf Kritik und unser Verlangen nach einem entschiedenen liberalen Fortschritt nicht aufgeben. Gelingt unsere Arbeit, so wird der Reichskanzler noch weiter gehen müssen, als er in Aussicht gestellt hat. Dann wird er auch den Friedensbestrebungen anders gegenüber stehen müssen. Die Gelegenheit dazu ist ja nicht fern. Es wird sich da nicht um theoretische oder doktrinaire Fragen handeln. Der sittliche Kern, der in diesen Friedensbestrebungen steckt, wird auch, wenn vorläufig Praktisches nicht erreicht wird, zur Geltung kommen. Ein großer Teil der Reichsverdroffenheit resultiert aus dem Mangel an Übereinstimmung zwischen der inneren Politik des Reiches und der inneren preussischen Politik. (Sehr richtig.) Wenn im Reich liberaler regiert werden wird als bisher, so muß diese Verschiedenheit in noch stärkerer hervortreten. Man kann nicht hier freiheitlich und dort rückschrittlich regieren, noch weniger kann das von denselben Personen geschehen. Eine gesunde Politik bekommen wir im Reich nicht, solange nicht Übereinstimmung zwischen Reichstags- und Landtagswahlrecht herbeigeführt wird. Preußen allein ist derjenige Staat, welcher mit der größten Kaltblütigkeit das, was als unrettbar angesehen wird, zu konservieren strebt. Es ist auch unmöglich, daß der Reichskanzler auf die Dauer eine liberale Politik im Reich mit uns machen kann, wenn er Vorsitzender des preussischen Staatsministeriums ist, dem Herr Studt angehört, dessen Politik das Gegenteil einer gesunden liberalen Politik ist. (Sehr richtig!) Das liberale Programm des deutschen Reichskanzlers möge also den preussischen Ministerpräsidenten veranlassen, in Preußen ebenfalls so vorzugehen (Sehr gut!), zum Beispiel in bezug auf das Wahlrecht und die Schulfrage. Zeit wäre es auch, an die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für die mittleren Truppen zu denken. Bei der Durchführung des liberalen Programms werden wir den Reichskanzler gern unterstützen, ohne uns besonderen Illusionen auf einen demokratischen Zug hinzugeben. (Heiterkeit und Beifall links.)

Hg. Groeber (Zentr.) stellt gegenüber der vom Reichskanzler in seiner ersten Rede erwähnten Unterredung zwischen ihm, Dernburg und Spahn fest, daß das Zentrum aus rein sachlichen Rücksichten zu einer ablehnenden Haltung gekommen sei. Die Bahn Kretzmann-Hoop-Kubus konnte für Militärzwecke nicht in Frage kommen, da der Bau erst im November begonnen und nach zwei Jahren beendet werden konnte. In der Budgetkommission bewilligten wir später die Bahn. Hätte man mit der Reichstagsausführung es nicht so eilig gehabt (Heiterkeit), so wäre die Bahn schon in Angriff genommen worden. Es ist nicht wahr, daß der Zentrumsantrag irgend einen Termin für die Verringerung der

Schutztruppen und damit einen Eingriff in die Kriegsführung enthielt. Falsch ist die Auffassung, daß die Abstimmung eine Strafe für den Zusammenstoß Roeren und Dernburg sein sollte. Nicht Roeren, sondern Dernburg war der angreifende Teil. Eine ungleiche Behandlung erfuhren die Anträge Hompesch und Ablas, welche beide in den Grundprinzipien auf das gleiche hinauslaufen. War der Zentrumsantrag ein Eingriff in die Kommandogewalt des Kaisers, dann war es auch der freisinnige Antrag. Beim braven Freisinn sah man den braven Willen, beim bösen Zentrum den bösen. (Sehr gut.) Wir stimmten gegen den Antrag Ablas, weil dieser die Verminderung der Truppen in das Belieben der Regierung stellt. Der Vorschlag eines Mangels an nationaler Gesinnung ist doppelt verlegend für eine Partei, mit deren Hilfe, wie auch der Reichskanzler anerkannte, große Gesetze zustande kamen. Schon früher seien von anderen Parteien viel größere Abstriche gemacht worden, ohne daß ihnen der Patriotismus abgesprochen worden wäre. Das ist ein Unrecht und bleibt ein Unrecht. (Sehr wahr! im Zentrum.) Hat der Reichskanzler darüber zu urteilen, was national ist, oder Bassermann oder Trendt? Der Begriff national verliert dann alle Bedeutung. Würden nicht bei der Kanalvorlage konservative Abgeordnete gemahregelt? In dem Bettelbriefe nach Amerika, durch welchen Wahlgelder gesammelt werden sollten, stellten uns Bassermann und Friedberg als stille Feinde von Kaiser und Reich hin. (Bewegung.) Der Vorschlag Liebermanns auf Errichtung eines Wahlfonds wäre eine Wahlkorruption erster Güte. Die Tätigkeit des Flottenvereins ist sehr bedenklich. Redner fragt dann, wer es war, der bei der Interpellation am 14. November das persönliche Regiment besonders beklagte und das Deutsche Reich vor dem Auslande höchst unnational schlecht machte? Das war Bassermann. (Beifall im Zentrum.) Dabei soll diese Interpellation noch mit dem Reichskanzler verabredet worden sein. Wie unparitätisch. (Sehr gut. Große Heiterkeit.) Daß ein neuer Kulturkampf beabsichtigt ist, geht aus den liberalen Wahlaufschriften hervor. In dem kulturkämpferischen Vergehen ging man in liberalen Kreisen so weit, daß man vom Grafen Ballestrem sagte, man habe einen ultramontanen Jesuitenzögling auf den Präsidentenstuhl gesetzt, man sollte die kirchlichen Zuwendungen, Seelenmessen usw. der staatlichen Genehmigung unterstellen. Groeber verliest eine große Reihe von Zeitungsartikeln, durch welche festgestellt werden soll, daß der Kulturkampf wieder auflebe, und führt dann aus, der Reichskanzler warf uns vor, bei der Stichwahl für die Sozialdemokraten gestimmt zu haben. Ja, die Liberalen machten es unmöglich, für sie zu stimmen. Auch die Nationalliberalen handelten ebenso. Es war also politische Heuchelei, uns allein einen Vorwurf zu machen. (Lolche des Präsidenten.) Man ging früher im Kampfe gegen das Zentrum so weit, allgemein zu empfehlen, statt des Zentrums einen Sozialdemokraten zu wählen. In Württemberg wollte man einmal lieber den „Deiwel“ als einen Zentrumsman wählen. (Große Heiterkeit.) Die neue Mehrheit im Reichstage ist noch nicht gleichbedeutend mit der Mehrheit der Volkstimme. Das neue Programm des Reichskanzlers nimmt sich sehr sonderbar aus. Das Vörlagegesetz, welches konservative wie Liberale befriedigt, möchte ich sehen. (Sehr gut.) Eine liberale Wirtschaftspolitik können Sie (zu den Freisinnigen) nicht erwarten. (Gothein ruft: Tun wir gar nicht. Stürmisches Lachen bei den Sozialdemokraten und im Zentrum.) Redner fortfahrend: Jede Partei erklärt, aus dem Programm des Reichskanzlers ihr Programm herauszuerkennen zu können. Die Sozialdemokratie ist das Ergebnis des Liberalismus in religiöser, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht, nur konsequenter. (Sehr gut! und Widerspruch.) Die Lage des Zentrums ist keineswegs ungünstig. Das Zentrum ist nach außen und nach innen gestärkt. Nur der Reichskanzler griff uns an. Keine Partei schloß sich ihm an. Alle Angriffe prallten wirkungslos an unserer Partei ab. Die Spekulation auf die Uneinigkeit des Zentrums ist verfehlt. Die Versuche, den Zentrumssturm zu sprengen, sind künftig noch aussichtsloser als bisher. Wegen einer Vappalie ist der Reichstag aufgelöst worden (Sehr richtig!) und unverdiente Vorwürfe sind auf uns niedergeprasselt. Wir werden

fortfahren in unserer Arbeit für das gemeinsame liebe Vaterland. (Lebhafte Beifall im Zentrum. Zischen bei der Mehrheit.)

Kolonialdirektor Dernburg führt gegenüber Groeber aus: Hätte Spahn andere Akten bei unserer Unterredung gewünscht, als er erhalten hatte, so wären sie ihm gern zur Verfügung gestellt worden. Auch die Beeinflussung eines aktiven Offiziers zugunsten des Flottenvereins ist nicht richtig. Übrigens ist von dem betreffenden Offizier gar keine Rede gehalten worden, und darin liegt auch keine Wahlbeeinflussung. (Sehr gut.) Wegen einer Vappalie ist der Reichstag nicht aufgelöst worden. Das Zentrum wollte die Oberkommandogewalt an sich reißen, das konnte die Regierung sich nicht gefallen lassen. (Lebhafte Beifall.)

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Der Reichskanzler ist heute und morgen verhindert, hier zu sein, er wird deshalb später antworten. Der letzte Antrag zur Auflösung des Reichstages war nur durch die ablehnende Haltung des Zentrums gegeben. Es handelte sich um wichtige nationale Fragen. Da unser Ansehen dem Auslande gegenüber gefährdet war, wurde diese Angelegenheit für uns zu einer äußerst wichtigen getempelt. Eine nationale Frage kann man nicht nach Millionen beurteilen, sondern nach der allgemeinen politischen Lage. Das war hier der Fall. Der Reichskanzler setzt seine ganze Stellung, sein politisches Renommee ein, wenn er den Reichstag auflöst. Daß er da nicht leichtfertig vorgeht, versteht sich von selbst. Im übrigen steht der Bundesrat an seiner Seite. Die Ausführung des hier vorgelegten Programms erfordert naturgemäß eine längere politische Entwicklung und viele Sessionen. Ich hoffe, daß es dem Reichskanzler gelingen möge, dies Programm durchzuführen. (Beifall.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr vertagt. — Schluß 6 1/4 Uhr.

Der Senioren-Konvent des Reichstages befaßte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der durch die Parteiverschiebung notwendig gewordenen neuen Zusammenstellung der Plätze in den Kommissionen an die einzelnen Fraktionen. Ferner wurde beschlossen, eine Änderung in der Vergebung und dem Verteilungsmodus der Karten für die Reichstags-Tribünen vorzunehmen, da die bisherige Verteilungsart zu mancherlei Unzuträglichkeiten geführt habe. In Zukunft werden vom Bureau keine Karten mehr zu haben sein. Alle Karten werden nunmehr den Fraktionen nach dem Grade ihrer Stärke überwiesen.

**Preussischer Landtag.**

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. Februar.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

**Zweite Beratung des Handelsetats.**

Abg. Brütt (freikons.) klagt über die Zustände, die im Betriebe des Kaiser Wilhelm-Kanals durch den Eisgang hervorgerufen wurden.

Der Minister erklärt, es seien bereits Verfügungen zur Abstellung der Mängel getroffen worden.

Abg. Trimborn (Zentr.) tritt für den Heinen Befähigungsnachweis im Handelsgewerbe und für die Lehrlingsprüfung ein, widerspricht aber den Ausführungen des Ministers über die Detailfragen. Redner wendet sich dann gegen Jeditz, dessen Ausführungen anders geklungen hätten als die Camps. (Jeditz ruft: Leider!) Trimborn erwidert: Dann gratuliere ich zur Homogenität des nationalen Blocks! Jeditz habe gemeint, das Reichsamt des Innern tanze nach seiner (Trimborns) Pfeife. Es wäre schön, wenn es so wäre, dann würde er Jeditz noch viel Ärger bereiten haben. (Heiterkeit.) Jeditz' Rede habe wie ein Vorstoß gegen Posadowsky und die sozialpolitische Gesetzgebung überhaupt geklungen. Im Reichstag laute es anders. Keine Partei habe die Sozialdemokratie so energig bekämpft wie das Zentrum. Der katholische Volksverein sei das beste Mittel gegen die Sozialdemokratie. Redner weist dann die Angriffe Jeditz' zurück, besonders den Vorwurf der Inoyalität bei der Berggesetzgebung. Das

**Fenilleton.**

**Aus Kunst und Leben.**

**„Die Entstehung der nassauischen Roteisenerze“**

So lautete das Thema eines Vortrags, den am 28. Febr. Oberförster Behlen aus Haiger im „Nassauischen Verein für Naturkunde“ hielt. Nach Koch und Niemann muß man sich die Entstehung der Roteisenerze so denken, daß das in der Erde zirkulierende Wasser Eisen in den an Eisen reichen Gran- und Schieferstein auflöst, desgleichen in benachbarten Kalklagern Kalk. An Stelle des weggeführten Kalkes tritt Eisen ein. Die Stübe dieser Theorie ist, daß die Versteinerungen dieser Kalklager häufig in Eisen übergeführt sind und die Kalklager stellenweise in Eisensteinlager übergehen. Dieser Umwandlungsprozeß soll von Tage aus begonnen haben in den Kalklagern und so weit niedergehen, als die Tageswasser zirkulieren können, also bis auf die Sohlen der heutigen Täler. Der Prozeß der Umwandlung der Kalklager in Roteisenerze wäre also ganz neuen Ursprungs, da vor relativ sehr kurzer Zeit die heutige Landschaft noch nicht vorhanden war, also auch nicht die heute an der Dill ca. 300 Meter tiefer angelegten Täler als die Oberfläche des Westermals, die unter ihrer Verkarstungsbedeckung die alte, unverletzte tertiäre Sandoberfläche repräsentiert. Dem Prozeß der Umwandlung der Kalklager soll auf dem Fuße ein zweites folgen, der die Eisensteinlager in Eisensteinlager umbildet, weshalb alle Ausgehenden der Roteisenerze Lager verfeilt wären. Demnach dürften Roteisenerze Lager nicht unter die tiefsten Talsohlen herabgehen und müßten unten durch kalkreichen Flußeisenstein in reinen Kalkstein übergehen. Die Erfahrung hat nun gelehrt, daß diese Theorie nicht richtig sein kann, indem

weder alle Ausgehenden der Roteisenerze Lager verfeilt sind, noch alle Lager nach der Tiefe zu schlechter, kalkreicher werden. Vielmehr haben heute eine ganze Reihe von Gruben tief unter den Talsohlen, einige bei Oberfeld bis 150 Meter darunter, ab und treffen edlen, reichen Eisenstein an.

Voh, Harbort, Krede und Hahfeld haben in allerletzten Jahren die Koch-Niemannsche Theorie durch die Theorie des in alter devonischer Zeit zwischen Mittel- und Oberdevon erfolgenden chemischen Seesedimentes ersetzt. Diese Theorie geht auf die skandinavischen Forscher Vogt und Sjögren zurück. Danach soll durch die Eruptionen der Grünsteine und Schiefersteine soviel Eisenchlorid in das Meerwasser gedrungen sein, daß es sich mit dem vorhandenen Kalk zu Eisenerz und Kalkumchlorid niederlag. Bei überschüssigem Eisenchlorid sollen auch die Ronghlyenshalen teilweise oder ganz in Eisen umgewandelt sein. Diese Theorie ist zu verwerfen. An ihre Stelle setzt Behlen eine neue, wonach die Erze ursprünglich aus alten Festlandoberflächen ebenso durch Verwitterung des Kalkes, Auslaugung der löslichen Bestandteile und Wespführung derselben (kohlen-saurer Kalk und kohlen-saure Magnesia) und Konzentration der Erze in dem Letzterestum gebildet seien, wie vor und seit fertiler Zeit die Brauneisenerze und Mangangerze des Massenkalkes in Nassau. Ragie also jeweils mitteldevonischer Kalkstein zur Oberfläche, so finden wir mitteldevonische, in Eisen übergeführte Versteinerungen, bei oberdevonischem oberdevonische. Daß allerlei Kalk damals an die Oberfläche ragten, erklärt Behlen aus einer carbonischen Festlandsperiode in Nassau, worauf auch die pflanzenführenden Schichten bei Herborn schon hinweisen. Durch spätere Graben- oder Faltungsvorgänge, Verführung und Pressung mit feuerflüssigem Magma bildeten sich jene zahllosen Übergänge von

Sediment zu Eruptiv im Erdinnern. Dabei wurden die Brauneisenerze durch Hitze und Druck in Roteisenerze und diese durch Kontakt in Magnetisenerze stellenweise umgewandelt. Wie in einem Wurffessel liegen die Sedimenthälften in dem z. T. ebenfalls umgewandelten ursprünglich feuerflüssigen Magma (Bildung der Schiefersteine als Übergänge von Sediment zu Eruptiv). Heute stehen jene alten Tiefengebilde wieder zur Oberfläche und geben uns Rätsel auf.

\* **Konzert.** Im großen Saale des Casinos konzertierten gestern Hr. Rose Kahn (Alt) und Herr Walter Lewy (Cello), beide aus Berlin. Hr. Kahn erwies sich als eine in bezug auf Tonbildung und Aussprache sorgfältig geschulte Sängerin. Ihre Stimme ist in der Mittellage warm timbriert; in der Höhe klingt sie allerdings etwas gläsern, und deswegen gelang es Hr. Kahn auch nicht, einen ungetrübten Genuss zu bereiten. Auch führte die häufig zu hohe Intonation. Am besten gelangen ihr die Gesänge von Mendelssohn, Schumann und Wolf, durch die sie tiefere Empfindungen auszulösen wußte. Herr Lewy zeigte sich als respektablem Cellist, dem allerdings bis zur Meisterschaft noch ein gut Stück fehlt. Daß er bereits Griffbrett und Bogen in hohem Maße beherrscht, bewies er durch den Vortrag von Poppers „Tarantella“, „Spanischer Tanz“ und „Spinnerlied“. Klassische Musik liegt ihm weniger. Dazu fehlt ihm noch die Größe der Auffassung. Der anonyme Begleiter trug nicht zum wenigsten zum Gelingen des Konzertes bei. Das nicht sehr zahlreiche, aber dankbare Publikum spendete allen Darbietungen lebhaften Beifall. —ck.

H. Frankfurter Theater. Man schreibt uns unterm 28. Februar: Hundert Jahre sind es her, daß die Pensions-Anstalt unserer Theater gegründet worden ist. Die Anstalt wirkt sehr segensreich, aber die

Zentrum sei stets eine selbstbewusste Partei gewesen und sei es auch heute noch. In diesem Selbstbewusstsein werde es durch die wenig lebenswürdigen und wenig geschickten Angriffe Zedlitz' nicht erschüttert.

Nach den Ausführungen Böttingers (nat.-lib.), die unverständlich bleiben, führt

Abg. Defer (deutsche Volksp.) aus: Die Fragen der hohen Politik können nicht gelöst werden durch Reden, und ich bin der Meinung, daß bei dem Zusammenwirken von Konservativen und Liberalen sehr viele Interessen zusammenstoßen, und daß ein großes Geschick eines Staatsmannes dazu gehören wird, um das von ihm aufgestellte Programm durchzuführen. Wir werden stets auf dem Boden unseres Programms stehen bleiben und werden versuchen, die Wünsche unserer Wähler zu erfüllen. Ich habe im vorigen Jahre ausgeführt, daß es eine schlechte Mittelstandspolitik sei, wenn man für die Erhöhung der Preise eintritt, insbesondere für die hohen Fleischpreise. Ich habe darauf hingewiesen, daß die Zollpolitik eine mittelstands- und handwerkerfeindliche Maßnahme ist, weil das Handwerk davon nur Nachteile hat. Es leidet als Konsument und auch als Produzent, denn seine Werkzeuge und Rohmaterialien werden dadurch verteuert. Inzwischen sind die Preise des Schweinefleisches heruntergegangen. Wenn nun gesagt wird, daß, wenn die Preise für die Schweine gefallen sind, auch die Metzger mit ihren Preisen heruntergehen müssen, so ist das ein ganz vernünftiger Standpunkt. Vor einem Eingreifen der Gesetzgebung gegen die Spekulation habe ich eine gewisse Bangigkeit; aber ich bin der Meinung, daß wir den Einfluß des Staates auf diesem Gebiete nach Möglichkeit verstärken sollen. Wie uns hier ausgeführt worden ist, gibt der Staat seine Kohlen an das Ausland billiger ab als an das Inland. Dadurch wird doch der einheimische Markt und die einheimische Produktion belastet. Unsere Produktion wird ins Hintertreffen gebracht gegenüber der ausländischen Produktion, mit der sie konkurrieren soll. Das ist doch mit einer nationalen Handelspolitik nicht vereinbar. (Sehr richtig links.) Wenn darauf hingewiesen wird, daß das Kohlenindikat ebenso verfähre, so meine ich, daß die Staatsverwaltung nicht alle Praktiken der Syndikate mitmachen soll. (Beifall links.) In organisatorischer Beziehung kann man sich auf den Standpunkt stellen, daß auch der Detailhandel zu seinem Rechte kommen muß. Mir scheint es aber nicht der richtige Weg zu sein, dafür eine neue Organisation zu schaffen und einzelne Interessentengruppen aus dem Ganzen herauszureißen. Das ganze Genossenschaftswesen, das jetzt auch von der Rechten vertreten wird, ist aus liberalem Geiste hervorgegangen. Auf sozialem Gebiete kann gar nicht zu viel geschehen. Sehen wir uns an, welche Mittel für eine positive Gewerbebeförderung im Etat ausgeworfen werden, so muß man doch sagen, daß dies außerordentlich wenig ist. Es sind im Etat: ein Dispositionsfonds von 349 000 M., ein Zuschuß zu den Veranstaltungen der Handwerkerkammern von 100 000 M. und schließlich noch ein Fonds von 60 000 M. zur Förderung des Kleingewerblichen Genossenschaftswesens. Die Gewerbebeförderung ist eine Aufgabe für einen Mann von Kopf und Geist. Wir dürfen die Augen nicht davor verschließen, daß Industrie und Landwirtschaft in den letzten Jahren so stark in den Vordergrund getreten sind, daß für das Handwerk nur sehr wenig übrig geblieben ist. Die positive Gewerbebeförderung muß viel entschiedener erfolgen als bisher. Die theoretische Förderung der Handwerker ist sehr gut, man muß aber auch das Genossenschaftswesen für sie möglichst nutzbar und zugänglich machen. Auf dem Kölner Handwerkerkongress ist der große Befähigungsnachweis preisgegeben worden, und ich möchte hier eine Parallele ziehen mit dem Rückgang der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen. Gerade wie wir nach dem Rückgang der sozialdemokratischen Vertretung im Reichstag doppelt eifrig Sozialpolitik treiben müssen, so muß uns, nachdem die Handwerker selbst ihre extremste Forderung aufgegeben haben, eine doppelt energische Gewerbebeförderung am Herzen liegen.

Ich kann erklären, daß alles, was der Minister zur Förderung des Gewerbes leisten wird, freudige Unterstützung bei uns finden wird. (Lebhafte Beifall links.) Darauf wird die Debatte geschlossen. Der Antrag Bachmann auf Erhöhung und Fixierung der staatlichen Beiträge für die Handwerkerkammern wird der Budgetkommission überwiesen. Morgen 11 Uhr: Weiterberatung, ferner Etat der Zentralgenossenschaftskasse. — Schluß 1/8 Uhr.

Der Senioren-Konvent des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Frage, ob es nicht angebracht sei, auch den Abgeordneten des Landtages freie Eisenbahnfahrt in Preußen während der Sitzungsperioden analog den Bestimmungen für Reichstags-Abgeordnete zu bewilligen. Doch kam es zu keinem Beschluß.

### Deutsches Reich.

\* **Stuhl geht?** Im Abgeordnetenhaus war gestern das Gerücht verbreitet, daß das Staatsministerium in seiner letzten Sitzung die Reform der höheren Mädchenschule abgelehnt hat. Darauf soll der Kultusminister erklärt haben, daß er unter diesen Umständen von seinem Posten zurücktreten müsse.

\* **König Friedrich August von Sachsen tritt heute von Hamburg die Reise nach Lissabon an.**

\* **Zur Keim-Affäre.** Über die Flucht des Diebes, der den Keim'schen Schreibstisch erbrach und die Briefe des Generals an den „Bayer. Kurier“ verhöferte, erzählt ein katholischer Mitarbeiter der „Rh.-W. Ztg.“ folgendes: Man hatte — und das ist im politischen Leben selbstverständlich — „Wind“ davon bekommen, daß der Generalmajor Keim in Wahlangelegenheiten in seiner Eigenschaft als Leiter des Flottenvereins Briefe loslasse. Ein besonders „frommer“ Berliner Zentrumsmann — ein Jesuit war es nicht — verlegte sich nun mit aller Energie darauf, Belege dafür in Händen zu bekommen durch Mittelspersonen alias Verräter. Wie er dabei zu Werke gegangen ist, darf man wohl unter guten Freunden sagen, aber nicht in der Presse schildern. Als es bald ruchbar wurde, daß die königliche Staatsanwaltschaft in Berlin eine Untersuchung gegen den „B. K.“ einleiten ließ, hielt er es für das geschickteste, schlaunigst toga praetexta in die bekannten Heimstätten jenseits der holländischen und belgischen Grenze zu verschwinden. Am 20. Februar d. J. gingen noch Briefschaften nach Arlon an ihn ab, aber nicht per Post, sondern per Extraboten, der eine Soutane trug.

\* **Wahlprotest.** Der „Cöln. Ztg.“ wird aus Remscheid gemeldet: Das Kreiswahlkomitee der Sozialdemokraten legte gegen die Wahl des Professors Eichhoff Widerspruch ein.

\* **Bei den Wahlen in Hamburg zur halbseitigen Erneuerung der Bürgerschaft**, die gestern mit den Notablenwahlen ihren Abschluß fanden, verloren die alten Fraktionen 15 Sitze, von denen 9 die neue Fraktion der vereinigten Liberalen und 6 die Sozialdemokraten gewannen.

\* **Differenzen zwischen Arbeitern und Reedern.** Der „Berl. Lokal-Anz.“ meldet aus Hamburg: In den Betrieben im hiesigen Hafen weigerten sich die Schauerleute der Hamburg-Amerika-Linie, länger als bis 10 Uhr abends zu arbeiten. Da der Verein der Reederei den Beschluß der Nachtarbeit aufrecht erhält, wurden sämtliche Schauerleute entlassen. Über weitere Weigerungen in dem übrigen Hafenbetriebe verlautet noch nichts.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Anlässlich einer unter den Kohlenladern von Trieste entstandenen Lohnbewegung hat die Genossenschaft der Sacchini die Verklade- und Löscharbeiten gestern nachmittag eingestellt, so daß nunmehr im Triester Freihafengebiet jede Tätigkeit ruht.

Lichkeit — das war die Signatur des Abends, der sich bis in den nächsten Morgen hinein ausgedehnt haben soll. Dabei eine Einnahme, die mit den Privatzeichnungen sich auf ungefähr 100 000 Mark belaufen wird. Mitin ist aller Grund vorhanden, mit dem Resultat des Festes recht zufrieden zu sein.

Man sieht, daß alle die, welche auf Schaulust und Vergnügungssinn ihre Rechnung stellen, weit besser fahren als solche, die dem Geiste und der Poesie ihren Tribut zollen möchten. Besondere Verdienste hatten außer Alfred Hand, dem Leiter des Ganzen, unsere Ballettmeisterin Emma Rondona, welche das Ballett meisterhaft einstudierte hatte, und die Herren Kapellmeister Dr. Kottenberg und Reichenberger, die mit Verbe den Takstod schwangen. — Bei dieser Gelegenheit verdient ein kleines musikalisches Ereignis, das zwar nichts mit dem oben geschilderten Wohlthatigkeitsfeste zu tun hat, Erwähnung. Vor einigen Tagen hat es Kapellmeister Dr. Kottenberg fertig gebracht, für seinen erkrankten Kollegen die Sranische Oper „Salome“ erstmals ohne Probe zu dirigieren. Wer das Werk kennt und nur ein bißchen von Musik versteht, wird die Bedeutung einer solchen künstlerischen Tat zu beurteilen und zu schätzen wissen.

#### Theater und Literatur.

Unterrichtsminister Graf Apponyi hat die Aufführung von Richard Strauß' „Salome“ in der kgl. Hofoper zu Budapest verboten, „weil die Handlung die religiösen Gefühle verletze“.

Am Münchener Residenztheater fand die dortige Erstaufführung von Ibsens „Klein Gyolf“ starken Erfolg.

„Lady Hamilton“ betitelt sich ein neues Schauspiel von Dr. Viktor Raumann, Gaite

### Italien.

Nach einer Meldung der „Agencia Stefani“ aus Sansibar hatte der Stamm Bimal an der Somali-Küste, der den Italienern stets feindlich gesinnt geblieben ist, eine drohende Haltung angenommen und andere Stämme zur Erhebung aufzumiegeln gesucht. Nachdem Kommandant Cerrina eine Abteilung eingeborener Truppen zur Unterdrückung der Bewegung gegen den Bimalstamm entsandt hatte, griffen die Rebellen dieses Korps in der Nacht des 10. Februars an, wurden aber mit erheblichen Verlusten — es sollen über 200 Mann gefallen sein — zurückgeschlagen. Die italienischen Truppen hatten nur einen Toten und 24 Verwundete, darunter Leutnant Bepinti. Die Rebellen wollen sich nunmehr unterwerfen.

### Rußland.

Die Revolutionäre erschossen gestern früh in Nievce zwei Gendarmen. Auf mehrere Fabrikbeamte wurden räuberische Überfälle verübt. Der Kassierer der Cerefin-Fabrik wurde schwer verletzt.

Die Universität in Niev wurde geschlossen, weil die Studenten vorgestern trotz des entgegenstehenden Beschlusses des Professorenrates eine Versammlung abgehalten hatten.

### England.

Der zurzeit in London weilende Arzt Ott aus Marienbad wurde gestern vom König und von Sir Henry Campbell-Bannerman empfangen. Wie Reuters Bureau meldet, handelt es sich hierbei nicht um einen Besuch in ärztlicher Eigenschaft.

Im Unterhaus richtete Bridgeman (kons.) an die Regierung die Anfrage, wann das Handelsabkommen zwischen England und Deutschland, welches England die Meistbegünstigung gewährt, ablaufe, und welche Schritte zu dessen Erneuerung zu gehen würden. Sir Edward Grey erwiderte, er nehme an, daß das Abkommen solange in Kraft bleibe, als England seinerseits Deutschland das Meistbegünstigungsrecht einräume, und daß deshalb weitere Schritte überhaupt nicht erforderlich seien. Einige Anfragen, betr. die Zusammensetzung des Oberhauses in Transvaal, gegen die „Het Volk“ und die Transvaalnationalisten Einspruch erhoben haben, beantwortete der Unterstaatssekretär des Kolonialamtes Churchill dahin, daß der Kolonialsekretär Earl of Elgin vollkommen damit einverstanden sei, daß die Ernennungen in angemessener Weise die verschiedenen Richtungen der politischen Meinungen wiederpiegeln, daß der Oberkommissar für Südafrika Earl of Selbourne telegraphiert habe, er sei überzeugt, die Zweite Kammer werde ihre Aufgaben gerecht und unparteiisch erfüllen, und daß von einer Revision der Ernennungen, für welche die Regierung volle Verantwortung übernehme, keine Rede sein könne. Zur Annahme gelangt ein Beschluß, nach welchem die Effektivstärke der regulären Armee nach dem Vorschlag der Regierung auf 100 000 Mann festgesetzt wird. Bemerkenswert ist, daß bei der Diskussion die Vorschläge des Kriegsministers keinerlei abfällige Kritik erfuhren.

Der erste Lord der Admiralität Tweedmouth hielt in Weymouth eine Rede, in der er ausführte, es sei die Absicht der jetzigen Regierung, die Politik ihrer Vorgänger weiter fortzuführen. Man brauche nicht zu befürchten, daß die jetzige Regierung die Stärke der Flotte gefährden werde. Die jetzige Regierung fürchte keine Kritik, und die Politik, die sie zu befolgen gedenke, sei die, welche sie als die beste für das Land erachte.

Eine Denkschrift des ersten Lords der Admiralität Tweedmouth behandelt die schnelle Fertigstellung des „Dreadnought“ bis zur Indienststellung in 14 Monaten, er betont aber, daß bei den weiteren Bauten kein so schnelles Tempo zur Anwendung kommen würde, wenn es nicht dringende Umstände erheischten. Die Erprobung des Schiffes habe ausgezeichnete Resultate ergeben. Das Stammbesatzungssystem ergebe eine größere Leistungsfähigkeit der Schiffe und mache weniger Reparaturen notwendig. Das Verhältnis der Reparaturen nicht verwendungsfähiger Schiffe stelle sich bei

Ansprüche an sie sind in der letzten Zeit so gewachsen, daß die Klasse der Zukunft mit Besorgnis entgegenzusehen. Dieser Umstand veranlaßte eine Anzahl von Kunstfreunden, den 100. Geburtstag der Pensions-Anstalt mit einer großen Wohlthätigkeitsveranstaltung zu begehen. Borausgegangen war im Schauspielhaus eine feierliche Feier des Tages, ein zweckentsprechender Prolog und dann eine würdige Aufführung der „Frohgentle“. Das Wohlthätigkeitsfest war gestern in der Oper. Vierundneunzig mitwirkende Damen und Herren der Gesellschaft nannte der Theaterzettel; alle Berufskünstler waren ausgeschlossen, und die Eintrittspreise waren gepfeffert; 500 bis 400 M. für eineloge, 50 und 30 M. für einen Sperrstih! Dabei war alles ausverkauft und viele Billetbestellungen mußten abgelehnt werden.

Aufgeführt wurde die Operette „Zehn Mädchen und kein Mann“ und das große Ballett „Verahm ein nicht“. — Kritik bei einer solchen Veranstaltung ist eigentlich höchst überflüssig. Aber es darf doch gesagt werden, daß die „Verahmung“, denn das Wort „Feier“ erscheint im Hinblick auf das Gebotene nicht ganz geeignet, in hohem Grade ihren Zweck, Geld in die leere Kasse zu bringen, erfüllt hat. Außerdem war viel Amüsament bei der Sache. Wundervolle Kostüme, bildschöne Mädchen und Frauen, wirklich hervorragend gute dilettantische Darbietungen, die bei einigen sogar mit dem Beiwort künstlerische bezeichnet werden dürfen, — ein reichgeschmücktes, beifallsfrohes Publikum, das nicht, wie sonst bei unseren, von Künstlern gebotenen Theateraufführungen auf den Händen lag, sondern diese Körperwerke mit Jubel für die Leistungen ihrer Töchter, Frauen, Nichten, Tanten und Freundinnen ausdauernd gebrauchte, — lauter sitzende Goldstücke in den gepickten Portemonnaies — und Fröhlichkeit, herzerquickende Fröh-

unseres beliebten Hoftheatermitgliedes Frau Anna Raumann-Rentier, das im Verlage Entsch erscheint.

In Darmstadt bildete sich ein Landesverband hessischer Zeitungsredakteure.

#### Bildende Kunst und Musik.

Die Hauptversammlung der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft beschloß, eine Jubiläumsausstellung im Jahre 1908 in München und eine deutschnationale Ausstellung in Wien im Jahre 1909 zu veranstalten. Die Versammlung wählte Professor Baur wieder zu ihrem Vorsitzenden.

Der Tod der letzten Schillerin Chopins, die zugleich seine beste gewesen sein soll, wird dem „Hann. Kur.“ aus Paris gemeldet. Es ist das Mme. Dubois, geb. Camille D'Arca, die schon seit vielen Jahren infolge einer Krankheit vom Schauspiel der Kunst verschwunden war und deshalb der heutigen Generation kaum noch dem Namen nach bekannt ist.

August Ungert hat in seinem Tuskum bei Neuwied am Rhein ein neues Werk vollendet, ein großes deutsches Requiem für Chor, Bariton und Orchester.

„Requien der Mignon“ betitelt sich eine neue Komposition des jungen Wiener Meisters Theodor Streicher, die am 2. Juni auf dem Mannheimer Jubiläums-Musikfest ihre Aufführung erleben wird. Als textliche Unterlage sind jene eigenartigen und ergreifenden Chorgesänge gewählt, die im 8. Kapitel des 8. Buches von Wilhelm Meisters Lehrjahren enthalten sind.

#### Wissenschaft und Technik.

In Zürich starb im 80. Lebensjahre Professor Karl Mayer-Gymar, ein bedeutender Paläontologe und Petrefaktenkenner.

den Linien Schiffen auf 16 Proz. gegen 63 Proz. im Jahre 1904, bei den Kreuzern auf 25 gegen 32, bei den ungeschützten Kreuzern auf 26 gegen 52, bei den Torpedobootszerstörern auf 19 gegen 56. Abgesehen von der größeren Leistungsfähigkeit, würden also noch große Summen an Reparaturkosten erspart. Die Verwendung von Turbinenmaschinen habe sich durchaus bewährt; solche würden auch bei ferneren Neubauten berücksichtigt werden.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 1. März.

#### Der „Wiesbadener Rennklub“

hielt seine diesjährige ordentliche Mitglieder-Versammlung im Hotel „Zum grünen Wald“ ab, in welcher zunächst der Vorsitzende, Herr C. Kallbrenner, den Geschäftsbericht erstattete. Fünf Jahre sind verfloßen, daß der Klub besteht und vier Jahre, daß ihn Herr Kallbrenner leitet, der, wie er versichert, gewünscht hätte, die Mitglieder statt zu dieser Versammlung zur Eröffnung der Rennen einladen zu können. Wenn auch Jahre vergangen seien, ohne daß Pferde liefen, so sei das nicht Schuld des Vorstandes, der nicht langsam, wohl aber gründlich gearbeitet habe. Wenn der Grundsatz nicht der wäre, nur etwas durchaus Gutes zu schaffen, so hätte man schon vor Jahren mit den Rennen beginnen können. Tatsächlich sei ja auch schon etwas Bedeutendes erreicht durch den Erwerb des Rennplatzes, von dem sich nach wiederholter und erneuter Prüfung immer mehr herausstelle, daß es sich als erstklassiger Rennplatz in jeder Hinsicht eigne. Es ist ein zusammenhängendes Gelände von 150 Morgen, bei dem alle Vorbedingungen einer solchen Bahn, insbesondere gute Bodenbeschaffenheit, sowie günstige Wasser- und Verkehrsverhältnisse erfüllt sind. Im Laufe des Jahres wurden die Verhandlungen mit der Stadt wegen deren Beihilfe fortgesetzt. Der Vorstand sehe vor wie nach auf dem Standpunkt, daß er das Unternehmen nicht einführen könne, ohne daß die Stadt offiziell beteiligt sei, die ganze Einrichtung müsse den Ansprüchen genügen, daß sie im Interesse der Stadt liege. Die Verhandlungen mit der Stadt hätten sich nun recht langwierig und schwierig gestaltet. Nachdem der Vorschlag der Stadt, ihr das Gelände zu verkaufen und mit dem Erlös die Bahn zu bauen, von der Mitgliedschaft einstimmig abgelehnt, sowie neue Verhandlungen geführt worden waren, die sich jedoch aus verschiedenen Ursachen verzögerten, habe schließlich der Vorstand den Wunsch der Finanzdeputation, die Sache bis nach der Erledigung des Staats zu vertagen, als durchaus berechtigt anerkennen müssen. Doch sei die ganze Angelegenheit so weit geklärt, daß ein Vertrag zwischen der Stadt und dem „Rennklub“ zustande kommen werde, der bereits die Billigung des Vorstandes gefunden habe. Wenn der Abschluß vollzogen, könne ungehindert mit dem Bau begonnen werden, da der Klub ja wisse, was er wolle, und in dieser Hinsicht weitere Verhandlungen nicht mehr nötig seien. Der Vorsitzende hatte den lebhaften Wunsch, über den Stand der Sache Mitteilung zu machen, er hielt es aber im Einverständnis mit dem Vorstand für angebracht, damit zu warten, bis die Stadtverordneten das Abkommen genehmigt haben. Im Laufe des Jahres habe sich der Vorstand wieder sehr eingehend mit der Frage der Rennen selbst beschäftigt und einen Haushaltsplan aufgestellt. Er wurde dabei in der Überzeugung bekräftigt, daß die Veranstaltung seiner Rennen und Spiele für Wiesbaden unbedingt von Vorteil ist und den Fremdenbesuch wie den Zuzug wohlhabender Leute günstig beeinflussen werde. Abgesehen von diesen direkten und indirekten Vorteilen werden die Rennen selbst ein gutes finanzielles Ergebnis liefern. Nach den Resultaten anderer Orte würde der Klub ein gutes Geschäft machen und in der Lage sein, namhafte Preise zu stiften. Und das sei notwendig, neben der Ausführung einer tadellosen Bahn, zu der der Rennklubbesitzer ihr wertvolles Material unbedenklich hergeben könnten. Ingenieur Stein, der Mitverfasser des mit dem ersten Preise gekrönten Projektes für die Rennbahn ist, hat im Auftrage des Herrn v. Oppenheim in Köln viele Rennplätze des In- und Auslandes besichtigt und in uneigennütziger Weise das dabei gesammelte wertvolle Material dem „Rennklub“ zur Verfügung gestellt, der es bei dem Bau seiner Bahn verwerten wird. Der städtische Garteninspektor Zeininger, der bei dem Bau der modernen Rennbahn zu Hannover mitgewirkt, und, sofern ihm dies vom Magistrat gestattet wird, auch hier mitarbeiten will, hat das Gelände besichtigt und sich sehr günstig darüber ausgesprochen, namentlich dahin, daß eine gute Grasnarbe wachsen werde. Der Vorstand hofft, daß der Magistrat die Mitarbeit des Herrn Zeininger, die dem Klub von großem Wert sein wird, gestattet. Der Vorstand, so betonte Herr Kallbrenner noch, müsse langsam weiterarbeiten, er würde gerne, der Tendenz des Klubs entsprechend in der Karriere vorgehen, aber die Verhältnisse stehen dies nicht zu. Ein Kapitalverlust werde unter keinen Umständen eintreten, denn die in der letzten Zeit vollzogenen Verkäufe hätten gezeigt, daß der Wert sich unausgesetzt steigere. Der Herr Kurdirektor gehe nun auch vollständig einig mit dem Vorstand und werde die Rennsache als unentbehrlichen Faktor im Vergnügungsprogramm der Kurverwaltung nach Kräften fördern. Eine sogenannte Gerade von 1000 Meter zur Prüfung der zweijährigen Pferde sei unbedingt nötig, und daher habe der Vorstand mit den Grundbesitzern Vereinbarungen getroffen, wodurch ihm das hierzu noch erforderliche Gelände an die Hand gegeben sei. Von einer Verpachtung des Geländes sei in diesem Jahre abgesehen worden, weil der Vorstand der Überzeugung wäre, daß in aller nächster Zeit mit den Bauarbeiten begonnen werden könne. (Beifall.) Der Wiesbadener Entschädigungsprozess wegen der Aufgabe der dort in Aussicht genommenen Rennbahn ist, wie der Vorsitzende schließlich bemerkte, durch Vergleich beigelegt worden. — Nach dem Kassener Bericht des Schatzmeisters, Herrn Bankier Lauer, hatte der Klub im abgelaufenen Jahre für Zinsen 12 665 M. und für allgemeine Kosten,

Gehalte, Stempel usw., 2335 M., zusammen 14 990 M., verausgabte. Dieser Ausgabe steht eine Einnahme an Pacht von 1783 M. gegenüber. Für Geländeerwerb hat der Klub 527 736 M. aufgewendet. Die Schulden des Klubs betragen 65 316 M. An Hypotheken wurden 224 911 M. aufgenommen. Der Grundbesitz des Klubs ist selbstgerichtlich zu rund 872 000 M. taxiert. Die Berichte wurden einer kurzen Besprechung unterzogen, an der sich die Herren A. Peitjean, Kallbrenner, Lauer und Justizrat Stebert beteiligten. — Namens der Rechnungsprüfungskommission berichtet Herr Schmitz-Volkmar, daß die Rechnung in völliger Ordnung befunden wurde, worauf dem Schatzmeister Entlastung erteilt wird. Als Rechnungsprüfer für das neue Geschäftsjahr werden Herr Schmitz-Volkmar wieder und die Herren Architekt Schwanf und Hotelier A. Häfner neugewählt. — In der Vorstandswahl werden die bisherigen Vorstandsmitglieder mit Ausnahme des Herrn A. Romberger, der freiwillig zurücktrat, wieder und die Herren Rechtsanwält Blüml, Rentner L. Heiser und Bankdirektor A. Peitjean von hier, Bürgermeister Th. Mertens und Landwirt und Gastwirt S. Mertens von Erbenheim neugewählt. — Damit war die Tagesordnung erledigt und der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsch, recht bald eine neue Versammlung einberufen und Mitteilungen über ein Abkommen mit der Stadt machen zu können. o.

#### Bei den Leuten mit den warmen Herzen.

Wieder einmal war ich bei den Leuten mit den großen Hüten und den warmen Herzen. Als ich heimging, spazierten ein paar Damen vor mir her.

„Es war recht schön“, sagte die eine.  
„Er hat sehr schön gesprochen“, meinte die andere.  
„Die Heilsarmee tut doch was Gutes; die Leute haben warme Herzen“, versetzte die dritte.

Die Damen sagten die Wahrheit. Die Heilsarmee hatte gestern abend ihren großen Tag, und sie feierte ihn im größten Lokal Wiesbadens: im „Kaiserhof“. Der Kommandeur für Deutschland, Herr M. Edwin Diphant, war da; er predigte. Vor einigen Jahren habe ich seine Frau gehört in irgend einem Lokal in der Lannusstraße. Frau Diphant hatte sehr gut gesprochen, für eine Schottländerin sogar ausgezeichnet. Herr Diphant sprach, als Schottländer, ebenfalls vorzüglich. Was aber die Hauptsache ist, und was dem schlichten, ungekünstelten Wort erhabenen Wert verleiht, das ist das: das Herz muß seine Saiten mitklängen lassen, wenn der Versuch Sätze aufbaut und aneinanderreicht; das Herz muß den Ton angeben, denn sonst gleicht die Rede der klingenden Schelle und dem tönenden Erz. Sie ist tot und rührt eindrucklos an uns vorüber, sobald wir nicht fühlen den Lebendigen, warmen Glühender, der im innerlichen Menschen wohnt, wo es pocht und hämmert, wo es aufwacht in Freude und sich zusammenkrampft im Leid. . . .

Herr Kommandeur Diphant spricht mit dem Herzen, warm, innig, und deshalb packend. Da ist keine Phrase, keine verstandesmäßig aufgebaute Metapher. Manchmal holpert die Rede etwas — man nimmt das dem Schottländer nicht übel —, aber selbst dann ergreift sie. Man hat das Gefühl: hier steht einer, der es ernst meint mit seiner Liebe zur Menschheit, ernst meint mit seinem Christentum. Und siehe da! Die unehelichen Hallelujahs vernehmen sich, die zwar herzlich gut gemeinten, aber zumeist nichts weniger als reizenden Gesänge, klingen angenehm; es verschwindet alles, was man sonst in Heilsarmeeversammlungen nur allzuleicht als unästhetisch empfindet.

Herr Diphant, der große, schlanke, hagere Mann mit dem langen dunklen Vollbart, ist eine sehr sympathische Erscheinung. Er predigte, erzählte niedliche, aus dem Leben gegriffene Anekdoten. Er schilderte das Elend der Armen, die Hilfe, welche die Heilsarmee bringt und bringen möchte. „Ein Schrei geht durch die Welt!“ — „Heute nacht schlafen 20 000 Arme unter den Dächern der Heilsarmee, und wenn sie morgen früh aufwachen, brauchen sie nicht auf die kalte Straße hinaus, hungrig und arbeitslos. Sie bekommen ihre warme Tasse Kaffee und ein Stück Brot, so groß wie der Kopf meines Freundes. Das ist das Evangelium des Brotes! Der Weg zum Herzen und zur Seele geht durch den Magen!“

Das ist praktisches Christentum; das ist soziale Arbeit. Man muß die Not selbst empfunden haben, dann erst ergreift einem das richtige Mitleid mit der Not der anderen. — „Die beste Polizei ist die Liebe!“

„Wie wir gegen die Trunksucht ankämpfen?“ „Wir haben eine Trinkerbrigade. Die Schwärmer sind mit Verbotszügen und Mobilamenten ausgerüstet. Die Soldaten mit Netzen. Da hinein legen sie die auf der Straße liegenden Betrunknen und tragen sie in unsere Klype. Erwacht der Trinker am nächsten Morgen aus seinem Rausch, dann betrachtet er wohl erkant seine Umgebung; er sieht Sprüche an der Wand, wie z. B. die: „Gedenke deiner Mutter, deines Weibes, deiner Kinder.“ Das wirkt oft Wunder.“ „Wir fragen niemand: welcher Religion bist du? Wir fragen: leidest du Not? Im vergangenen Jahre hatten wir 31 500 Männer in unseren Klypen, darunter über 20 000 Katholiken. Die Heilsarmee unterstützt den Staat und die Kirche. . . . Die Behörden erkennen unsere Arbeit immer mehr an. In Berlin haben wir fast freie Fahrt auf der „Elektrischen“, in Köln ebenso; in vielen Städten (Straßburg, Leipzig usw.) erhalten wir jährliche Zuschüsse von der Stadt; in anderen Städten gewährt man uns Steuerfreiheit. Wir haben in 54 Ländern Missionare. Der „Kriegsrufer“ wird wöchentlich in 1 Million Exemplaren und in 29 verschiedenen Sprachen gedruckt.“

So und so weiter sprach und erzählte der Kommandeur der Heilsarmee, und reichlich flossen die freiwilligen Gaben der zahlreichen Zuhörer aus allen Ständen auf die Teller der freundlich lächelnden Mädchen mit den Hallelujahs. Achtung vor ihrer Opferwilligkeit, Achtung vor der opferwilligen Selbstverleugnung der Heilsarmee!

— Regierungspräsident Dr. v. Meißner ist auf kurze Zeit nach Berlin gereist und war am Mittwoch vom Kaiser zum Frühstück geladen worden.

— Vom Februar. Es wird sich kaum jemand finden, der sein Ende bedauert; er verdient das wirklich auch nicht; war er doch ein recht unwirlicher Geselle, der uns besonders in seinen zwei letzten Dritteln in tiefsten Winter verfehlte. Durch Sonnenschein und Schneefrei an seinem letzten Tage konnte er das Geschehene auch nicht wieder gut machen. Schnee brachte uns der Februar an 9 und Regen an 6 Tagen, Niederschläge, meistens von Schnee herrührend, 46,5 Millimeter, also 46½ Liter Wasser auf einen Quadratmeter. Gewitter hatten wir im Februar zwei, in der Nacht vom 19. auf den 20. und am Vormittag des 20., mit dem in fast ganz Deutschland starker Schneefall verbunden war. An zwei Tagen herrschte starker Sturm, am 19. und 20., das erste Drittel des Monats war meist trocken und schneefrei. Sein Bruder von 1906 hat es nicht viel besser getrieben, auch er brachte 8 Schnee- und 8 Regentage und 43,6 Millimeter Niederschläge, die aber meistens von Regen herstammten. Die Schneemasse des diesjährigen Februar ist eine bedeutend größere als die im Februar 1906 gewesen.

— Abschiedsfeier. An der am Montagabend im „Kasino“ stattgefundenen Abschiedsfeier des Herrn Landgerichtspräsidenten de Rie hat auch Herr Küstermeister Ph. D. H. e. n. a. c. h. e. r ein selbstverfaßtes Gedicht vorgelesen, das allgemeinen lebhaften Beifall fand. Herr Ohlenmacher, der ein eifriges Mitglied des evangelischen Kirchenvorstandes ist, feierte in dem Gedicht Herrn de Rie als Kirchenvorstandsmittglied, Christ, Synodalen, Richter usw. Ebenso fand ein zweites humorvolles, den Titel „Die stille Duldlerin“ tragendes Gedicht des Herrn Ohlenmacher reichen Beifall.

— Sabor †. Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Adolf Sabor ist im Alter von 65 Jahren in Frankfurt a. M. gestorben. Sabor gehörte dem Reichstag von 1884 bis 1890 als Vertreter von Frankfurt an. Er war fränkisch und beteiligte sich seit vielen Jahren nicht mehr am öffentlichen politischen Leben. Als er 1884 in Stichwahl stand mit dem Besitzer der „Frankfurter Zeitung“ Leopold Sonnemann, erfolgte vom Fürsten Bismarck auf Anfrage von den Nationalliberalen, wer von beiden gewählt werden sollte, die telegraphische Antwort: „Fürst wünscht Sabor“. — Bekannt ist von Sabor hauptsächlich das von ihm herrührende geflügelte Wort: „Das läßt tief blicken“, mit dem er seinerzeit besonders im Reichstag unbändige Geistesfreiheit erweckte.

— Handelskammer. Am Mittwoch, den 6. März, vormittags 10½ Uhr, findet eine Plenarsitzung der Handelskammer statt.

— Kaufmannsgerichtswahl in Frankfurt a. M. Bei der am Freitag vergangener Woche stattgefundenen ersten Neuwahl der Beisitzer beteiligten sich gegenüber ca. 1600 Gehilfen vor zwei Jahren, diesmal insgesamt 3143 als Wähler; die sich auf die an der Wahl beteiligten Gehilfenorganisationen wie folgt verteilen: Liste 1: Bankbeamtenverein, Privatbeamtenverein, Katholischer kaufmännischer Verein und Verein reisender Kaufleute 423 = 5 Mandate; Liste 2: Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband 1249 = 18 Mandate; Liste 3: Zentralverband für Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen 132 = 1 Mandat; Liste 4: Leipziger Verband und 58er Verein für Handlungsgehilfen 516 = 5 Mandate; Liste 5: Kaufmännischer Verein 746 = 8 Mandate; Liste 6: Verein der deutschen Kaufleute 78 = 1 Mandat.

— Eine wichtige Entscheidung, die für weitere Kreise von großem Interesse sein dürfte, wurde vom Mainzer Gewerbegericht gefällt. Der Kaiser Johann Bey klagte gegen den Küstermeister Gg. Jung auf Entschädigung von 48 M. für 14tägige Kündigungsfrist. Der Kläger stand bei dem Befolgen in Arbeit. Am 4. Februar erkrankte er und wurde arbeitsunfähig, am 5. Februar ließ ihm der Beklagte durch einen Küster mitteilen, daß er entlassen sei. Am 12. Februar wieder arbeitsfähig geworden, stellte sich der Kläger am folgenden Tage zur Wiederaufnahme der Arbeit beim Angeklagten, dieser lehnte aber unter Berufung auf die ausgesprochene Entlassung die fernere Beschäftigung ab. Der Beklagte hat die Klage im Hinblick auf das ihm nach § 128 Ziffer 8 der Gewerbeordnung zustehende Entlassungsrecht bestritten, er erklärte ferner, er müsse geschäftlich zugrunde gehen, wenn er bei Erkrankung eines Gesellen auch noch den Lohn bezahlen müsse. Der Kläger behauptete, daß dem Beklagten das Entlassungsrecht nur zustehe für den Fall dauernder Verhinderung durch Krankheit, außerdem stütze sich der Kläger auf den für das Küstergewerbe bestehenden, von dem Beklagten anerkannten und unterschriebenen Tarifvertrag, in welchem im Falle des § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuches der Lohn bis zu 14 Tagen fortgezahlt werden müsse. Das Gericht wies die Klage als unbegründet ab unter folgenden Gründen: Ob dem Kläger aus § 128 letzter Absatz der Gewerbeordnung und im Zusammenhange damit aus § 618 des Bürgerlichen Gesetzbuches und dem für das Küstergewerbe bestehenden Tarifvertrag ein Anspruch auf Fortzahlung des Lohnes für eine gewisse Zeit zusteht, ist im vorliegenden Rechtsstreit nicht zu prüfen, denn Kläger trägt die Beweislast für die Behauptung, daß Beklagter zur Einhaltung der 14tägigen Kündigungsfrist und wegen Nichterhaltung derselben zum Schadensersatz verpflichtet sei. In dieser Weise angebracht, ist die Klage unbegründet. Zweifellos hatte der Beklagte das Recht, den infolge Erkrankung an der Fortsetzung der Arbeit unfähig gewordenen Kläger ohne Einhaltung der Kündigungsfrist zu entlassen. Unfähig zur Fortsetzung der Arbeit“ im Sinne des § 128 Ziffer 8 der Gewerbeordnung ist, wer durch irgend einen außerhalb seines Willens liegenden Umstand, insbesondere durch Krankheit, gehindert wird, die Arbeit fortzusetzen. Da eine solche Unfähigkeit, wie Kläger meint, ist nicht erforderlich, es genügt auch eine vorübergehende Unfähigkeit. Die Richtigkeit dieser Ansicht findet ihre Bestätigung durch die gelegentlich der Beratung der Novelle zur Gewerbeordnung im Jahre 1891 gepflogenen Verhandlungen. Wenn auch nicht jede verhältniß-

mäßig unerhebliche Behinderung durch Krankheit Entlassungsgrund sein kann, so geht hiernach die Absicht des Gesehens jedenfalls dahin, bloß die dauernde Krankheit als Entlassungsgrund gelten zu lassen; hätte er ein anderes gewollt, so wäre dies im Besetze zum Ausdruck gekommen. Das letztere über seinen strengen Wortlaut hinaus anzulegen, dazu liegen keinerlei Anhaltspunkte vor. -- Uns scheint, daß in dieser Angelegenheit das letzte Wort noch nicht gesprochen ist, denn es wäre doch mindestens gramlos, wenn dem Arbeitgeber das Recht züchten sollte, einen Arbeitnehmer, weil er das Unglück hatte, ein paar Tage zu erkranken, ohne weiteres zu entlassen und breislos zu machen.

a. Der neue Bürgermeister von Sonnenberg, der bisherige Stadtschreiber Buchelt von Bleicherode, wird am 15. d. M. die Bürgermeistergeschäfte in Sonnenberg übernehmen. Mit der Wahl Buchelts hatte sich bekanntlich der Landrat schon vorher einverstanden erklärt, so daß seine Bestätigung ohne Zweifel unterliegt.

— Eisenbahnverkehr Mainz-Rüsselsheim und umgekehrt. Vom 2. März 1907 ab verkehren auf der Strecke Mainz-Rüsselsheim und umgekehrt folgende Züge mit 2. Wagenklasse: Von Mainz nach Rüsselsheim: Mainz, S., ab 7 Uhr 30 Min. vorm., 10 Uhr vorm., 4 Uhr 45 Min. nachm., 7 Uhr 20 Min. abends, 10 Uhr 35 Min. abends; Mainz, Süd, ab 7 Uhr 35 Min. vorm., 10 Uhr 5 Min. vorm., 4 Uhr 50 Min. nachm., 7 Uhr 25 Min. abends, 10 Uhr 40 Min. abends; Gustavsburg ab 7 Uhr 42 Min. vorm., 10 Uhr 12 Min. vorm., 4 Uhr 57 Min. nachm., 7 Uhr 32 Min. abends, 10 Uhr 47 Min. abends; Bischofsheim ab 7 Uhr 49 Min. vorm., 10 Uhr 19 Min. vorm., 5 Uhr 4 Min. nachm., 7 Uhr 39 Min. abends, 10 Uhr 54 Min. abends; Rüsselsheim an 7 Uhr 55 Min. vorm., 10 Uhr 25 Min. vorm., 5 Uhr 10 Min. nachm., 7 Uhr 45 Min. abends, 11 Uhr abends. — Von Rüsselsheim nach Mainz, S.: Rüsselsheim ab 9 Uhr 10 Min. vorm., 10 Uhr 35 Min. vorm., 5 Uhr 25 Min. nachm., 8 Uhr 40 Min. abends, 11 Uhr 4 Min. abends; Bischofsheim ab 9 Uhr 17 Min. vorm., 10 Uhr 47 Min. vorm., 5 Uhr 32 Min. nachm., 8 Uhr 47 Min. abends, 11 Uhr 11 Min. abends; Gustavsburg ab 9 Uhr 24 Min. vorm., 10 Uhr 49 Min. vorm., 5 Uhr 39 Min. nachm., 8 Uhr 54 Min. abends, 11 Uhr 17 Min. abends; Mainz, Süd, ab 9 Uhr 31 Min. vorm., 10 Uhr 56 Min. vorm., 5 Uhr 46 Min. nachm., 9 Uhr 1 Min. abends, 11 Uhr 24 Min. abends; Mainz, S., an 9 Uhr 35 Min. vorm., 11 Uhr vorm., 5 Uhr 50 Min. nachm., 9 Uhr 5 Min. abends, 11 Uhr 28 Min. abends. Von einem noch näher zu bezeichneter Tage ab werden an Stelle dieser Züge Motorwagen eingestellt werden.

— Wegen Untreue hatte das Landgericht Wiesbaden den Auktionator August Kuhn zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte, welcher als Verteidiger verpflichtet war und auch eine Kaution von 1000 Mark hinterlegt hatte, verstand eines Tages, und es stellte sich heraus, daß er in verschiedenen Fällen ihm übertragene Gegenstände versteigert, aber den Erlös nicht abgeliefert hatte. Die Kaution deckte den unterliegenden Betrag nicht, und K. wurde zur Verantwortung gezogen. Gegen das Urteil hatte K. Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte. Das Reichsgericht konnte aber keinen Fehler in dem angefochtenen Urteil erkennen und hat die Revision verworfen.

— Die Serumbehandlung der Hundstaupe. Über dieses interessante Thema sprach am Donnerstagabend im Frankfurter Verein zur Züchtung reiner Hundrassen Tierarzt Wagner aus Frankfurt a. M., der in seiner Klinik umfangreiche Beobachtungen und Versuche angestellt hat. Die Staupe ist zweifellos eine Infektionskrankheit, die in vier verschiedenen Formen auftritt und meist junge Hunde, speziell eher Rassen, befallt. Bei der ersten, der sarkomatösen Form der Staupe, werden die Kopfschleimhäute ergriffen, eine Affektion der Augen und Nasenansatz ist vorhanden. Bei der zweiten, der gastrischen Form, handelt es sich um eine Infektion des Magens und Darmanals, entweder mit hartnäckiger Verstopfung oder blutigem Durchfall. Am gefährlichsten ist die dritte, die nervöse Form, bei der das erkrankte Tier an Gehirnrämpfen, Muskelzuckungen und Krampfschüben leidet. Die vierte endlich ist die pustulöse Form, bei der sich ein nesselartiger Ausschlag zeigt. Am gefährlichsten ist die Staupe, wenn alle vier Formen gleichzeitig einen Hund ergreifen, dann ist die Rettung sehr schwierig. Obwohl man den Erreger der Staupe nicht kennt, ist es doch verständlich, daß sich die Serumtherapie eifrig mit dieser Krankheit beschäftigt, durch die mancher wertvolle Hund sein Leben einbüßt. Das erste Serum kam aus England. Es wurde an den Hochschulen und auch von praktischen Ärzten geprobt, erwies sich aber als unbrauchbar. Weiterhin hat dann ein Berliner Chemiker ein Serum in den Handel gebracht, das speziell in hiesiger Gegend sehr viel verwendet wird. Auch mit ihm wurden noch keine Erfolge von Bedeutung erzielt, trotzdem es zur Schutz- und Heilimpfung verwendet wurde. Von 70 Hunden, die als kranke in die Klinik des Dr. Wagner eingeliefert wurden, waren 17 geimpft, an 16 war die Schutzimpfung, an einem die Heilimpfung vollzogen. Von diesen 17 gingen 6 trotz sorgfältigster Behandlung ein. Von den nichtgeimpften 53 Hunden, die nach der alten, allerdings sehr vervollkommenen Methode behandelt wurden, starben nur 9, also relativ eine bedeutend geringere Zahl. Dr. Wagner ist ebenso wie der Leiter der Hundeklinik an der Universität Gießen, Professor Dr. Gmeiner, der Ansicht, daß alle Serumimpfungen so lange Experimente sind, bis man den Erreger der Staupe gefunden.

— Der „Schütze“, der vor einigen Tagen aus einem in Fahrt befindlichen Eisenbahnzug bei Bingen mit einem Revolver schoß, ein Techniker in Bingen, wurde bei seiner Ankunft in Mainz sofort dem Amtsanwalt vorgeführt und in eine Geldstrafe von 5 M. genommen. Nachdem er den Betrag gleich hinterlegt hatte, erfolgte seine Entlassung.

— Als geheilt entlassen wurde aus dem Krankenhaus in Mainz gestern der Schreinermeister Fritz J. von hier, der vor einiger Zeit von der Kaiserbrücke aus in den Rhein sprang aber gerettet wurde.

— Zum Mainzer Offiziersklub. Die Verletzungen des in dem bekannten Duell verwundeten Leutnants Kahlenbeck sind nicht lebensgefährlich, aber recht schwer, da er nicht nur einen Schuß in die Kniekehle, sondern auch in die Brustgegend erhielt.

o. Die Versteigerung städtischer Baupläze am neuen Bahnhof, die auf heute vormittag 11 Uhr in das Rathaus anberaumt war, hatte zwar eine größere Zahl Steiglichaber, auch solche von auswärts, angezogen, doch Gebote wurden weder auf den einen noch den anderen Platz abgegeben. Die Plätze liegen dem Bahnhof direkt gegenüber und eignen sich deshalb vornehmlich zur Errichtung von Hotels. Der eine Platz hat einen Flächeninhalt von 66, der andere von 68 Ruten. Die Versteigerung wird wohl demnächst wiederholt werden.

o. Diebstahl. In dem Besitze des bekannten Werkzeugschleiers Eigenbrodt, der einige Zeit hier sein Unwesen trieb und vornehmlich in Neubauten einbrach, um das Werkzeug der dort beschäftigten Bauhandwerker zu stehlen, bis es gelang ihn zu verhaften, wurde auch eine Blechschere gefunden, deren Eigentümer bisher nicht ermittelt werden konnte. Die Verhaftung erfolgte am 22. Dezember v. J., und es wird vermutet, daß Eigenbrodt die Schere kurz vorher in einem Neubau gestohlen hat. Der Eigentümer wolle sich auf Zimmer 20 der Polizeidirektion melden.

— Handelsregister. In das Handelsregister ist bei der Firma „Jean Martin“ eingetragen worden, daß der Kaufmann Franz Martin aus der Gesellschaft ausgeschieden ist. — In das Handelsregister B ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Neue Wiesbadener Automobil-Gesellschaft“ mit beschränkter Haftung in Wiesbaden mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Verkauf von Fahrzeugen aller Art, als Automobile, Fahrräder, Motorräder; ferner die Vermietung von Fahrzeugen. Das Gesamtkapital beträgt 70 000 M. Geschäftsführer sind: August Kraft, Ingenieur in München, und Max Federlein, Kaufmann in Wiesbaden. Der Gesellschaftsvertrag ist am 9. Januar 1907 festgesetzt. Die Geschäftsführer dürfen jeder getrennt vom dem anderen handeln. Als nicht eingetragen wird weiter bekannt gemacht: Der Gesellschaftsleiter August Kraft bringt in die Gesellschaft ein vier Automobile der Marke Benzler in die Gesellschaft in voller Ausrüstung mit amerikanischem Besatz, 4 Sitze, 6 bis 7 Seiten, das Stück zu 15 000 M., ferner 4 Stück Motorräder der gleichen Marke (1/2 PS., à 750 M.), sowie eine komplette Werkzeugausrüstung zum Gesamtwert von 64 000 M., die auf die Stammeinlage des Gesellschafters Kraft angerechnet werden.

— Güterrechtsregister. Die Eheleute Gärtners Heinrich Dilger und Emilie, geb. Sturm in Biebrich, Tapezierer Karl Sömmerger und Anna, geb. Runderf, und Keller Eugenio Moretti und Rosalie, geb. Dorä, zu Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

— Stetsbrieflich verurteilt werden der Tapezierer Wilhelm Gerlach, geboren am 7. Januar 1879 zu Darmstadt, wegen Diebstahls, der Hausierer Wilhelm Großmann, geboren zu Königshausen i. R., am 15. Oktober 1859, wegen Vergehens gegen § 188 Str.-G.-B., die Bäckerin Elise Krämer, geb. Ulrich, geb. am 20. April 1864 zu Wiesbaden, wegen Vergehens gegen § 183 Str.-G.-B. und der städtische Aufseher Max Müller, geboren am 3. November 1864 zu Wiesbaden, welcher flüchtig ist, wegen Betrugs. — In dem letzten Falle handelt es sich um die Erneuerung des Stetsbriefs in einer Sache, die schon jahrelang zurückliegt.

**Theater, Kunst, Vorträge.**

\* Königliches Theater. Herr Alexander Stral vom Wiener Kleinen Schauspielhaus, der bekanntlich jüngst im Königlichen Theater als Regie Regisseur in „Zwei glückliche Tage“ auf Engagement gastierte, ist nun für diese Bühne verpflichtet worden.

\* Lehrerinnenverein für Nassau, G. B. Samstag, den 2. März, nachmittags 5 Uhr, findet in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz, die 13. außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Neu- resp. Wiederwahl des stellvertretenden Vorstandes und einer Beisitzerin. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

N. Biebrich, 28. Februar. Der Magistrat hat in seiner Sitzung u. a. 1. das Baugesuch des Herrn Georg Müller, betreffend Umbau seines Hauses an der verlängerten Rathausstraße, 2. der Frau Georg Dittl, betreffend Errichtung einer Schaufensteranlage bei ihrem Wohnhaus an der Rathausstraße, 3. des Gärtners Hugo Göhring, betreffend Errichtung eines Gärtnerwohnhauses auf seinem Grundstück im Distrikt „Parkfeld“ — letzteres Gesuch unter besonderen Bedingungen — auf Genehmigung, dagegen das Baugesuch des Herrn F. Ch. Roffel zu Wiesbaden, betreffend Errichtung eines Arbeiterwohnhauses auf seinem Grundstück an der Waldstraße, auf Grund des Ortsstatuts auf Ablehnung begutachtet.

d. Idstein, 28. Februar. Der in der hiesigen Erziehungsanstalt als Gärtner beschäftigte Herr Weiser erkrankte heute morgen kurz nach 9 Uhr in seiner Wohnung. Der Grund der Tod ist längere unheilbare Krankheit und dieselbe dürfte in einem Anfall geistiger Unmachtung gesehen sein. Eine Witwe mit zwei unmündigen Kindern betrauert den noch jungen Mann.

n. Laufenfelden, 28. Februar. Hier wird immer noch keine Gemeindefeuer erhoben, obwohl die Ausgaben für Begehauten usw. auch hier in den letzten Jahren bedeutend gewachsen sind. Der Wald ist es, der unsere Gemeindefeuer in die glückliche Lage versetzt, ihr gesamtes Budget ohne Heranziehung der Steuerkraft der Bürger zu balancieren.

5. Althausen, 28. Februar. Der Schreiner Bläser vor hier kürzte bei Reparaturarbeiten am Hotel Pfaff durch ein Glasdach und verletzte sich schwer. — Der Streik der Lederarbeiter ist beendet. Die Arbeiter haben keinen Erfolg erzielt, im Gegenteil, die meisten haben ihre Stellen verloren, die während des am 17. Januar begonnenen Streiks mit Galzieren und anderen Ausländern besetzt wurden.

o. Friedrichsroden, 28. Februar. Beim Stürzen von Erzen verunglückte die auf dem fünften Tiefbauhohe der Bergmann J. Rau aus Dahlheim. Der Mann wurde von den Erzen erdrückt.

hn. Weiburg, 28. Februar. Der 19 Jahre alte Theodor Wagenbach aus Kerenberg, der sich auf der Limburger Chaussee an einem zwölfjährigen Mädchen vergangen hat, wurde verhaftet.

w. Grenzhausen, 28. Februar. Die bekannte Lomarenfabrik von Reinhold Metzlerbach hier wurde auf der dritten deutschen Kunstausstellung in Dresden abernmals ausgezeichnet. Die Firma erhielt die silberne Medaille. — Die Kreisfeuer für die Erlaubnis zum Gas- und Schantwirtschafsbetrieb und zum Verkauf von Spirituosen im Kleinhandel ist jetzt in Kraft getreten. Sie beträgt 300 bis 1700 M.

h. Gadenburg, 28. Februar. Der deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat auch hier seinen Fuß gefaßt. Es hat sich ein Bezirksverein für den Oberbierweilerkreis gebildet, dem bereits 63 Mitglieder angeschlossen.

g. Westerburg, 28. Februar. In Gersshofen fürchte der mehr als 70 Jahre alte Landwirt Horn vom Scheunengebäl und starb an den erlittenen Verletzungen.

k. Mainz, 1. März. Ein Fuhrmann hat sich in einem Heuschuppen seines Herrn erhängt. Er war betrunken und wurde noch rechtzeitig abgehängt und ins Spital gebracht. — In Altheim wurde der katholische Kirchendiener Keller verhaftet, weil er unter dem Verdacht steht, sich in der Kirche an Kindern stichlich vergangen zu haben. Er kam nach Mainz ins Unterjünglingsgefängnis.

m. Bingen, 28. Februar. Die am Rheinischen Lednium zu Bingen eingerichtete Station für Funkentelegraphie ist nunmehr in Betrieb genommen worden. Die Binger Station gestattet bis jetzt eine Verständigung mit derjenigen in Darmstadt. Im weiteren Ausbau, welcher zurzeit vorgenommen wird, soll die Verständigung bis zu den nächsten Stationen erweitert werden.

m. Singerbrück, 28. Februar. Ein aufregender Vorfall spielte sich heute nachmittag im Gebiete des hiesigen Bahnhofes ab. Als der diensttuende Stationsassistent nach vor der Abfahrt den um 1 Uhr hier abgehenden Personenzug passieren wollte, kam er zu Fall und wäre unrettbar verloren gewesen, wenn nicht der Lokomotivführer die Gefährdung abgewendet hätte, den Zug noch einen Meter vor dem Bestürzten zum Stand zu bringen.

\* Mainz, 1. März. Rheinpegel: 95 cm gegen 1 m 04 cm am gestrigen Vormittag.

**Sport.**

\* Fußball. Am kommenden Sonntag stehen sich auf dem hiesigen Exerzierplatz die beiden ersten Mannschaften der Wiesbadener Kickers und des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 im Wettspiel gegenüber. Schon öfters spielten diese Vereine zusammen und der Sieg war bald auf dieser, bald auf jener Seite. Das letzte Spiel verlief „Kickers“ mit 5:0 und man dürfte dem Retourspiel am Sonntag mit Spannung entgegensehen. Dasselbe findet auf dem Platze des 1. Wiesbadener Fußballklubs von 1901 statt und beginnt nach 8 Uhr.

\* Wien, 1. März. Gestern vormittag fand die Eröffnung der Siebenten Internationalen Automobil Ausstellung statt. In Vertretung des Direktors Erzherzog Franz Ferdinand, der durch eine Erkältung aus Rimmer geteilt ist, nahm Erzherzog Leopold Salvator die Eröffnung vor.

**Gerichtssaal.**

\* Dessau, 1. März. Das Urteil in einem Prozeß, der das blutige Nachspiel im Bahnhofs Anhalt I behandelt, wurde gestern in später Abendstunde gefällt. Der wegen Mordes angeklagte Arbeiter Alois Galbiersch wurde zum Tode verurteilt. (Es handelt sich um eine Ausschreitung am 28. Januar in dem Dorfe Klein-Mühlau, bei der der Schlosser Paul Danisch von einem seiner Arbeitskollegen, dem Arbeiter Alois Galbiersch, erstochen wurde. Nach der Darstellung des Ministers von Dalkwitz soll der Erschöcher für den freiknigigen Abgeordneten Schröder gestimmt haben und deshalb am 28. Januar zunächst von dem sozialdemokratischen Arbeitsgenossen aufs gröblichste mißhandelt worden sein. Der Arbeiter Galbiersch soll dann den Danisch so lange mit dem Messer bearbeitet haben, bis er verschied. Der Körper des Danisch soll von 23 Messerstichen durchbohrt gewesen sein.)

w. Stettin, 1. März. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Piesch aus Wistroy, der als Kassierer der dortigen Raiffeisen-Sparkasse 45 000 M. unter sich lag, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, obwohl geistige Minderwertigkeit festgestellt wurde.

w. Breslau, 1. März. Das Kriegsgericht verurteilte den Gefreiten Kühnel von der Schutztruppe in Südwestafrika wegen tötlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten zu 10 Jahren Gefängnis.

h. Königsberg, 1. März. In einer Besprechung des Prozeßes Gädde hatte der Redakteur Markwald von der „Volkstribüne“ dem Kammergericht den Vorwurf der Kabinettsjustiz gemacht. Markwald ist dafür von der Strafkammer zu 500 M. Geldstrafe verurteilt worden.

\* Aus geringfügiger Ursache zu Doppelmördern geworden. Das Schwurgericht in Trier hatte sich mit dem Schankweiler Doppelmord zu beschäftigen. In der Nacht zum 14. Januar d. J. wurden der Weinweber Matthias Fuß und der Stellmacher Josef Weber zwischen Stoditz und Schankweiler (Kreis Bielefeld) ermordet. Als mutmaßliche Täter wurden noch in derselben Nacht der Nikolaus Dichter von Ruffenmerth und der Knecht Matthias Esen aus Stoditz festgenommen. Die Genannten hatten spät abends in einer Wirtschaft zu Ruffenbaum Streit mit den Schankweilern und mehreren anderen Personen, der sich auf die Strafe fortplante und in dessen Verlauf Dichter Prügel erhielt. Esen und Dichter ergriffen die Flucht. Vorher aber stießen sie Drohungen aus. Beide begaben sich nach dem Dichterschen Gehöft und stellten sich mit einem Gewehr in einem Birkenwäldchen so auf, daß sie die Strahe in Schußweite übersehen konnten und erwarteten das Herannahen der Schankweiler. Warnungslos kamen diese heran, und kaum hatten sie die Spitze des Birkenwäldchens erreicht, als plötzlich ein Schuß krachte. Im selben Augenblick fiel Weber vornüber auf die Strahe und blieb regungslos liegen. Der in derselben Stunde wie Weber voranschreitende Fuß hatte an vier Stellen im Rücken Schußverletzungen erhalten. Fuß starb unmittelbar nach der Schußverletzung. Bei Weber trat zwei Tage später der Tod ein. Das Gericht verurteilte die beiden Mörder zu je 15 Jahren Zuchthaus.

**Vermischtes.**

**Vom Dampfer „Berlin“.**

Gestern nachmittag besuchte Prinz Heinrich im Hotel Amerika die Patienten. Die Leugnarbeiten wurden fortgesetzt, es wurden aber keine Leichen gefunden. Im gefunkenen Brack entdeckte man einige Kabinen mit Toilette-Gegenständen, die vollständig trocken waren. — Aus allen Kreisen der holländischen Bevölkerung laufen besonders für die heldenmütigen Frauen Leiden der aufrichtigsten Teilnahme ein. Der deutsche Gesandte im Haag überhandte einen größeren Geldbetrag für die Ärterste Hilfe. Zu gleichem Zweck stellte der deutsche

Hilfsverein in Amsterdam 400 Gulden für die geretteten Frauen zur Verfügung. Das Besinden der geretteten Männer ist bedeutend besser als das der Frauen. Herr Emil Jung aus Gerabronn in Württemberg konnte vorgestern in seine Heimat abreisen.

\* Nordsee-Verbrechen. Aus München wird gemeldet: Auch die Geliebte des wegen Mordverdachts auf den Kaufmann Hentschel verhafteten jungen Niederhöfer ist verhaftet worden. In den Resten einer Westentasche wurde bei der Leiche des Hentschel eine goldene Uhr und ein 20-Markstück gefunden, sowie eine Geldbörse mit 70 M. Es geht jetzt die Version, daß Hentschel im Zirkus erschossen wurde und daß die Verbrechen entweder in der Gasse oder um einem späteren Verdacht zu begegnen, bei der Leiche belassen worden sind. Es gewinnt den Anschein, daß ein förmliches Komplott zur Befestigung des Hentschel bestanden hat. Die Polizei sucht auch einen angeblichen Kaufmann Philipp Wagner, der vor kurzem 2 1/2 Jahre Zuchthaus wegen Wechselfälschung und anderer Verbrechen verurteilt hat. Ebenso dringend wird der Paritäts-Agent für photographische Vergrößerungen namens Groß gesucht. Niederhöfer soll dem Untersuchungsrichter gestanden haben, daß er von dem Mord an Hentschel gewußt habe, aber nicht er, sondern der polizeilich verfolgte Leopold Groß, der angeblich in Wien sein soll, habe das Verbrechen begangen. Am gestrigen Nachmittag wurde des Zirkusbesitzer Niederhöfer Sohn von zwei Schutzleuten nach dem Terrain des früheren Niederhöferschen Zirkus geführt, um bei den Nachgrabungsarbeiten nach der dort vermutlich vergrabenen Leiche des ermordeten Hentschel anzufragen. Um 2 1/2 Uhr gelang es, die Leiche unter großer Erregung aller Anwesenden auf dem Zirkusplatze auszugraben. Bei der Leiche des Hentschel wurde auch ein Fläschchen Gift gefunden.

\* Vornehme Schmetterlingszüchter. Man berichtet aus London: Das neueste Vergnügen der vornehmen Gesellschaft ist, Raupen und Schmetterlinge zu züchten. Jede Dame hat heutzutage in ihrem Boudoir einen Glaskäfig, in welchem sie eine Anzahl Raupen füttert und diese sorgsam pflegt, bis sie sich verpuppen und zu Schmetterlingen werden. Manche machen sich die Sache leicht und kaufen sich die Puppen, die natürlich weniger Mühe machen als die Raupen. Sobald die Schmetterlinge dann ausgeflogen sind, werden sie getötet und der Schmetterlingsstammeln einverleibt, ohne die heute keine fashionable Dame mehr sein darf. Selbstverständlich hat sich im Wesentlichen nurmehr ein großer Handel in Raupen und Schmetterlingspuppen etabliert denn es geht auch dazu, möglichst viele exotische Schmetterlinge zu züchten. Die Puppen derselben kann man bei den Händlern kaufen, die übrigens gute Preise dafür verlangen. Sehr beliebt ist z. B. die Puppe des großen asiatischen Atlas-Falters, dessen Flügel ausgespannt einen vollen Fuß messen müssen. Die Puppen dieses Falters werden im Frühjahr nach England gebracht und kommen ungefähr im Juni aus. Sie kosten gewöhnlich zwei Schillinge und sechs Pence. Die teuerste hier gegenwärtig angebotene Puppe ist die des Actias Selene, die drei Schillinge und sechs Pence kostet. Im ganzen werden ungefähr dreißig verschiedene Arten von exotischen Faltern verkauft, deren Preise zwischen einem Schilling und den oben genannten Preisen variieren. Übrigens ist das Züchten von Schmetterlingen in England immer ein gutes Geschäft gewesen, und es gibt zum Beispiel in der Grafschaft Kent mehrere sogenannte Schmetterlingsfarmen, auf denen Schmetterlinge gezogen werden.

**Kleine Chronik.**

**Dammbruch.** Dem „Berl. Tagbl.“ zufolge brach beim Bau der Döberitzer Heeresstraße am Stößensee der Damm in einer Länge von 50 Meter zusammen und verlor gerade in dem Augenblick, als ein Zug von 18 Waggons passierte. Sechs Wagen und fünf italienische Arbeiter verschwanden in den eisigen Fluten. Die Arbeiter wurden gerettet. Die Wagen liegen im Grundschlamm etwa 17 Meter tief.

**Der irrsinnige Infanterist.** Wie die „Allenstein Zeitung“ meldet, wurde ein Soldat der 1. Kompagnie des 150. Infanterie-Regiments plötzlich irrsinnig. Er schloß sich in seine Stube ein und feuerte, nachdem dieselbe aufgebrochen war, auf alle Eintretenden. Ein Unteroffizier wurde tödlich verwundet, ein anderer Soldat erlitt einen Schnitt in den Oberschenkel. Der Irresinnige erschoss sich dann selbst.

**Eröffnung einer Veschalle in Görtzh.** In Anwesenheit des Stäters, Geheimen Kommerzienrats Müller, des Regierungspräsidenten Freiherrn v. Scherr-Hof, der Spitzen der städtischen und Militärbehörden, sowie der Gewerkschaft und Lehrerschaft ist in Görtzh eine Veschalle mit Volksbibliothek von dem Oberbürgermeister feierlich eröffnet worden. Die Herstellung der Veschalle hat einen Kostenaufwand von 120 000 M. erfordert.

**Ein Automobilunfall hat sich in Venroth ereignet.** Ein von Düsseldorf kommendes Automobil raste gegen einen Wagen der elektrischen Straßenbahn. Das Gefährt fiel in den Jitterbach. Die beiden Insassen, ein Herr und eine Dame, wurden herausgeschleudert. Die Dame erlitt eine schwere Verletzung am Kopf. Der Herr soll einen Beinbruch davongetragen haben. Das Automobil mußte mit Pferden aus dem Bache gezogen werden.

**Die Genickstarre in England.** In Glasgow greift die Genickstarre weiter um sich. Bisher sind 248 Personen erkrankt und 142 gestorben; in Belfast erkrankten 115 Personen und starben 62.

**Letzte Nachrichten.**

Telegramm des Wiesbadener Tagblatts. Darmstadt, 1. März. In der heutigen Landtagssitzung besprach Abgeordneter Dr. Osann die Darmstädter Theater-Verhältnisse und besonders den Fall der Sängerin Kaschewska und wies darauf hin, daß die Sängerin von der Hoftheater-Direktion nach dem Verträge, der nach 21-tägiger

Krankheit zu kündigen berechtigte, ohne weiteres entlassen worden sei. Auf die eingereichte Klage hat die Direktion die Kündigung zurückgenommen und ebenso die sämtlichen Kosten auf die Theaterkasse übernommen. Derartige Vorkommnisse schildert Redner als unrecht und unsozial und einer Hoftheater-Direktion für unwürdig. Besonders weil die 21-tägige Krankheit nicht fortlaufend, sondern auf das ganze Jahr berechnet sei. Diese Bestimmung und die Anwendung in diesem Fall habe allgemeines Mißfallen erregt, zumal der Generaldirektor der Künstlerin gegenüber nicht mit offenen Karten gespielt habe. Es sei dringend Abhilfe nötig. Die Abgeordneten Reinhard, Frenay und Adelong unterstützten den Redner und gaben dem Wunsch Ausdruck, daß die Regierung Abhilfe schaffe. Der Staatsminister erklärte, daß das Hoftheater nicht dem Staatsministerium unterstellt sei, daß aber Direktor Werner ihm entgegnet habe, der Zentralvorstand Deutscher Bühnengehöriger habe sein Vergehen nicht beanstandet.

**Continental-Telegraphen-Kompagnie.**

Paris, 1. März. Aus Montpellier wird gemeldet, daß gegen den gemäßigten republikanischen Kammerkandidaten Pierre Leroy-Beaulieu, dessen Mandat vor mehreren Monaten für ungültig erklärt wurde und der sich von neuem um ein Mandat bewirbt, heute Nacht, als er aus einer in dem Dorfe Bailhauques abgehaltenen Wählerversammlung im Wagen zurückkehrte, mehrere Revolvergeschosse abgefeuert worden sind. Eine Kugel erschmetterte ihm den Vorderarm; die Angreifer entflohen.

Der aus Mey stammende General des Ruhestandes Delmar Lapergrouse starb gestern in Versailles; die Beerdigung wird in Mey stattfinden.

Dem „Eclair“ zufolge haben fast sämtliche 5500 Priester und Seminaristen, welche infolge des zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung ausgebrochenen Konflikts im Januar zur militärischen Dienstleistung einberufen worden sind, gegen diese Maßnahme beim Staatsrat Beschwerde erhoben.

In radikalen Kreisen wird versichert, daß sich unter den bei Mgr. Montagnini beschlagnahmten Papieren mehrere Schriftstücke befinden, welche zeigen, daß der Heilige Stuhl sich fast unaufhörlich in feindseliger Weise in die öffentlichen Beziehungen Frankreichs einzumischen versucht hat. Insbesondere besitze man unwiderlegliche Beweise dafür, daß der Vatikan dringende Schritte beim König von Spanien unternommen habe, um dessen Pariser Reise im Mai 1905 zu verhindern. Ein höherer Beamter des Ministeriums des Äußern, welcher den bei Mgr. Montagnini beschlagnahmten Papieren zufolge verdächtige Beziehungen zum Heiligen Stuhl unterhalten hat, wird sich, wie der „Matin“ berichtet, vor dem aus den Direktoren des Ministeriums des Äußern bestehenden Disziplinarrat zu verantworten haben.

Toulon, 1. März. Am gestrigen Tage, an welchem für die von auswärtig zurückgekehrten Schiffsmannschaften die Soldzahlung stattfand, ereigneten sich ernstliche Unruhestörungen. In den übel berückichtigten Stadtvierteln kam es zu Streitigkeiten, die zu einer ordentlichen Schlacht zwischen Matrosen und Polizisten führten. Ein Matrose wurde getötet, mehrere wurden verletzt.

London, 1. März. Aus Anlaß des Rücktritts des hiesigen deutschen Generalkonsuls Frhrn. v. Lindenfels hatte der Verein „Niederfranz“, dem der Generalkonsul als Ehrenmitglied angehörte, gestern Abend ein Festessen veranstaltet, an welchem zahlreiche Mitglieder aller deutschen Vereine, sowie die Herren und Damen der deutschen Botschaft, des deutschen Generalkonsulates und mehrerer Konsulate anderer Nationen teilnahmen. Während des Mahles brachte der Vorsitzende des Vereins „Niederfranz“, Wälz, einen Trinkspruch aus, in dem er dem scheidenden Generalkonsul dankte für das Interesse, das er stets an allen Bestrebungen und Angelegenheiten der Deutschen Londons genommen habe. Frhr. v. Lindenfels sprach in seiner Erwiderung dem Vereine seinen Dank aus für die Veranstaltung dieses Festes und rühmte die Verdienste und die Nützlichkeit des Vereins als Sammelplatz besonders für die jüngeren Deutschen Londons.

London, 1. März. Die Vorschläge für die Flotten-Neubauten belaufen sich auf 8 100 000 Pfund Sterling gegen 9 235 000 Pfund im Vorjahre. Vorgesehen ist der Bau von zwei oder wenn die Seemächte auf der Haager Konferenz nicht zu einer Verständigung gelangen sollten, von drei verbesserten und noch etwas größeren Schiffen der „Dreadnought“-Klasse; ferner sollen gebaut werden ein schneller ungeschützter Kreuzer, 5 Hochseetorpedobootzerstörer, 12 Torpedoboote, 12 Unterseeboote. Des weiteren ist vorgesehen eine beträchtliche Vermehrung der Stammbefehungen der in der ersten Geschichtslinie stehenden Schiffe und die vollständige Bemannung der aus sechs Vintenschiffen und sechs Panzerkreuzern bestehenden Geschwader, welche ständig in den heimischen Gewässern bleiben. 12 Schiffe, 48 Torpedobootzerstörer mit voller Besetzung, drei kleine Kreuzer und die erforderlichen Hilfschiffe werden in der Themsemündung stationiert werden und zur sofortigen Verwendung bereit sein. Außerdem werden zur Heimatsflotte gehören vier Linienchiffe, acht Kreuzer erster Klasse und ein kleiner Kreuzer in Devonport.

**Deutschenbureau Derold.**

Berlin, 1. März. Wie die „Deutsche Tagesztg.“ mitteilt, ist in den Kreisen, die davon unterrichtet sein mußten, von einem Rücktritt des Staatssekretärs Frhrn. v. Stengel nichts bekannt.

Der Alterspräsident des Reichstages, der deutschkonservative Abgeordnete v. Winterfeldt-Mentkn, einer der eifrigsten Besucher des Reichstages, ist an Influenza erkrankt und muß deshalb den Sitzungen fern bleiben.

Über die Frage der Schiffsabgaben wird nunmehr die Entscheidung des Bundesrates ange-

rufen werden, nachdem die Hoffnung der preussischen Regierung, auf dem Wege der Verhandlungen zu einer Einigung zu kommen, sich nicht erfüllt hat. Sollte der Bundesrat in seiner Mehrheit nicht auf dem preussischen Standpunkt stehen, so wird eine Abänderung des § 24 der Verfassung beantragt werden. Auch im Reichstage rechnet man mit einer starken Majorität für die Schiffsabgaben.

Coln a. Rh., 1. März. Gegen den bekannnten Pfarrer Jathow, der in einem Vortrage im Verein der Freunde evangelischer Freiheit das Abendmahl als Bruder- und Liebesmahl bezeichnet hatte, ist von nicht-Ärztlicher Seite ein Verfahren bei dem Konfistorium der Rheinprovinz beantragt worden.

Emden, 1. März. Im Wahlkreise Norden-Emden-Leer erstreben die Nationalliberalen und die freisinnige Volkspartei einen Zusammenschluß. Verschiedene Ortsgruppen sind bereits gebildet worden.

Wien, 1. März. Im Bestinden des in Konvaleszenz befindlichen Bürgermeisters Dr. Lueger ist gestern Abend wiederum eine Verschlimmerung eingetreten.

Triest, 1. März. Die in den Streik getretenen Hafenarbeiter und Holzverlader beschloßen in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung, daß, falls nicht aus dem Freihafen alle Privatunternehmen mit Ausnahme der Kontraktanten entfernt würden, sie die Arbeit nicht wieder aufnehmen würden. Auch der Streik der Holzverlader hält an. Abends kam es zu Raufereien zwischen Streikenden und Arbeitswilligen.

Paris, 1. März. Nach einer im Kolonialamt eingetroffenen Meldung hatte der Hauptmann Godel, Befehlshaber der Station Zinder im Sudan, am 15. Februar ein Gefecht mit den Foggars von Diado. Diese wurden zurückgeschlagen und ließen 25 Tote auf dem Platze. Französischerseits zählt man nur 2 Tote und 6 Verwundete.

London, 1. März. Die Vereinigung der Katholiken Englands hielt gestern unter dem Vorsitz des Herzogs von Norfolk eine Versammlung ab, in der eine Resolution angenommen wurde, worin die Entrüstung über die Behandlung der Katholiken in Frankreich ausgedrückt wird.

Rom, 1. März. „Osservatore Romano“ bringt einen heftigen Artikel gegen die französische Regierung, worin erklärt wird, daß die Katholiken mit Verachtung die Skutnsgemeinschaften, wie sie von Irland eingerichtet seien, abgelehnt haben, weil an der Spitze der Kirche ein Oberhaupt stehe, welches unschuldig ist.

New York, 1. März. „Evening Sun“ versichert, daß ein großer Aufruhr auf Kuba ausgebrochen sei. Der amerikanische Konsul Havilday in Santiago de Cuba soll ermordet worden sein. Eine Bestätigung der Meldung ist bisher noch nicht eingetroffen.

wb. St. Johann, 1. März. Auf dem Eisenweg in Reunfirchen geriet gestern Abend der Gütenarbeiter Stall unter eine Lokomotive und erlitt derartig schwere Verletzungen, daß sein sofortiger Tod erfolgte. Der Verunglückte war 40 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt sieben unmündige Kinder.

hd. Wien, 1. März. Die letzten Nachrichten lassen die Haltung der Mannschaften auf dem gekrandeten Dampfer „Imperatrix“ in einem anderen Lichte erscheinen, als bisher angenommen wurde. Die Mannschaften ließen sich zur Disziplinlosigkeit hinreißen, die den Tod vieler Menschen zur Folge hatte. Entgegen dem Befehl der Offiziere schnitten die Matrosen die Stricke der Rettungsboote durch, wodurch diese ins Meer fielen und umkippten. Die See ist noch immer so stürmisch, daß der Hilfsdampfer den Hafen nicht verlassen kann.

hd. Budapest, 1. März. Nach einer Meldung aus Anay wurde die Gattin des Wiener Advokaten Dr. Meyer auf der Fahrt von Miskolc nach Budapest von zwei Mitreisenden durch Chloroform betäubt und ihres Handgelds, welches für 25 000 Kronen Pretiosen enthielt, beraubt. Als die Frau das Bewußtsein wieder erlangte, waren die beiden Mitreisenden verschwunden. Auf der Bahn behauptet man, von einem Überfall nichts zu wissen.

**Volkswirtschaftliches.**

**Geldmarkt.** Frankfurter Börse, 1. März, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 213.50, Diskontokommandit 182.75, Deutsche Bank 241.80, Dresdener Bank 155.50, Staatsbahn 146, Lombarden 29.50, Bochumer 237.50, Gelsenkirchener 209.50, Harpener 220.25, Tendenz: fest. Wiener Börse, 1. März. Oesterreichische Kredit-Aktien 679.25, Staatsbahn-Aktien 680.50, Lombarden 157.25, Marknoten 117.60.

**Öffentlicher Wetterdienst.**

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule). Voraussichtliche Bitterung für die Zeit vom Abend des 1. März bis zum nächsten Abend: Still, vielfach heiter, trocken, etwas wärmer. Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

**Geschäftliches.**

„Henneberg-Seide“ v. Mk. 1.10 ab! — zollfrei! F 129 Muster an Jedermann! Nur direkt v. Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Redaktion: B. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für das Redaktionelle: J. Kaiser; für den abendlichen Teil: G. Reichenberg; für die Anzeigen und Erlassen: G. Dornauf; Druck in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schulte'schen Buch- und Anzeigen-Druckerei in Wiesbaden.

### Amtliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**  
Am 1. März d. J. tritt für die hiesigen offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Zigarren-Spezial-Geschäfte der Acht-Uhr-Laden-schluss in Kraft.

Bis zur endgültigen Festsetzung der Ausnahmetage — im Sinne der Bestimmung in Ziffer 262 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904 — befinne ich hiermit, daß die Ausnahmetage vom Acht-Uhr-Laden-schluss vorläufig in derselben Weise bestehen bleiben, wie sie bisher für den Neun-Uhr-Laden-schluss — durch die diesseitige Bekanntmachung vom 28. September 1900 — festgesetzt waren, so daß also an denjenigen Tagen die offenen Verkaufsstellen um 9 Uhr abends geschlossen werden müssen, für welche nach der vorerwähnten Bekanntmachung bisher der Laden-schluss auf 10 Uhr abends festgesetzt war.

Da in diesem Jahre das Osterfest sehr früh fällt, so bestimme ich ferner hiermit, daß auch am 2. und 9. März dieses Jahres die offenen Verkaufsstellen erst um 9 Uhr abends geschlossen werden müssen.

Für die Zigarren-Spezial-Geschäfte bleiben die durch die Bekanntmachung vom 28. September 1900 festgesetzten Ausnahmetage bis 10 Uhr abends bis auf weiteres bestehen.

Wiesbaden, den 25. Februar 1907.  
Der Polizei-Präsident.  
v. Schenk.

**Freibank.** Samstag, morgens 8 Uhr, minderwert. Fleisch eines Kindes (5 Pf.), einer Kuh (45 Pf.), zweier Schweine (50 Pf.), gef. Schweinefleisch (40 Pf.), gef. Rindf. (25 Pf.), Kalbfleisch (45 Pf.), Wiederverkäufern (Fleischhdt., Metzgerei, Würstereiern, Wirten u. Metzgeren) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.  
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

### Nichtamtliche Anzeigen

**Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.**

1. Morgen Samstag, d. 2. März, abends 9<sup>1/2</sup> Uhr:

### Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal Friedrichshof, Tagesordnung: Protokoll, Aufnahmen, Vereins-Angelegenheiten, 2. Unser Mitgl. und Kamerad, der Königl. Schugmann, Herr Hermann Kistmann, ist gestorben, die Beerdigung findet in Mainz statt. Der Vorstand, Wiesbaden, den 1. März 1907.

### Wiesbadener Militär-Verein.

E. V. Samstag, den 2. d., abends 9 Uhr, General-Versammlung im Vereinslokal, wozu ergebenst einladet F 407 Der Vorstand.

### Coburger A. H. L. C.

Wiesbaden. Morgen Samstag: Kneipe bei Poths, Langgasse. F 409

### Konfirmanden-Anzüge

in nur guter schwarzer Kammergarn-Ware (Gelegenheitslauf) zu M. 15, 18, 20, 25, früherer Preis M. 22, 25, 30, 35. Ansehen gestattet. Schwalbacherstr. 30, 1. St. (Allee-Seite).

Frisch eingetroffen: Feinste Sprotten p. Pfd. 50 Pf., 4-Pfd.-Kiste Mk. 1.20,

in Frickels Fischhallen, Grabenstr. 16 und Neugasse 22.

### Blüten-Honig

von einem der bedeutendsten Bienezüchter der Rheinpfalz unter Garantie der absoluten Reinheit per Pfd. Mk. 1.20. Altbewährtes Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Alleinverkauf: Drogerie Moebus, Taunusstraße 25, Telefon 2007.

### Oberhemden nach Mass,

tadelloser Sitz.  
Neuheiten in weissen und farbigen Stoffen.  
Kragen, Manschetten, Krawatten, große Auswahl.  
G. H. Lugenbühl,  
Inh.: C. W. Lugenbühl,  
Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse. K 161

### Hotel - Restaurant „Friedrichshof“.

Täglich:  
Grosses Salvator-Fest mit Tyroler-Konzert.  
Zum Ausschank kommt das allein echte u. weltberühmte Salvator-Bier aus der Paulaner-Brauerei München. — Konzert-Anfang abends 7 Uhr. K 183

## ANNONCEN

für alle Zeitungen der Welt

befördert täglich und billigst

## D. Frenz

ANNONCEN-EXPEDITION

Haupt-Agentur d. „Wiesbadener Tagblatts“

### Wiesbaden

Wilhelmstrasse 6. Telefon 967.

Büreau in Mainz Grosse Bleiche 12, 1. Telefon 369.

Fachmännische, gewissenhafte Ausarbeitung aller auch der kleinsten, Annoncen. — Gewährung höchster Rabatte. — Empfehlung der geeignetsten zugkräftigen Zeitungen. — Kostenfreie Lieferung geschmackvoller Entwürfe, Kostenanschläge. — Annahme und Beförderung aller einlaufenden Offerten. — Kostenlose Uebersetzung d. Inserate in fremde Sprachen. — Geschmackvolle KLICHEES zum Selbstkostenpreise.



Galster's Cheruskerträger  
Gas geschützt 88310 Weltberühmt  
ist der Beste der Welt!  
Eine Wohltat für beliebte Herren, für Kegler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. Freiheit des Rückgrates, freibiegende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei

### M. Bentz,

Ellenbogengasse 12. Telefon 311.  
Gegen Influenza!!!  
Bestes Mittel naturreiner Apfelwein mit Zucker, heiß genossen. Erhältlich, nebst d. Sorten Beer- und Traubenweinen, besonders auch Heidelbeerwein, in der einzigen Obstweinkeltereierlei 276  
F. Henrich, Blücherstr. 24, 1914.



Schnell-Backpulver.  
Paket f. 1 Pfd. Mehl 10 Pf.  
Misslingen des Gebäcks ausgeschlossen.  
3 Pakete 25 Pf., gr. Packeb. f. 3 Pfd. Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend. Nur zu haben 25  
Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007.

### Neue Winter-Malta-Kartoffeln

p. Pfd. 11 Pf., 10 Pfd. M. 1.00,  
Pariser Kopfsalat per Stück 15 Pf., 10 Stück M. 1.45, empfiehlt

J. Hornung & Co.,  
41 Hellmundstraße 41. Telefon 392. Telefon 392.

Wichtig! Schweinefleisch wichtig! ist fortwährend zu haben das Pfund zu 70 und 80 Pf. 18 Selenenstraße 18 Metzgerei.

Achtung!!  
Samstag wird nur prima Rindfleisch Pfd. 60 Pf.,  
Schweinefleisch 70 u. 80 Pf. ausgebaut, Hackfleisch 60 Pf., Schmalz 75 Pf. Nur Selenenstraße 29, nächst der Westrichstraße.

### Pferdefleisch

1a. nur allerbeste Qualität empf. Wiesbadens erste, älteste und größte Pferdemetzgerei M. Dreise. Telefon 2612.  
Inh. Hugo Kessler, 17 Hellmundstraße 17.  
Biedrich: Wiesbadenerstraße 34. Telefon 102.  
Gleichzeitig mache ich meine wertvolle Rundschaft darauf aufmerksam, daß das Geschäft um 8 Uhr geschlossen wird.



### Herren-Stiefel

zum Schnüren . . . . M. 5.00  
mit Gummizug . . . . M. 4.50  
Echte Vorkalb . . . . M. 8.50

### Konfirmanden-

Stiefel für Knaben und Mädchen.  
Bischleider für . . . . M. 4.50  
Chevreauleder für . . . . M. 6.50  
Elegante Voghorje für . . . . M. 6.90

Beachten Sie bitte die Preise im Fenster 34 Kirchgasse 34, gegenüber dem Warenhaus.  
Schuhbazar J. Liese (das blaue Schild nicht übersehen).

### L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei



Wir fertigen in moderner und geschmackvoller Ausführung als Spezialität:

### Alle Drucksachen für Familienfeste

wie: Visitenkarten, Verlobungsbriefe, Vermählungs-Anzeigen, Einladungen, Hochzeitslieder, Hochzeits-Zeitungen, Geburts-Anzeigen, Menükarten, Dankkarten etc. bei mässiger Preisberechnung.

Kontore: Langgasse 27.



### Feinste Matjesheringe

per Stück 25 Pf., Malta-Kartoffeln Pfd. 10 Pf. in

Frickels Fischhallen Grabenstr. 16 u. Neugasse 22.  
Prima Saat, Zypse, Salat-Kartoffeln frisch eingetroffen, Malter 6 M., Zwiebeln, gelbe Rüben bill. Dogheimstr. 24, 1.



### Teegläser

zu 50, 65 Pf., 1. 1.50, 2. 2. Mk. usw. empfiehlt

### Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48. K 65  
Akadem. Zuschneideschule von J. Stein, Luisenplatz 1a, 2. Etage. Erste u. älteste Fachschule am Platze für die sämtl. Damen u. Kindergard. Berfner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. und Direkt. Ausnahme tägl. Kostume werd. zugeschnitten u. einarrichtet, Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 M. Wästen in allen Größen in Stoff und Laif, mit und ohne Ständer, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

### Schirmfabrik Renker,

Langgasse 3. Telefon 2201. Reparaturen und Ueberziehen schnell bei billiger Berechnung.

Kartoffeln, pr. Maassum bonum frisch eingetroffen Str. 3 M. Kartoffel-Handlung Wilh. Enders, Göttenstr. 7.

### Achtung!

Morgen Samstag und Sonntag wird nur prima Rindfleisch Pfd. 66 Pf. ausgebauten Hellmundstraße 53, Part.

### Großer Abschlag!

Große russ. Viehhähne à 2.80  
Birkhühner à 2.50  
Schweinehühner à 1.50  
Hühner à 1.50  
Schwere ital. Gänse à 3.50  
Kapaunen à 2.50  
Boularden à 3.—  
Ferkel à 2.50  
hiesige Hühner à 2.20  
Junger Hirsch u. Vieh im Auschnitt von 80 Pf. an. Fortwährend frisches Wild- und Geflügelragout.  
Goldgasse 18. Telefon 3708. Emil Petri.

### Morgen Samstag: Wieseluppe,

wozu höflich einladet Mathias Marx, Särtermeisterstr. 13.

### Wochensteiner.

Samstag abends: Großes Schlachtfest, wozu freudl. einladet Aug. Ziss.

### Restaurant Rotes Haus,

Kirchgasse 60. Morgen Samstag: Metzelsuppe.

### Zum Kaiser Wilhelm.

Samstag: Wieseluppe, wozu freundlich einladet J. Fürst, Hellmundstraße 54.

### 3 junge Pferde,

darunter ein 4-jähriges und ein 7-jähriges, la nur 1a Qualität ausgebauten. Nur erste Pferdemetzgerei mit Speiseshau E. Ullmann, Meckergasse 6. — Telefon 3244. Junge Legehühner mit Oahu bill. zu verl. Balkenstr. 22, S. 1.

### Kolonialwareneinrichtungen,

Schubladenregale, Tische u. finden Sie gut u. billig, neu u. gebraucht, Marktstraße 12, bei Späth.  
Spiegelschrank (neu, Eichen), sowie eine Küchen-Einrichtung (vorrätig) kaufen Sie billig Marktstraße 12, bei Späth.  
Fahrrad zu verkaufen Poststraße 17, Dth. 1 rechts.  
Schönes Stagenhaus in vornehmer Straße, über 30 Ruten, mit Balkons, Gärten etc., ist mit feinem Geschäft (oder ohne dasselbe) unter sehr günstigen Bedingungen zu verl. Rentiert ar. elegant. Laden mit 3. u. Wohn. oder die herrschaftl. 1. Etage mietfrei. Rän. u. F. 313 an d. Tagbl.-Verl.



Haar-Unterlagen kaufen Sie am billigsten nur bei H. Giersch, Goldgasse 18, 1. Lab. v. d. Langg.

Ankauf

v. Schuhwerk, Herren- u. Damenkleidern, Uniformen und Waffen gegen sehr gute Zahlung. Karl Kunkel, Poststraße 18.

Ein Stagenhaus

in guter Lage Wiesbadens zu kaufen gesucht. Nur Selbstverkäufer werden berücksichtigt. Agenten verboten. Off. unter G. 28 an Tagbl.-Saupt-Red., Wilhelmstraße 6.

Kapitalist

wird von langjähr. Besitzer eines größeren Grundstücks zu Beteiligung an einem rentablen Bauunternehmen gesucht. - Nichts ausgesprochen, da Betrag sicher gestellt wird. - Offerten unter V. 264 an den Tagbl.-Verlag.

Geld

1. j. Höhe a. jedermann direkt v. Kapit. a. Ratezahl. beschafft nachweislich u. reell: A. Blüher, Wiesbad., Dotzingerstraße 32, P. r.

6000 Mk. als erste Hypothek zu leihen gesucht. Gefäll. Offerten u. G. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer Bauherr (Architekt) übernimmt Bauzeichnungen, Bau-, Ausmessungen, Aufstellung u. Rev. von sämtl. Bauarbeiten gewissenhaft, bill. u. unter strengster Discretion. Off. u. N. 360 an d. Tagbl.-Verlag.

Maniküre

wird mit Garantie bill. gelehrt Fortfr. 9, 2 rechts.

Wohnung

großes Vereinslokal noch mehrere Tage in der Woche frei. Bahnhofs-Vierhülle, Adolfsstraße 3.

Billige Wohnung

5 Z., Part., in Villa, Ende Kurpark, an H. Fam. für 1000 Mk. Offerten unter G. 359 an den Tagbl. Verlag.

Große Werkstatt oder Lagerräume mit Bureau bill. zu verm. Waterslootstraße 3, am Plettenberg. 494

Großer Saalraum und Wein Keller nebst Bureau zu vermieten. Näheres Emmerstraße 20, 2. 889

Friedrichstraße 46, 3. f. d. J. m. Penf. Zahnstraße 1, P., schön möbl. Part.-Zim. logl., a. an Fremde, zu verm.

Erzieherin gesucht.

für zwei Mädchen von 6 Jahren sofort

Sprachkenntnisse und Körperpflege verlangt. Offerten unter O. 296 D. an Hausstein & Vogler K.G. Mannheim. P 67

Monatsmädchen gesucht Tannusstraße 34, 2 St. r. Laufmädchen sofort gesucht. Post. 20 M. J. Tauber, Webergasse.

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. Eintritt 1. April. Friedrich Marburg, Weinhandlung, Neugasse 1.

Lehrling mit schöner Handschrift gesucht. Ed. Weygandt, Kolonial- u. Materialwarengroßhandl.

Lehrling mit guter Schulbildung, def. Medizinal-Drogerie H. Cras, Langgasse 29.

Suche zum 1. April Lehrling aus arbeiter Familie. v. Zech, Rechtsanw., Adelsstraße 34.

Goldenes Medaillon verloren. Wiederbr. g. Bel. Helenestr. 12, 1.

Brauner Jagdhund entlaufen. Abzugeben Reuberg 16.

Geirats-Gefuch. Suche für meine Schwester, in den 20er Jahren, von angenehmen Aussehen u. gutem Charakter, die seit mehr. Jahr. einen besseren Haushalt selbständig leitet u. auch in allen anderen Arb. g. V. Kleidermachen, sehr erfahren ist, aber nicht die Gelegenheit hatte, sich in der Männerwelt bekannt zu machen, auf diesem Wege ein. strebsamen Mann zwecks Heirat. Gute Ausstattung und später Verdmög. Offerten unter N. S. 500 postlagernd Schützenhofstraße.

Der Betr., d. Mittw. Abt. 7 II. unredm. d. Brief u. Ch. S. S. 209 b. d. Hauptp. abh. m. erl. d. m. abzug. da sonst Ang. erf. da derf. erf.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with columns for date, time (7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt.), and various meteorological measurements like Barometer, Thermom., Dunstsp., etc.

Table with columns for date, time (7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt.), and various meteorological measurements for Feb 27.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M). (Durchgang der Sonne durch Süden nach mittel-europäischer Zeit.)

Table showing sunrise and sunset times for Feb 27, 28, 29, 30.

Hier gibt Untergang dem Aufgang voraus.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 25. Febr.: dem Chemiker Ernst Mannheimer e. S., Hans. Am 27. Febr.: dem Kolonialwarenhandler Anton Jungnickel e. L., Charlotte. Am 26. Febr.: dem Kaufmann Hilarius Henrich e. L., Ottilie Barbara. Am 23. Febr.: dem Oberlehrer Paul Bus e. S., Rudolf Andree Fritz Theodor. Am 27. Febr.: dem Schlossergesellen Ludwig Späth e. L., Nina Wilhelmina. Am 26. Febr.: dem Schlossergesellen Anton Schand e. S., Anton Hans. Am 25. Febr.: dem Fuhrunternehmer Josef Dümler e. S., Josef Wilhelm.

Aufgaben: Eisenblech Wilhelm Bettner hier mit Johanneke Vieth hier. Gesangslehrer Hans Primus hier, mit Emilie Font de la Vall u. Bernazzogi hier. Bureau-direktor Gottfried Wolf hier in Koblitzheim mit Henriette Apollonia Dorette Freitag hier. Gärtner Hugo Gensel hier mit Henriette Kies in Eich. Magazinier Wilhelm Kempf hier mit Verta Schwan hier. Magistrats-Obersekretär Max Schroeder hier mit Emma Otto in Obervellert. Buchbindergehilfe Otto Arno Liebestadt hier mit Aurelia Frieda Emma Bacher in Abold. Stuffedeur Franz Schwarzhaus hier mit Albertine Greim hier. Telegraphenarbeiter Christian Schröder hier mit Margarete Schum hier. Postbote Peter Gerhard hier mit Emilie Leng hier. Schreinergehilfe Karl Schumtamp hier mit Katharina Diefenbach hier. Nebengehilfe Georg Kirchmann hier mit Barbara Weidert hier. Kfzführer Karl Göbel in Salzhilf mit Johanna Neumann hier. Schlosser Gottfried Urban in Bamberg mit Margarete Kungunde Neuhäuser in Breilorum. Diplomingenieur Sieghart Weisbacher hier mit Julia Ranes hier. Herrschafts-Kutscher Wilhelm Lehmann in Mainz mit Luise Klös hier. Steinbruder Paul Heinrich Albert Franke in Hamburg mit Anna Katharine Merkel in Auerbach. Schneider Georg Bader in Mainz mit Katharine Rothhof hier. Gedrucker August Fröhlich hier mit Magdalena Rau hier. Kaufmann Friedrich Gehel hier mit Elisabeth Gehel in Freiburg im Breisgau. Kaufmann Heinrich Zimmermann hier mit Susanna Jotz in Marzdorf. Magistratsbote Wilhelm Hoffmann

Verheiratet: Der Hausdiener Christian Keutner hier mit Anna Müller hier. Regierungsbaumeister Albert Sch in Marburg mit Erna Raab hier.

Gestorben: Am 25. Febr.: Tagelöhner Jakob Krug aus Dahn, 56 J. Am 25. Febr.: Hausdiener Heodor Alexander Bernstein aus Schlangenberg, 24 J. Am 26. Febr.: Max, S. des Schlossergesellen Heinrich Weker, 2 J. Am 26. Febr.: Anna, geb. Jakob, Witwe des Juweliers Peter Orth, 82 J. Am 26. Febr.: Tagelöhner Philipp Fuhr aus Müdershausen, 64 J. Am 26. Febr.: Juliane, geb. Fint, Witwe des Lehrers a. D. Theodor Schmidt, 73 J. Am 27. Febr.: Schuhmann Hermann Kitzmann, 38 J. Am 26. Febr.: Wilhelmine, geb. Biegel, Witwe des Kutschers Ferdinand Müller, 61 J. Am 26. Febr.: Major a. D. Agl. Geh. Justizrat Rudolf von Schirb, 74 J. Am 27. Febr.: Charlotte, geb. Kraus, Ehefrau des Kolonialwarenhandlers Anton Jungnickel, 34 J. Am 27. Febr.: Gefäßgehilfe Karl Geier, 48 J. Am 27. Febr.: Pfälzerin Triela Erb, 26 J. Am 27. Febr.: Kaiserlicher Postdirektor a. D. Josef Raab, 73 J.

Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester u., Frau

Charlotte Jungnickel,

geb. Kraus, plötzlich und unerwartet verschieden ist.

An'on Jungnickel und Kinder. Wiesbaden, den 28. Februar 1907.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Fremden-Verzeichnis.

- Hotel Adler Badhaus. Schwabe, Kfm., Worms. Ewald, Fechenheim. - Richter, Hemmingsleben. Bellevue. van Lamsweerde, Baronin, Holland. Schwarzer Beck. Hasselwandler, Oberleit. m. Frau, München. - Lurie, Fr., Kowna. - Lewin, Ing., Vskov. - Kieckebusch, Rittergutes, Petershagen. - Frhr. v. Egloffstein, Major, Leipzig. Ritter, Kaiserl. Marine-Oberingen. a. D., Gleiwitz. - Wilms, Zivil-Ing. m. Fr., Essen. - Friedstein, Kfm. m. Fam., Königsberg. - de Fries, Fr. Rent., Dinslaken. - Jürgens, Gutsh., Katlenburg. Belgischer Hof. Thielen, Kfm., Köln. Hotel u. Badhaus Continental. Mühlbruch, Kfm., Bremen. - Knorr, Kfm., Hamburg. Hotel Dahlheim. Holtz, Rent. m. Fr., Boulogne. Deutsches Hans. Noll, Kfm., Bonn. - Denold, Kfm., m. Fr., Bonames. - Heckel, Fr., Meudt. - Giess, Kfm., München. - Kleinhubert, Kfm., München. - Oberst, Fr., Frankfurt. Kuranstalt Dietenmühle. Dierichs, Fr., Bochum. - Orschler, Brauereibes. m. Fr., Hanau. - Codik, Fr., Berlin. - Grotta, Kfm., Berlin. Hotel Einhorn. Welter, Kfm., Bonn. - Einbucht, Kfm. m. Fr., Neuenahr. - Hecht, Kfm., Elberfeld. - Friese, Apotheker, Göttingen. - Nusbaum, Kfm., Fulda. Eulner, Kfm., Stuttgart. - Seifen, Dr. med., Dresden. - Horn, Kfm., Frankfurt. - Noak, Kfm., Dresden. - Esch, Kfm., Düsseldorf. - Töpfer, Kfm., Ilmenau. Eisenbahn-Hotel. Knorr, Fabrikant, Markneukirchen. - Buttermilch, Kfm., Berlin. - Kayser, Kfm., Schmalkenberg. - Hartlieb, Kfm., Frankfurt. Englischer Hof. Wukert, Fr. m. Bed., Leipzig. - Kaempf, Kfm. m. Fr., Moskau. - Rumlir, Dr. med. m. Fr., Bonn. - Wiczynski, Warschau. Jaeger, Fr., Charlottenburg. - Weikert, Fr. m. Bed., Leipzig. - Wetzel, Kfm., Schneeberg. - Lilien-thal, Fr., Charlottenburg. Hotel Erbprinz. Hof, Kfm., Limburg. - Rubiner, Kfm., Jerusalem. - Ochs, Kfm., Köln. - Weber, Kfm., Berlin. - Kohl, Sekretär, Wauna. - Müller, Fabrikant, Pforzheim. - Fleischling, Oberhunden. - Balzer, m. Sohn, Heinsberg. Hotel Fahr. Hessenberg, 2 Hrn. Kfite., Offenbach. - Land, Kfm., Essen. - Löwe, Kfm., Leipzig. - Borberg, Kfm., Elberfeld. - Danziger, Kfm., Hannover. Wenzel, Fabrikant, Vohwinkel. - Honig, Holland. Europäischer Hof. Schröder, Kfm., Berlin. - Krönig, Kfm., Köln. - Jacobi, Kfm., Mannheim. - Nürnberg, Kfm., Frankfurt. - Reinhardt, Ing., Düsseldorf. - Strauss, Kfm., Köln. - Halbach, Kfm., Hagen i. W. Elkan, Kfm., Hamburg. - Busch, Apotheker, Neuwied. - Gerber, Kfm., Plauen. Friedrichshof. Wackenroder, Dr. chem., Kassel. Grüner Wald. Hillmann, Kfm., Runkel. - Otto, Kfm., Nürnberg. - Kaiser, Schulrat Dr., Barmen. - Rumpf, Kfm., Berlin. - Münzschmeier, Kfm., München. - Froelich, Gutsh., Edenkoben. - Schuhmann, Kfm., Karlsruhe. - Joseph, Kfm., Berlin. - Mackensen, Kfm., Berlin. - Pfeiffer, Kfm., Kreuznach. - Blank, Kfm., Köln. - Eichler, Kfm., Chemnitz. - Seligmann, Kfm., Frankfurt. - Luyken, Ing., Krefeld. - Luck, Kfm., Krefeld. - Westheimer, Kfm., Mannheim. - Lippe, Kfm., Berlin. - Körner, Kfm., Hamburg. - Dürbeck, Kfm., Berlin. - Floersheim, Kfm., Lüttich. - Noak, Kfm., Berlin. - Rothmund, Kfm., Schw.-Gmünd. - Cottler, Kfm., Strassburg. Henrich, Kfm., Aachen. - Falke, Kfm., Karlsruhe. - Bauer, Kfm., Lahr. - Hermann, Inspektor, Offenbach. - Berger, Kfm., Berlin. - Lippmann, Kfm., Köln. - Schilling, Kfm., Frankfurt. - Lande, Kfm., Dresden. - Molnar, Kfm., Frankfurt. - Klein, Kfm., Kassel. - Gebhardt, Kfm., Köln. - Heydenreich, Kfm., München. - Kohn, Kfm., Berlin. - Conradi, Kfm., Rohn. - Loewisch, Kfm., Leipzig. - Schnitzler, Kfm., Köln. - Reibetants, Kfm., Pforzheim. - Markh, Kfm., München. - Marc, Dr., Würzburg. - Siewczynski, Kfm., Berlin. Hotel Hahn. Fassbender, Hotelbes. mit Frau, Bochum. Hotel Happel. Gräber, Kfm., Köln. - Maurer, Kfm., Nürnberg. - Kreuzer, Kfm., Ulm. - Seib, Ing. m. Fr., Leipzig. - Scheele, Kfm., Dresden. - Fürst, Kfm. m. Fr., Brüssel. - Hübner, Kfm., Aachen. - Hempel, Kfm., Hamburg. Hotel Hohenzollern. Pfeiffer, Bankier, Düsseldorf. Hotel Impérial. Eulenburg, Graf, Prassen. Kaiserhof. Robert, Kfm., Hamburg. - Head, Ing., London. - Wätjen, Bremen. - Wätjen, Stud., Bremen. - Hall, Ing., London. - Hennig, Dr., Hannover. - Wätjen, Konsul m. Fr. u. Bed., Bremen. - Lacey, Fr., London. Könischer Hof. Mühlentfeld, Fabrikbes. m. Frau, Eisenberg. - v. Viebahn, Fr., Soest. Goldenes Kreuz. Wienke, Gutsverwalter m. Frau, Rosenhagen. Metropole u. Monopol. Henri, Dr. m. Fr., Frankfurt. - Hermann, Kfm., Hamburg. - Schrader, Eisenach. - August, Kfm. m. Fr., Elberfeld. - Wilms, Zivil-Ing. m. Fr., Essen. - Scheel, Landestr., Kassel. - v. Ellinkhuysen, Frhr., Haag. - v. Stein, Fr., Haag. - Bocks, Dr. m. Fr., München. - Kawassyniki, Fabrikbes. m. Fr., Mühlhausen. - Boon, Holland. - Lond. Fr., Köln. Hotel Nassau u. Hotel Oecille. Selwanger, Kfm. m. Schwesler, Stockholm. - Strömer, Köln. - Hoyer, Kiew. - Riesebeck, Fräul. Rent., Frankfurt. - Arnolds, Rent., London. Mattisen, Rent. m. Fr., New York. - London, Dr., Karlsbad. - Faber, Fr., Frankfurt. - von Witeleben, m. Frau, Berlin. - Laeg, m. Fr., Rheinland. Hotel Nizza. Gruner, Fr., Leipzig. - Crome, Fr., Justizrat, Leipzig. Nonnenhof. Böhlen, Kfm., Düsseldorf. - Mayer, Kfm., Mannheim. - Gruhn, Kfm., Regensburg. - Hartmann, Kfm., Köln. - Maurer, Kfm., Contwiry. - Ladders, Kfm. m. Fr., Köln. - Körner, Kfm., Mannheim. - Willner, Ing. m. Fr., Freiburg i. B. - Becht, Kfm., Mainz. - Jannisch, Kfm., Köln. - Schiunk, Kfm., Altona. Hotel Oranien. v. Itten, Fr., Hannover. Palast-Hotel. Kippenberg, Fr., St. Louis. - Heyme, Kfm. m. Fr., Köln. - Lennhoff, Fabrikant, Berlin. - Kippenberg, Chemiker Dr., St. Louis. - Bessler, Rent. m. Fr., Glouchau. - v. Hohenfels, Baron, Koburg. - Haas, Kfm., Remscheid. - Morawetz, Kfm. m. Fr., Hamburg. - Beeg, Direktor, Durlach. - Pinn, Kfm. m. Fr., Berlin. - Maschwinski, Probet, Posen. Pariser Hof. Oesterreich, Zahnarzt, Steglitz. - Oesterreich, Geh. Kanzleirat, Steglitz. - Steiniger, Kfm., Schmoll. - Kieckebusch, Kgl. Amtsrat, Dom. Ravenstein. Rurinsky, Kfm., Tarnowitz. Pfälzer Hof. Schmelzeisen, Gutsh., Nastätten. - Muschkatblat, Kfm., Mannheim. - Weyland, Kfm., Mannheim. - Schreiner, Giessen. - Ruhnar, Kfm., Berlin. Hotel Petersburg. Baumann, Kfm., Frankfurt. Hotel Quisisana. v. Schaesberg, Erbgraf, Krickenbeck. - Whitney, Rent. m. Fam. u. Govv., Boston. - Close, Fr. Rent. m. Tocht., London. - Frhr. v. Eickstedt, Off., Berlin. Zur neuen Post. Knoppe, Berlin. - Wald, Greding. - Pokorny, Kfm., Elmendingen. Hotel Reichshof. von der Howen, Baronin, Petersburg. - Günther, Kfm., Elberfeld. - Berg, Fabrikant, Schalkmühle. Hotel Reichspost. May, Kfm., Berlin. - Wenzel, Bruchsal. - Bommer, Kfm., Stuttgart. - Rathschek, Fr., Mayen. - Prieschütz, Assessor, Charlottenburg. Rhein-Hotel. Saroli, Kfm. m. Fr., Mailand. - Hirsch, Kfm., Köln. - Isay, Kfm., Köln. - Liederer, Fr., Wien. - Liederer, Rent., Wien. - Whitells, Ing., Southampton. Ritters Hotel u. Pension. Pieper, Kfm. m. Fam., Batavia. Römerbad. Everitt, Fr., Montreux. - Everitt, Fr., Montreux. Assel, Fabrikbes., Breslau. Hotel Rose. von der Howen, Baronin m. Bed., Petersburg. - de Gruyter, Dr. m. Fr., Berlin. - v. Zakrewski, m. Bed., Berlin. Hotel Royal. Reuther, Hennef. - Perrin, Kfm., Karlsruhe. Hotel Sächsischer Hof. Hessig, Kfm. m. Fr., Leipzig. Savoy-Hotel. Herz, Kfm., Völklingen. - Willard, Rent. m. Bed., Ingweiler. - Usischkin, Rent. m. Fr., Ekaterinoslaw. Schützenhof. Wenig, Fr., Mannheim. - Dautert, Bauunternehmer, Saarbrücken. Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Hundel, Kfm., Düsseldorf. - Weiland, Kfm., Köln. - Schiffer, Kfm. m. Fr., Magdeburg. Zum goldenen Stern. Klos, Ockenheim. - Massingh, Kfm. m. Fam., Linz. - Enger, Hotelbes., Darmstadt. - Kessler, Wilingen. - Werner, Kfm., Leipzig. - Labuete, Kfm., Limburg. Tannhäuser. Salomon, Unterzahlmeister, Chemnitz. - Mühlhausen, Kfm., Elberfeld. - Schmidt, Fr., Trier. - Hermann, Kfm., Strassburg. - Vogele, Kfm., Alsfeld. - Michels, Kfm., Barmen. - Heinrich, Kfm., Glashütte. Viktoria-Hotel u. Badhaus. Anderson, Springfield. - Klees, Fr., Frankfurt. - Klöckner, Fabrikant, Berlin. - Waechter, Dr. m. Bedien., Stettin. - Lehrer, Rent., Springfield. - Rasquin, Kfm., Köln. Hotel Vogel. Sonnenberg, Landmesser, Marburg. - Labonte, Kfm., Limburg. - Ruck, Kfm. m. Fr., Mannheim. - Krimberg, Stud. phil., Leipzig. - Brase, Kand. phil., Marburg. - Hecker, Kfm., Karlsruhe. - Pilicks, 2 Fr., Wien.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 28. Februar 1907.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 1.30; 1 fl. ö. Wgrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 1.00; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wgrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 1.41; 1 Dollar = 1.420; 7 fl. süddeutsche Wgrg. = 1.12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere. Table with columns for title, denomination, and price. Includes items like D. Reichs-Anleihe, Pr. Staats-Anleihe, and various bonds.

II. Auswärtische. Table listing foreign securities and bonds from various countries like Belgium, Italy, and Russia.

III. Auswärtische. Table listing more foreign securities, including Arg. I.G.A., Arg. II.G.A., and others.

Provincial- u. Communal-Obligationen. Table listing provincial and municipal bonds from various regions like Rhineprovinz and Bayern.

Div. Vollbez. Bank-Aktien. Table listing fully paid bank shares from various banks like A. Elsas. Bankgen., Badische Bank, and Bayer. Bk.

Div. Bergwerks-Aktien. Table listing mining shares from companies like Boch. B. u. G., Buders Eisenw., and others.

Div. Bergwerks-Aktien. Table listing more mining shares, including shares from the Oestr.-Ungar. Bk. and others.

Div. Nicht vollbez. Bank-Aktien. Table listing non-fully paid bank shares from various banks.

Div. Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges. Table listing shares and bonds of German colonial companies.

Div. Aktien industrieller Unternehmungen. Table listing shares of industrial enterprises like Altm. Neuh. (500) Fr., Aschaff. Buntap., and others.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst. Table listing railway bonds from various transport companies.

Reichsbank-Diskonto 6%. Table listing the Reichsbank discount rate and other financial indicators.

Zf. Russ. Sdo. v. 97 stf. g. Table listing Russian securities and bonds.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds. Table listing American railway bonds from various companies.

Zf. Diverse Obligationen. Table listing various other bonds and securities.

Zf. Verzinsl. Lose. Table listing interest-bearing government securities.

Zf. Unverzinsl. Lose. Table listing non-interest-bearing government securities.

Geldsorten. Table listing various types of currency and coins.

# Zur Konfirmation

## schwarze und weisse Stoffe

in grosser Auswahl.

### J. Hertz, Langgasse 20.

#### Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.



Sonntag, den 3. März,  
nachmittags 4 Uhr beginnend:

## II. Vereins-Konzert

für 1906/07

in der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse 35,  
wozu wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Inhaber von  
Gastkarten ergebenst einladen.

Nach dem Konzert:

## Geselliges Beisammensein

in der „Wartburg“. F 358

Der Eintritt zum Konzert ist nur gegen Vorzeigung der  
Einlasskarten gestattet. Der Vorstand.

#### 10. Stufen. Höhere Mädchenschule, Müllerstr. 3

Holzhausersches Institut.  
Beginn des neuen Schuljahres **Dienstag, 9. April.**  
Aufnahmeprüfung **Montag, den 8. April, morgens 9 Uhr.**  
Anmeldungen wochentäglich 11-1 Uhr in der Anstalt.

Prof. Dr. Brunswick.

Zu dem am 6. März, abends 6 Uhr, in der Wartburg stattfindenden  
Schulfest werden die früheren Schülerinnen der Anstalt freundlichst ein-  
geladen. Karten in der Anstalt.

#### 1. Wagon Messina-Berg-Orangen.

Infolge der grossen Hitze in Spanien hat die Orangen-Ernte bekanntlich  
sehr gelitten und lassen die spanischen Orangen in diesem Jahre viel zu wünschen  
übrig. — Wir werden hinfort nur noch Wagonladungen der

#### feinsten Messina-Orangen

(nur süsse, saftige Bergfrüchte) zum Verkauf verbringen, ebenso nur beste, volle  
saftige Messina-Orangen, Messina-Mandarinen, feinste, aromatische  
Früchte, treffen täglich frisch ein. — Infolge wagonweiser Bezugs sind wir in  
der Lage, stets die billigsten Preise am Platze zu notiren.

**Gebr. Mattemer,**

Müllstr. 1, Albrechtstr. 24, Schiersteinerstr. 1,  
Luzemburgstr. 5, Rheinstr. 73, Dohlsheimerstr. 74.

### Conrad Heiter,

Fabrikation feiner Fleisch-  
und Wurstwaren.

Berlin.

Durch eigene Fabrikation bin ich in der Lage, meine Dauerwaren unter  
Garantie für feinste Qualität zu nachstehenden Preisen abzugeben:

- Servelatwurst (in ganzen) à Mk. 1.50, | bei Abnahme v. 5 Pfd. à 1.45
- Salami . . . | Würsten (à „ 1.50, | „ 10 „ à 1.40
- Braunschweiger Mettwurst . . . à 1.20
- Blockwurst . . . . . à 1.20
- Mettwurst zum Kochen . . . . . à 1.—

Gleichzeitig empfehle meine Aufschnittwaren täglich frisch, als: **Roast-  
braten, Lendenbraten, Kalbsbraten, Schweinebraten, rohen  
und gekochten Schinken, Zunge, Rauchfleisch,** sowie alle  
feineren Wurstwaren von anerkannt vorzüglicher Qualität.

Spezialität: Jeden Abend von 6 Uhr ab:

Warme Ochsenbrust und warme Casseler Rippen im Ausschnitt.  
Gesalzene Ochsenbrust und Casseler Rippen (roh) stets vorrätig.

Geschmackvoll arrangierte garnierte Platten  
in jeder Preislage auf Wunsch frei ins Haus.

Rheinstr. 65. Telephon 2832. Ecke Karlstr.

## Magnum bonum Spf. 25 Pf.

ist prima Ware, gesund, frostdicht, feinschmelzig, ohne tiefe Augen,  
wieder eingetroffen.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43.  
Telephon 414.

## Vollständiger Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

sämtlicher Eisen-, Stahl- und Messingwaren,  
wie: Werkzeuge, Beschläge, Gartengeräte, Dosen, Kontenlöcher, Stoch-  
eisen, alle Arten Nähmaschinen, Nähmesser u. Gabeln, Taschenmesser,  
Scheren etc. etc. ungewöhnlich billig, weit unter dem Einkaufswert. 262

Wilh. Unverzagt, 25 Langgasse 25.

## Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger,

gegründet 1840,

Wiesbaden, Wilhelmstr. 9, Ecke gegenüber Luisenstr.

Ständige Vertretung an den Börsen von **Berlin, Frankfurt,  
Paris, London, Newyork.**

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

2368

## Fugenloser Fussboden-Germalith.

Das Beste vom Besten.

Theod. Mezger, Germalith-Werk, Wiesbaden, Dotzheimerstrasse 94 und 130.

Korsetts **A. Merkel,** Korsetts  
Amerik. Korsett-Salon,  
2 Schützenhofstrasse 2,  
Ecke Langgasse.  
Amerikan Royal-Worcester-  
Korsetts  
für Ihre Frühjahrskostüme,  
empfohlen von ersten Schneider/innen.



Korsetts S. L. „Prima Donna“  
Korsetts in allen Preislagen.

Auswahlendung. Reparaturen.

**A. Merkel,**

2 Schützenhofstrasse 2,  
Ecke Langgasse.

Korsetts Korsetts

### Rußhahnen-Extrakt

a. d. Kgl. V. Hofparf. C. D. Wunder-  
lich, Nürnberg, dreimal prämiert,  
dabei 2 Staats-Medaillen, rein vege-  
tabilisch, ganz unschädlich, um  
Haaren ein dunkles Aussehen zu  
geben, das Glas 70 Pf., Rfl. 1.20.  
Haarfarbe-Rußhah, ein das Haar  
dunkel färbendes feines Haaröl, zu-  
gleich vortrefflich zur Stärkung des  
Wachstums der Haare à 70 Pf.  
Rechtes und unschädliches Haarfarbe-  
Mittel in Karton mit Anweisung  
à Rfl. 1.20, 2.40, das Beste was  
existiert. 3028

Drogerie Otto Lillie, Moritzstr. 12.

### Weit unter Preis.

Die noch vorhandenen Gummihufe,  
Winterhufe und Pantoffeln für  
Herren, Damen und Kinder werden zu  
noch nie dagewesenen Preisen verkauft  
Neugasse 22, 1 St.

## Volksbildungs-Verein Wiesbaden

(Abteilung für Volksunterhaltung).

Sonntag, den 3. März 1907, nachmittags 5 Uhr,  
im „Kaisersaal“, Dohlsheimerstrasse 15:

## 4. Veranstaltung für 1906/07 Geibel-Abend.



Eintrittskarten im Vorverkauf 20 Pf., an der Kasse 25 Pf.  
Näheres durch die Plakate an den Anschlagtafeln.  
Kasseneröffnung 4 Uhr.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

## Hotel-Restaurant „Reichshof“

Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse.

☎ Tel. 3410 ☎

Exquisite Küche, Dinners à part von 12-2 Uhr zu 1.25, 1.80 u. höher  
Souper zu Mk. 1.20 von 6 Uhr abends ab.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.

Reine Weine. — B. Biere.

Zimmer von 2 Mk. an.

Besitzer: Carl Koch. 6519

## Hotel-Restaurant „Nonnenhof“

Samstag Abend:

## Gr. Schlachtfest.

Morgens: Schweinepfeffer, Wellfleisch, Bratwurst mit Sauerkraut,  
wazu höchlichst einladet **Mühlstein.**

## Gebrüder Herz, Kammerjäger,

Wiesbaden, Moritzstrasse 11, II.

Grösstes Geschäft dieser Art Deutschlands.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, wie: **Ratten,  
Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen**  
unter mehrjähriger schriftlicher Garantie des Erfolges.  
Spezialität: Vertilgung von **Motten** und deren **Brut.**  
D. R. G. M. 62282. **Giftfrei! Geruchlos!**

Referenzen erster fürstlicher Häuser und der grössten  
industriellen Gesellschaften.